

1951
2021

70

Jahre Geschichten

Festschrift zum Jubiläum





Nur wer die Vergangenheit kennt,
kann die Zukunft gestalten.

Inhalte

Vorwort	4
Was bedeutet die djoNRW für dich?	6

70 Jahre – 70 Geschichten

Albert Götz	8	Khoren Grigoryan	80
Alexander Münch	10	Leonie Elmer	82
Andrea Ulff	12	Maikel Malki	84
Andreas Schillings	14	Maria Aras	86
Andreas Wolzenin	16	Max Heckmann	88
Ani Akkaya	18	Maya Yoken	90
Annelies Schillings	20	Miryam Hanna	92
Annette Grave	22	Monika Bannenberg	94
Geschichten von Freundschaften	24	Geschichten von Landesspielen	96
Annika Doveren	26	Natalia Markovich	98
Christian Gradt	28	Nazenin Karakaş	100
Christian Stankewitz	30	Nina Litzbarski	102
Daniil Pesin	32	Petrus Afrem-Barsom	104
Detlef Merchel	34	Radek Romanowski	106
Dirk Früchtenicht	36	Rayisa Myachkova	108
Eileen Eckertz	38	Robert Rasid	110
Evîn Sîdo	40	Geschichten von der	
Gabriel Rachko	42	Bildungsstätte Himmighausen	112
Geschichten von djo-Ehen	44	Rojin Cengiz	114
Gilgamesch Astivo	46	Ronas Karakaş	116
Hassan Al Hanna	48	Sandra Aras	118
Hedda Kretsch	50	Sanharib Simsek	120
Heinz Vathauer	52	Shlemon Yoken	122
Herbert Schnalle	54	Susanne Clarke	124
Hermann Kinzel	56	Susanne Koch	126
Hetav Tek	58	Geschichten von der	
Ingrid Kinzel	60	Landessing- und Spielschar	128
Geschichten vom Landesvorstand	62	Theresa Peine	130
Irina Gottfried	64	Thomas Krelle	132
Janna Keberlein	66	Timo Scholz	134
Johanna Bannenberg	68	Verena Schmidt	136
Johanna Niesen	70	Viktoria Wolzenin	138
Julian de Vries	72	Volker Albrecht	140
Julian Lieneke	74	Werner „Spaddel“ Richter	142
Katharina Mannel	76	Wolfgang Ehlert	146
Geschichten von Ferienfreizeiten	78	Geschichten über Europa	148

Impressum	151
-----------------	-----

Vorwort

Liebe djoNRWler*innen,

70 Jahre sind eine sehr lange Zeit. Vieles ist passiert in der Zwischenzeit. Die Welt ist nun ein ganz anderer Ort als in jenem Jahr 1951, in welchem sich die djoNRW gegründet hat. Auch die djoNRW ist den Wandel der Zeit mitgegangen, was sich zum einen in der Namensänderung in den 70er-Jahren niederschlägt. Zum anderen sind im Laufe der Zeit viele, neue Jugendgruppen und -verbände dazugekommen, die sich der djoNRW als Mitgliedsverbände angeschlossen haben, um unsere innerverbandliche Landschaft zu bereichern und vielfältiger zu machen. Hervorzuheben ist hier beispielsweise die Öffnung gegenüber Migrant*innenjugendselbstorganisationen (MJSO) in den 2000er-Jahren. Dieses Wachstum hält bis heute noch an, denn es gibt Verbände, mit denen wir in Kooperation stehen, die auf kurz- oder mittelfristige Sicht unserem Landesverband beitreten sollen und wollen – ein wichtiges Zeichen unserer vielfältigen Entfaltung als Jugendverband. Jedoch sind uns in der Zeit auch Gruppen treu geblieben, die seit den Anfängen die djoNRW sowie ihre Arbeit geprägt und mitgestaltet haben und heute noch ein aktiver Teil der Jugendverbandslandschaft sind. Über solch einen langen Zeitraum kontinuierlich erfolgreich Jugendverbandsarbeit zu betreiben ist nicht selbstverständlich und ist ein starkes Zeugnis der hohen Qualität und Nachhaltigkeit der geleisteten Arbeit.

Diese Vielfalt und Heterogenität ist unsere Stärke und macht uns zu dem, was wir sind. Von tradierten Gruppen zu MJSO, von kulturellen Angeboten wie Singen, Musik und Tanz zu jugendpolitischer Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit wie beispielsweise der rassismuskritischen Jugendverbandsarbeit, aber auch Kinderrechten oder Prävention sexualisierter Gewalt: Hier finden viele verschiedene Gruppen und Jugendliche mit ihren diversen Anliegen Platz. Dabei wird ihnen sowohl die Unterstützung als auch der Freiraum zur (Selbst-)Entfaltung ihrer Ideen, Ziele und Wünsche gewährt. Doch die djoNRW ist viel mehr als das. Sie ist ein Ort der Begegnung und Vernetzung. Ein Ort, an dem aus unterschiedlichen Kontexten und Sozialisierungen – sei es z.B. eine Migrations- oder Fluchtgeschichte oder auch die Generation, in der man aufgewachsen ist – zusammenkommen, sich auf Augenhöhe und auf gleichberechtigter Basis austauschen und miteinander solidarisieren können. Alle äußeren, vermeintlichen Differenzkategorien spielen in diesen Augenblicken keine Rolle mehr. Im Vordergrund stehen hier die individuellen Persönlichkeiten der Beteiligten, die nicht nur akzeptiert, sondern auch positiv bestärkt werden.

Aufgrund der Corona-Pandemie war dieses Jubiläumsjahr vielen Herausforderungen ausgesetzt und ist ganz anders verlaufen, als wir uns das gewünscht haben. Doch Spontanität ist ein grundlegender Baustein in der Jugendarbeit und diesen haben wir alle gemeinsam genutzt, um aus diesem Jahr dennoch ein ganz besonderes und schönes Jubiläumsjahr zu machen. Nicht zuletzt hat dies die sensationelle Jubi-Tour mit Nachdruck unterstrichen. Ursprünglich aus dem Mangel an coronakonformen Alternativen geboren, wurde sie ein voller Erfolg. Die Kreativität, mit der so viele Gruppen dieses Event nicht nur angenommen, sondern auf so vielfältige Weise mit Leben gefüllt haben, war sehr eindrucksvoll. An die entstandenen, legendären Bilder und Videos wird man sich jahrzehntelang zurückerinnern.

Da dies ohne euch so nicht möglich gewesen wäre, möchten wir dieses Vorwort nutzen, um uns ganz herzlich bei euch zu bedanken. Danke, dass ihr uns so tatkräftig unterstützt habt. Danke, dass ihr trotz aller Umstände den Mut nicht verloren habt. Danke, dass ihr weiterhin tolle Arbeit leistet und djoNRW in ihrem 70. Jahr mit Tanz, Gesang, Musik und Spaß erfüllt! Ohne euch und eure leidenschaftliche Arbeit, die ihr Tag für Tag in euren Gruppen leistet, wäre die djoNRW nicht da, wo sie heute ist. Daher ist dieser Geburtstag nicht nur unserer, sondern vielmehr vor allem euer Geburtstag. Nicht ihr feiert uns, sondern wir euch und eure immens wertvolle Arbeit. So freuen wir uns auch besonders euch und eure Geschichten in dieser Festschrift in den Mittelpunkt zu stellen, denn euer Einsatz, euer Herzblut und eure Ideen sind der Kern unserer Arbeit als Jugendverband.

In diesem Sinne: Alles Liebe und Gute zum 70. Geburtstag! Wir hoffen, ihr erfreut uns und euch an weiteren schönen, erfolgreichen und gemeinsamen 70 Jahren!

Für den Landesvorstand



Johanna Bannenberg
Landesvorsitzende



Ani Akkaya
Stellv. Landesvorsitzende



Ronas Karakaş
Stellv. Landesvorsitzender



Viktoria Wolzenin
Stellv. Landesvorsitzende



Sanharib Simsek
Schatzmeister

Nachgefragt: Was bedeutet die djoNRW für dich?



„divers, jung, offen“

Albert Götz

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

17 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Seit 2016 bis heute

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Mein erster richtiger Kontakt mit der djoNRW war, als ich meine Juleica gemacht habe. Dort war ich auch zum ersten Mal in der Bildungsstätte Himmighausen und habe viele neue Dinge und neue, coole Leute kennengelernt. Es war eine sehr schöne Zeit, an die ich mich gerne erinnere.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Es gab mal eine Gruppenaufgabe, bei der jeder ohne zu sprechen eine unterschiedliche Aufgabe mit Hilfe eines Stuhls erfüllen musste. Während der Aktion war das so ein lustiges Chaos, da alle um den Stuhl rangen und ihn um jeden Preis beschützten wollten. Verzweifelt versuchten wir - ohne Worte - zu erklären, welche Aufgaben wir hatten. Das Chaos nahm zwar nach und nach ab, da man den Clou verstanden hatte, aber der Moment, an dem die Fragezeichen über den Köpfen hingen, war einfach ein lustiges Erlebnis.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Der Landesjugendtag, an dem wir die T-Shirts bedruckt und die Schwarzlicht-Feier gemacht haben. Das war wirklich cool und hat viel Spaß gemacht.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Das „Anders-Familiäre-Gefühl“, dass man sich stets bei der djoNRW melden kann und immer Hilfe bekommt. Das ist besonders bei der djoNRW.



In welcher Gliederung warst/bist du?

Familien-, Sport- und Kulturverein Prestige e.V.

Schatzmeister im RV Detmonster

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Stellv. Vorsitzender, Jugendbetreuer, Designer, Projektplaner

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Die djoNRW ist für mich wie ein Dach über dem Kopf, ein Zuhause für örtliche Vereine, die Ihre Träume und Ziele erfüllen möchten.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum, dass die zukünftigen Jubiläen niemals enden werden und die djoNRW stets ein Teil der Gesellschaft ist, auch in der weiteren Zukunft. Das wünsche ich mir von ganzem Herzen für die djoNRW.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

divers, jung, offen

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Im Sommercamp unserer Gliederung sehe ich stets, wie die Kinder mit neuen Freunden, einem großen Lächeln und vielen Tränen das Camp verlassen, und das zu sehen ist einfach wundervoll. Ich möchte aufzeigen, dass das, was ihr tut, einfach eine wundervolle Arbeit ist, die einen Mehrwert für unsere Gesellschaft hat und man mit Stolz auf die Zeit zurückblicken kann. Danke für die vielen Möglichkeiten, die ihr uns allen gegeben habt!

„Du wirst so angenommen, wie du bist und nicht mit irgendwelchen Vorgaben. Das ist das Wichtigste für mich.“

Alexander Münch

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

16 oder 17 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Seit 2001

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Ich bin über den Bundesverband zur djoNRW gekommen. Da war mein erster Ansprechpartner Heinz Löhr. Und ihm habe ich, was die djoNRW angeht, auch ganz viel zu verdanken. Er hat mich immer gut angenommen und mitgenommen und begleitet. Er hat immer ein offenes Ohr gehabt. Er war wie ein bester Freund für mich bei der djoNRW. Ich möchte seinen Namen sehr, sehr hervorheben.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Die schönsten Erlebnisse waren die Projekt, die wir mit und in der djoNRW auf die Beine gestellt haben. Ich möchte folgende Projekte besonders hervorheben. Das erste Projekt, was auf die Initiative von Heinz Löhr zustande gekommen ist, war eine einwöchige Schiffsfahrt auf der Nordsee, in Holland. Das war Teambildung für unsere Gruppe Vergissmeinnicht und danach lief alles bestens. Da haben sich ganz viele Menschen zusammengefunden. Das war das Schönste für alle. Und dann natürlich Theater... Das Schönste, was ich da erlebt habe, war das Theaterprojekt mit dem Stück „Babuschka Blues“, was wir mit Susanne Koch auf die Beine gestellt haben.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Der prägendste Moment für mich war die Anerkennung von dem Vorstand der djoNRW. Ich weiß nicht mehr in welchem Jahr das war, aber wir sind mit Vergissmeinnicht zum Landesjugendtag gekommen. Ich glaube auch mit einem kleinen Theaterstück. Und da wurde ich auch als Vorstandsmitglied vorgeschlagen. Das habe ich dann letztendlich abgelehnt, aber das ich grundsätzlich vorgeschlagen wurde, von anderen Personen, war für mich sehr prägend. Das war eine große Anerkennung für mich, dass ich ein Teil der djoNRW bin.



In welcher Gliederung warst/bist du?

KV Mönchengladbach/
JunOst-Gruppe
Vergissmeinnicht

Landesbeirat für Vertriebene
und Spätaussiedler, seit
ca. 2007

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Vorsitzender

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Die djoNRW ist für mich deshalb besonders, weil sie regional vor Ort ist. Das ist ein Stück Heimat. Bundesweit ist das eine andere Geschichte. Wenn ich die djoNRW mit anderen Verbänden vergleiche, ist die Offenheit der djoNRW besonders. Du wirst so angenommen, wie du bist und nicht mit irgendwelchen Vorgaben. Das ist das Wichtigste für mich.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Vielleicht wiederhole ich mich, aber das ist die Anerkennung. Für mich persönlich – als Mensch mit Migrationshintergrund, wenn auch deutschstämmig – bedeutete das sehr viel, das ich hier, in einem deutsch-ansässigen Verein, Teil davon geworden bin. Und das habe ich auch gespürt auf alle Fälle. Die djoNRW ist für mich ein untrennbarer Teil meiner Lebensgeschichte.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche euch eine erfolgreiche Zukunft. Zukunft ohne Ende! Und aus meiner Sicht ist die Zukunft der djo multikulturell. Und ich wünsche mir, dass es auch so bleibt. Und das die djo ewig jung bleibt!

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Freiheit, Anerkennung, Traumerfüllung

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Ich liebe djoNRW!

„Ich bin immer wieder beeindruckt, wenn ich sehe, wie viel Zeit und Einsatz Personen für ihr Ehrenamt aufbringen.“

Andrea Ulff

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

Ich war 47 Jahre alt, als ich zum 1. Mal von der djo hörte.

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Ich bin seit 2011 hauptamtliche Mitarbeiterin der djoNRW

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Ich habe von der djo über eine Stellenanzeige, in der nach einer Verwaltungskraft für die Geschäftsstelle in Hilden gesucht wurde, erfahren. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich noch nie von dem Verband gehört. Ich habe mich beworben und die Stelle bekommen. Anfangs in Teilzeit, mit 20 Wochenstunden, die sich in den folgenden Jahren immer weiter erhöhten, so, dass ich nun heute als Vollzeitkraft hier arbeite.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Eigentlich waren alle Landesjugendtage oder auch die Kulturprojekte schöne Erlebnisse. Halt immer dann, wenn man mit möglichst vielen netten Menschen zusammenkam.

Aber besonders lustig für mich, war der LJT 2015 mit der „Pompööösen Gala“, bei der wir uns alle in Abendgarderobe geschmissen haben und ich, zusammen mit Shlemon Yoken, Mayas Bruder, den 1. Platz beim Tanzwettbewerb gewonnen habe. Ich bin mir bis heute nicht sicher, ob das nicht der Trostpreis war ;)

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Einer ist sicherlich, als wir den Bewilligungsbescheid über den Förderzuschuss für den Umbau der Bildungsstätte bekommen haben.

In diesem Antrag steckte sehr viel Herzblut drin. Puh, wenn ich da schon gewusst hätte, wieviel Arbeit und immer wieder neue Probleme das mit sich bringt ... Aber es hat sich gelohnt, insgesamt kann die Bildungsstätte sich nun wieder frisch und top ausgestattet präsentieren.

Dann gab es auch ein paar nicht so schöne Momente. Einer war z.B. das unschöne Ende einer Geschäftsführung im Jahr 2015, welches auch für mich in meinen Tätigkeiten viele Veränderungen mit



In welcher Gliederung warst/bist du?

Ich bin in der Geschäftsstelle des Landesverbands tätig.

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Verwaltungskraft, mit zahlreichen Zusatzaufgaben, also ein bisschen Mädchen für alles.

sich brachte, aber auch ein Wendepunkt für den Gesamtverband darstellte, die Entwicklung seitdem ist auf jeden Fall durchweg positiv.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Besonders ist, dass man bei der djoNRW zusammen mit so vielen engagierten Menschen zusammen arbeiten darf, die offen sind für die Belange anderer und die Augen nicht vor Problemen verschließen.

Ich bin immer wieder beeindruckt, wenn ich sehe, wie viel Zeit und Einsatz Personen für ihr Ehrenamt aufbringen.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Für mich persönlich bedeutet die djoNRW natürlich erstmal einen tollen Arbeitsplatz zu haben. In einem Team zu arbeiten, welches so respektvoll miteinander umgeht, sich gegenseitig unterstützt und das alles mit sehr viel Spaß und Lust an der Arbeit, ist toll.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche der djoNRW, dass sie immer lebendig und beweglich bleibt, um weiterhin so tolle Jugendarbeit zu leisten.

„Die djoNRW ist mein Verein!“

Andreas Schillings

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

Ca. 2 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Von 1968 bis heute!

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Als Kleinkind war ich mit meinen Eltern in der Gruppenstunde des Volkstanzkreises Düsseldorf-Rath und ab dann ging es los...

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Da gibt es sicherlich unzählig viele schöne, lustige, aufregende, spannende, ergreifende und ganz besondere Erlebnisse und Geschichten aus den Begegnungen mit Menschen, Kulturgruppen und Freunden in NRW, Deutschland, Europa und der ganzen Welt...!

Aber: Ich habe in der djoNRW meine Frau Karin kennen gelernt – dabei stamme ich aus dem Rheinland und sie kam aus Westfalen! Nachdem wir durch ganz Europa und um die halbe Welt getanzt sind (sicherlich haben wir auch noch mehr gemacht...), habe ich sie geheiratet. Wir haben eine Familie und kurze Zeit später die Kinderspielschar gegründet. Als ganze Familie sind wir noch heute begeistert und überzeugt dabei und das ist meine wertvollste djoNRW-Geschichte!

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Neben vielen Erlebnissen auf Fahrten und Maßnahmen der djo als Kind, Jugendlicher und Erwachsener war die Übernahme der Gruppenleitung der Klingenden Windrose 2014 auf der Freusburg schon ein herausragender Moment!

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Die djoNRW ist stets aktiv, kreativ und nie stehen geblieben. Sie versucht, immer mit der Zeit zu gehen, sich weiterzuentwickeln, sich für Neues zu öffnen, dabei auch Kultur und Traditionen zu unterstützen und wertzuschätzen und ist heute breit aufgestellt. Dies ist aus meiner Sicht auch ein Verdienst des sehr engagierten Landesverbandes!



In welcher Gliederung warst/bist du?

Klingende Windrose

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Gruppenleiter der Klingenden Windrose

(dazu Volkstanzleiter, Musiker, Entertainer, Veranstaltungsorganisator, Leitung der Kinderspielschar zusammen mit meiner Frau Karin)

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Die djoNRW ist mein Verein! Auch wenn wir in den Gruppen eigene Formate und Aktivitäten kreieren, ist der Verband ein starker Rückhalt, ein inspirierender Geist, immer ansprechbar und bemüht, dass sich die unterschiedlichen Mitglieder auch mal in Gemeinsamkeiten begegnen, kennenlernen und austauschen.

In der djoNRW können wir heute mit der Klingenden Windrose unser besonderes Anliegen, internationale Begegnungen zu organisieren, Kontakte zu knüpfen und Freundschaften schließen, vortrefflich gut realisieren. Auch wenn wir damit „etwas aus der Reihe tanzen!“ Mehr dazu erfährt man auch gerne in unserer Broschüre „Wir tanzen aus der Reihe“.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich möchte mich ganz herzlich für das Geleistete in all den Jahren bedanken und alles Gute, Kraft und Ideen für eine weiterhin kreative Jugend-, Kultur- und Integrationsarbeit wünschen!

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Austausch, Musik, Ehrenamt

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Für Werte eintreten und Haltung zeigen stärkt auch unsere Vereinsarbeit – ich denke da gerade an die Aktion „Stark dafür – Kinderrechte zum Erleben“.

„Jugend, Unterstützung und Nachhaltigkeit“

Andreas Wolzenin

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

41 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Seit 2015 habe ich mitgeholfen den KV Münster wieder aufzubauen.

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

2010 habe ich von einem Bekannten zum ersten Mal von der Existenz der djo gehört, doch erst 2015 hat sich eine Zusammenarbeit dadurch ergeben, als für Prestige e.V. ein Dachverband gesucht wurde. Nach einem Telefonat mit dem Bekannten hat sich ein Kontakt nach einem Umweg über den Bundesverband mit der lieben Susanne Koch gebildet. Dort hat der ehemalige Vorstand sich und unsere Herzensprojekte vorgestellt, wodurch sich schnell eine Kooperation gebildet hat.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Es war ein Workshop mit dem Schwerpunkt der Projektschmiede in Himmighausen. Dort war unter anderem eine Aktion zur Abwechslung mit einer Klobürste in zwei Teams, bei der es um Schnelligkeit ging. Bei dieser Aktion hat mich der Spieleifer so gepackt, dass ich mit vollem Körpereinsatz über jemanden gesprungen bin, um die Klobürste zu fangen. Mit meiner Körperstatur hat das unter den Mitspielern sehr viel Begeisterung und Vergnügen ausgelöst.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Am prägendsten ist für mich, dass produktive und lehrreiche Programmpunkte mit abwechslungsreichen Zwischenaktionen und einem entspannten Abend mit Tänzen, Spielen und gemütlichen Beisammensein kombiniert werden.

Das, in Verbindung mit den Schulungen, bei denen man was lernt und einem Einblick in die Jugendarbeit von Theorie bis in die Praxis bekommt, führt dazu, dass man sich selbst wieder wie ein Jugendlicher fühlt.



In welcher Gliederung warst/bist du?

FSKV Prestige e.V.

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Bis 2018 war ich Vorsitzender bei Prestige e.V.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Für mich ist die djoNRW eine Organisation, die kompetent Jugendarbeit durchführt. Sie verbindet die Jugend und ihre Gruppen und koordiniert Jugendarbeit auf unterschiedlichen Ebenen, von Politik bis hin zu Bildung. Sie vertritt die Interessen unterschiedlicher Nationalitäten und Herkünfte sehr professionell und tolerant und unterstützt die Arbeit aller Gruppen auf lokaler und regionaler Ebene.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Ich wünsche der djoNRW Wachstum und Entwicklung der Organisation und der Gruppen. Ein tolles Team, die Geschäftsstelle und die Gliederungen sollen stets Nachwuchs erhalten. Außerdem wünsche ich der djoNRW eine Möglichkeit, dass Mitglieder unterschiedlicher Generationen zusammentreffen können und sich erinnern, wie der Verband aufgebaut ist und durch die Jugend weiterhin fortschrittlich entwickelt werden kann.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche der djoNRW, dass sie diesen Weg weitergeht, viele Jugendliche mitnehmen kann und dass sie eine noch größere Rolle in der Jugendverbandsarbeit wahrnehmen kann. Die Arbeit ist Klasse und verdient eine Würdigung und Anerkennung.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Jugend, Unterstützung und Nachhaltigkeit

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Ich wünsche allen in der djoNRW viele gemeinsame, interessante und kooperative Projekte.

„Die djoNRW bedeutet für mich Fortschritt und Glaube an die Jugend als Wegweiser*innen der Zukunft.“

Ani Akkaya

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

Ich war 26 Jahre alt.

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Ich war von 2019 bis 2021 Stellvertretende Vorsitzende der djoNRW

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Mein erster Kontakt mit der djoNRW ist durch das Projekt B'shayno Paderborn entstanden. Die Fortführung des Projekts im Jahr 2019 und meine Funktion als Referentin für kulturelle Bildung und Verbandsentwicklung beim AJM haben aufgrund der bestehenden Zusammenarbeit zum ersten Kontakt geführt. Außerdem bin ich selber auch aktiv im Rahmen des Projekts B'shayno Paderborn gewesen und habe an Veranstaltungen teilgenommen.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Es gab viele schöne und lustige Momente mit der djoNRW... Um eine herauszupicken, vielleicht jene von den Ruhrgames 2016 in Essen, wo wir mit verschiedenen Gliederungen der djoNRW Aktionen veranstaltet haben. Mit vielen kreativen Kindern und Jugendlichen konnten wir auf einer riesigen Wand auf die Flüchtlingssituation aufmerksam machen. Es war erstaunlich, welche Heimatländer wir alle an einem Tag sammelten. Witzig war es allemal wie wir die Jugendlichen und alle Materialien in den Transporter packten und dann vor Ort die große Styroporwand aufbauten und zusammen hämmerten bis alles stand. Das war schon ein Highlight bevor unsere Aktion überhaupt begonnen hatte.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Meine schönste djoNRW Geschichte kann ich gar nicht in einem Ereignis zusammenfassen. Ich habe an vielen wertvollen Schulungen und Seminaren teilgenommen und konnte an diesen wachsen. Auch im Rahmen meiner Vorstandsposition konnte ich meine Kenntnisse in der Jugendverbandsarbeit weiter ausbauen und bin unendlich dankbar für die friedvolle Zusammenarbeit und die Zeit.



In welcher Gliederung warst/bist du?

Ich gehöre auch zu AJM NRW bzw. B'shayno Paderborn.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Die djoNRW deckt so viele wichtige Themen ab, die von der Politik noch nicht umfangreich behandelt werden. Sie steht für Toleranz und Vielfalt und für ein grenzenloses Miteinander.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Die djoNRW bedeutet für mich Fortschritt und Glaube an die Jugend als Wegweiser*innen der Zukunft.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche der djoNRW weiterhin viel Erfolg, Wachstum, viele neue Gliederungen und dass sie so weitermacht wie bisher.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Bunt, locker, erfrischend

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Ich möchte mich dafür bedanken, dass die djoNRW mir das Vertrauen geschenkt hat, zwei Jahre im Vorstand das Verbandsgeschehen mitgestalten zu dürfen. Es hat mir einen riesigen Spaß bereitet, ich habe mich stets sehr wohl gefühlt und sehr viel lernen dürfen.

„Im Nachhinein war es in doppelter Hinsicht sehr gut, dass Bernd Mitglied dieser Tanzgruppe war, denn 1963 wurde er mein Ehemann. “

Annelies Schillings

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

15 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Aktives Mitglied bin ich nach wie vor.

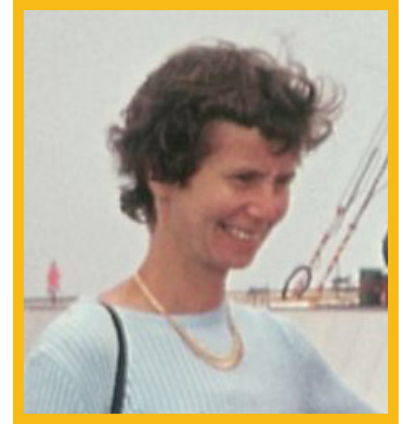
Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Meine Schwägerin Gerda leitete in Düsseldorf einen Volkstanzkreis, dessen Mitglieder hauptsächlich aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten stammten. Sie schleppte ihren Bruder Bernd zu den Übungsstunden mit. Bernd wollte dies nicht, musste aber seiner älteren Schwester gehorchen. Im Nachhinein war es in doppelter Hinsicht sehr gut, dass Bernd Mitglied dieser Tanzgruppe war, denn 1963 wurde er mein Ehemann.

Die Familie Hilde und Franz Preisler leiteten mehrere DJO-Jugendgruppen im Rather Bunker in Düsseldorf. Mein Mann wurde dort später Tanzleiter und ich Gruppenleiterin. Unser Sohn Andreas war Mitglied der Kindergruppe. Viele Jugendliche verbrachten ihre Freizeit größtenteils im Bunker und fühlten sich durch Singen, Tanzen, Musizieren und besonders durch Laienspiel eng mit allen Mitgliedern der Gruppe verbunden.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Die djoNRW veranstaltete für ihre Gruppen Landes- und Bundesspiele mit den Disziplinen Singen, Tanzen, Musizieren und – was für unsere Gruppe ein Highlight war – Laienspiel. So begab es sich zu einer gewissen Zeit, dass wir für ein Laienspiel selbstgebackene Lebkuchenherzen brauchten. Gesagt – getan. Die gebackenen Teile wurden in der Bunkerküche zum Trocknen aufgehangen, aber oh-je-mi-ne, als wir sie am nächsten Tag vor der Abreise einpacken wollten, stellten wir fest, dass Mäuse ihr Aussehen verändert hatten. Der Text des Laienspiels wurde sofort der neuen Situation angepasst, und die verkleinerten Lebkuchenherzen errouteten großen Beifall – obwohl man sie nicht mehr essen konnte.



In welcher Gliederung warst/bist du?

1954 bin ich in die „Westpreußische Jugendgruppe Düsseldorf“ eingetreten, später in die DJO-Gruppe Düsseldorf-Rath und seit ihrer Gründung 1966 zusätzlich noch in die Klingende Windrose.

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

In der „Westpreußischen Jugendgruppe“ leitete ich eine Jungmädelsgruppe; bei den „Bunkerbären“ in Düsseldorf-Rath war ich viele Jahre Gruppenleiterin, besonders in den Jahren als es noch Landes- und Bundesspiele gab. Für die „Klingende Windrose“ war ich als Sekretärin beschäftigt.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Als die Stadt Düsseldorf den „Bunkerbären“ mitteilte, dass der Bunker verkauft werden muss. Wir wussten lange Zeit nicht, ob wir unser gewohntes Umfeld behalten dürfen.

Was macht die djoNRW für dich besonders und was bedeutet sie dir?

Die beiden Gruppen „Bunkerbären“ und „Klingende Windrose“ haben meinen Lebensweg bisher positiv beeinflusst, besonders dadurch, dass auch meine Familie heute noch sehr engagiert in der Klingenden Windrose tätig ist.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche der djoNRW die Kraft, an ihren gesteckten Zielen festzuhalten.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Kreativität, Toleranz, Gemeinsamkeit.

„Wir scheuen uns nicht uns zu hinterfragen
und neu zu erfinden.“

Annette Grave

**Wie alt warst du, als du das
erste Mal mit der djoNRW
in Kontakt gekommen bist?**

21 Jahre

**Von wann bis wann warst/
seit wann bist du aktives
Mitglied?**

Seit 1987, scheint eine never
ending story zu sein.

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Ich habe Sozialpädagogik studiert und eine Kommilitonin erzählte mir, dass wir die Praktika gut durch Ferienfreizeiten absolvieren können – daraus wurden dann fast 20 Jahre Bosaufahrten im Sommer und die Herbstfahrten nach Much.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Es gab viele schöne und lustige Geschichten – alle mit ihrem eigenen Charme; Erlebnisse mit den Kids auf den Freizeiten, tolle Feste mit der ganzen djoNRW, erlebnisreiche Landesjugendtage und Erheiterndes aus dem Landesvorstand. Vielleicht ist ja die lustigste, wie ich das erste Mal nach Himmighausen zu einem Seminar fuhr. Nachdem wir mit den üblichen Staus aus dem Ruhrgebiet angereist waren und auch die richtige Landstraße erwischen und uns in Altenbeken das erste Mal verfahren hatten (falscher Tunnel!) sind wir dann weit über eine Stunde (es gab weder Handy noch Navi) durch sämtliche Dörfer gekurvt, um die Bildungsstätte zu finden. Zwischendurch fühlten wir uns wie am Ende der Welt. Wäre der Weg nach Hause nicht so weit gewesen, wir wären wahrscheinlich irgendwann frustriert zurück gefahren. Am Ende haben wir feststellen müssen, dass wir mehrfach am Haus vorbei gefahren sind, ohne es zu erkennen (was zeigt, wie schlecht es ausgemalt war.) Kaum vorstellbar – heute finde ich den Weg im Schlaf und habe viele Jahre das Gefühl des nach Hause kommen gehabt, wenn ich dorthin fuhr.



In welcher Gliederung warst/bist du?

Aktiv im KV Duisburg, gehöre auch zum RV Ruhr (vorher Bezirksverband Niederrhein) und war lange Jahre aktiv auf Landesebene und im LaVo.

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Aktive Schatzmeisterin des KV Du / Delegierte im JR Du. Ich verwalte die Kasse des RV Ruhr und bin Landesausschuss-delegierte. Ich war Kassenprüferin des LV und war Delegierte im LJR. Ich war aktiv im LaVo als Beisitzerin, stellvertr. Vorsitzende und Schatzmeisterin.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Neben sehr vielen schönen Momenten und den beruflich relevanten Erfahrungen auf den Freizeiten, leider der, als es um das Überleben der djo NRW ging. Das habe ich dreimal erlebt, einmal aus der Ferne, einmal am Rande und ganz konkret in meiner Zeit im LaVo. Wir im Landesvorstand haben damals heftig kämpfen müssen, viel Zeit, Nerven und Herzblut investiert. Das war nicht wirklich eine schöne Zeit, hat mich aber definitiv geprägt. Sie hat auch gezeigt, was engagierte Menschen – im Vorstand und an der Basis gemeinsam leisten und schaffen können.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Wir sind offen für alle. Wir sind offen für Neues. Die eigenen Stärken und Vorlieben können gelebt werden. Jed*er findet einen Wohlfühlplatz. Wir sind vielfältig und bunt. Und wir scheuen uns nicht uns zu hinterfragen und neu zu erfinden.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Eine lange Zeit ein Stückchen „Familie“: Durch entstandene und vertiefte Freundschaften, viele tolle Erlebnisse, Erfolge und gemeinsame Zeit. Manchmal aber einfach auch nur ganz viel verantwortungsvolle und nervenzehrende Arbeit.

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Viele junge Menschen sind in der djo, weil es einfach Spaß macht – sie gestalten die offene Jugendarbeit, besuchen Seminare, sind in Gruppen aktiv – das alles macht die djo aus. Aber schon seit langem haben wir (andere Verbände auch) Probleme junge Menschen zu finden die sich in den Verbandsstrukturen engagieren. Ich wünsche mir und uns wirklich, dass sich mehr djo'ler*innen auch in der Vorstandsarbeit engagieren.

Geschichten von Freundschaften

„Werkwoche in Oberwesel. Mein Vater ist gebeten worden, mit dem Akkordeon den Arbeitskreis Tanzen zu unterstützen. Wieder einmal nahm er mich mit. Eine unvergessene Woche. Nicht zuletzt deshalb, weil alle Tänzer in dem Arbeitskreis ab 15 Jahren dort teilnehmen durften. Ich selbst war zu dem Zeitpunkt 15 Jahre alt. Und deshalb war es für Bernd Schillings kein Problem, dass ich in den Arbeitskreis eingestiegen bin. Die ganze Woche habe ich mit einem sehr netten Jungen getanzt.

Der damals als Tänzer genau zu meiner Größe passte und wir harmonierten auch wunderbar bei allen Anforderungen die Bernd so an uns stellte. Ich war froh, dass ich einen Tanzpartner hatte der auch 15 Jahr alt war, so musste ich nicht mit einem von den viel älteren tanzen.

So tanzten wir durch die Woche, tags und auch abends wenn zum fröhlichen Reigen aufgespielt wurde. Stutzig wurde ich schon, dass die damalige Betreuerin Andrea Berdi (heute Netik) meinen Tanzpartner immer wenn es am lustigsten wurde, ins Bett schickte. Nämlich so gegen 9. Das fand ich schon unverschämt. Er war ja schließlich schon 15. Sonst wäre er ja nicht im Arbeitskreis Tanz, oder? Mit 15 ist das total wichtig, wie alt der Tanzpartner ist. Vielleicht erinnert Ihr Euch? Am letzten Abend platzte dann für mich die kleine Bombe. Mein Tanzpartner gestand mir ein bisschen verlegen und stammelnd, er sei erst 12 Jahre alt. 12. Ich meine Hallo?! Ich hatte mit einem kleinen Pimpf getanzt. Die ganze Woche. Das ging doch eigentlich gar nicht. Ich war schließlich schon 15. Aber ich musste zugeben: Ich hatte ´ne Menge Spaß. Deshalb nahmen wir es dann beide sehr mit Humor. Mein Tanzpartner, den ich damals dort kennenlernte, war Christian Stankewitz. Seit dem und bis heute sind wir beide freundschaftlich eng verbunden.“

Susanne Clarke

„Die djo war immer ein Verband, in dem ich Freundschaften finden konnte. Mal länger, mal kürzer, mal intensiv, mal nicht so intensiv. Aber eine ganz besondere Freundschaft habe ich auf einem Bundeslehrgang in Oberwesel gefunden, ich glaube im Jahr 1984 zu Ostern. Da war ich 12 und diese gute Freundin dort war 15 [Susanne Clarke]. Seitdem sind wir befreundet und die Freundschaft hält immer noch an. Manchmal waren wir weiter entfernt, manchmal waren wir näher dran, aber wir haben uns nie aus den Augen verloren. So eine besondere Freundschaft zu finden, das hat mich schon sehr, sehr geprägt.“

Christian Stankewitz



„Die djoNRW ist wie eine große Familie.“

Annika Doveren

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

Ich bin in die DJO hineingeboren und war von Anfang an dabei.

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Ich bin seit 2008 bei der DJO angemeldet.

Von klein an bin ich bei einigen Fahrten und Veranstaltungen dabei gewesen.

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Als Kind habe ich meiner Mutter, die ebenfalls schon lange bei der DJO ist, oft bei Auftritten zugehört. Wenn Feiern oder Veranstaltungen waren, bin ich oft mit dabei gewesen. Dies hat mein Interesse geweckt, um bei den Kinderfreizeitfahrten mitzufahren.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Wir Mädchen fanden es lustig, im Alter von ca. 12-13 Jahren, den Jungs auf Freizeitfahrten Streiche zu spielen. Wir sind des Nachts in ihre Zimmer geschlichen und haben sie mit Kajal und Zahnpasta angemalt. Manche kamen dann tatsächlich mit ihrer hübschen „Kriegsbemalung“ zum gemeinsamen Frühstück und hatten es nicht mal geschafft vorher in den Spiegel zu sehen.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Wenn wir auf unseren Kulturprojekten mit fast allen Gruppen bis spät in die Nacht gemeinsam tanzen, singen und lachen.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Die djoNRW ist wie eine große Familie.



In welcher Gliederung warst/bist du?

DJO Merkstein
Folklorekreis Eurode

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Stellvertretende Vereinsleitung (von Thomas Krelle - Gruppenleiter)

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Zusammenhalt, Vielfalt und ein bunter Mix aus allen Altersklassen und Kulturen ohne Generationengrenzen.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche der djoNRW viele tolle weitere Jahre, viele tolle gemeinsame Erlebnisse und Momente und das sie ewig jung bleibt!

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Folklore, Vielfalt, Zusammenhalt

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Ich habe in der DJO meine große Liebe und meinen Ehemann gefunden. Somit habe ich eine langjährige Tradition fortgesetzt und wünsche der djoNRW, dass sich noch viele Herzen finden.

„Immer im Herzen dabei!“

Christian Gradt

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

8 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Seit 1988

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Auf einem Musischen Landesseminar der Landesgruppe Pommern kurz vor Weihnachten 1989 in der JH Hagen. Zum Basteln nicht brav und still genug, bin ich beim Volkstanz gelandet.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Beim LJT 2009 in der JH Bielefeld habe ich, während Thomas Hoffmann einen Film des Bundesverbands vorgestellt hat, Bernhard Schulz die Hand gestreichelt, im festen Glauben es wäre die Hand meiner Frau Anna. Mitten im Film stellte ich fest, dass ich die ganze Zeit ganz zärtlich Bernhards Hand massiert hatte. Als wir das Versehen sehr amüsiert erkannt hatten, konnten wir uns vor Lachen kaum noch beherrschen und Thomas Hoffmann war etwas ungehalten, ob unseres Verhaltens.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Der Verkauf des Jugendhofs Windrose in Oerlinghausen.

Es war meine erste rechtswirksame Amtshandlung als Landesvorsitzender. Vorher war ich 2 Jahre Schatzmeister gewesen und bin dann im November 2009 zum Vorsitzenden gewählt worden, im Februar 2010 waren wir beim Notar in Bielefeld und haben es verkauft. Ich war im Herzen dagegen. Wahrscheinlich kümmere ich mich deswegen so intensiv um Himmighausen. Ein Verband ohne Haus ist für mich nicht vorstellbar.

Die nächste intensive Zeit war dann, Himmighausen vor der Insolvenz zu bewahren. Man verbindet mit den Häusern so viele tolle Erinnerungen.



In welcher Gliederung warst/bist du?

KV Solingen,
Landesvorstand,
LG / BG Pommern
(im Herzen)

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Tänzer, Tanzleiter,
Beisitzer
Schatzmeister
Landesvorsitzender
Finanzausschuss

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Persönlichkeitsentwicklung – Die djo hat mich viele Dinge ausprobieren lassen, die im Hauptberuf so nicht möglich sind und mich mit zu dem Menschen gemacht, der ich heute bin. Man bekommt ein ehrliches, direktes Feedback und darf auch mal Fehler machen. Dann hast Du die Möglichkeit aus diesen Fehlern zu lernen.

Gesellschaftspolitisch – Die djo ist quasi der Vorzeigeverband für Migration und Integration seit dem 2. Weltkrieg.

Die vom Verband gemeisterten Herausforderungen und gemachten Erfahrungen über Generationen hinweg zu transportieren und sie jetzt dafür einzusetzen, wo sie ganz ganz wichtig sind: in der Arbeit gegen Rassismus, gegen aufkeimende Fremdenfeindlichkeit und zur Stärkung der Gesellschaft integrative Angebote zu machen, sowie den europäischen Gedanken nach vorne zu stellen.

Aus der Tradition heraus, diese Öffnung und diesen Wandel dahin bekommen zu haben, wo die djo heute steht, ist ein Riesenerfolg und auch eine Verpflichtung für die Zukunft, mit der die djo noch sehr viel zu tun haben wird.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Man möge es mir verzeihen, aber Integration – Kultur – Europa trifft es ganz gut.

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Ich war gerne Landesvorsitzender und konnte meine persönlichen Stärken sinnvoll für den Verband einsetzen, wenn auch nicht zwingend inhaltlich. Ich habe genau im richtigen Moment losgelassen und den Staffelstab an die richtigen Leute weiter gegeben.

„Man wurde angenommen und man konnte sein, wer man ist.“

Christian Stankewitz

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

6 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Mitglied bin ich seit dem 1.1.1979, so steht es zumindest in meinem alten djo-Ausweis.

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Der erste Kontakt war 1978 auf einer Veranstaltung bei uns in der Stadt. Es hat ein Begegnungsfest an einer Schule gegeben, wo die Kindergruppe der djo Lünen aufgetreten ist. Kurz darauf bin ich mit meinem besten Freund jeden Montag um sechs Uhr zusammen zur Kindergruppe gegangen.

Dort haben wir dann die Tänze gelernt, wir haben gesungen und natürlich gab es am Schluss immer etwa eine viertel Stunde Spielzeit.

Traditionell sind wir als Kindergruppe zum Jahreswechsel über Silvester nach Himmighausen gefahren und dies war 1978/79 meine erste Fahrt in Alter von 6 Jahren. Diese Fahrten, auch ins Ausland, die Gruppenstunden und später die Auftritte, waren für mich als Kind einfach das Wichtigste. Folklore und Tanzen und Singen waren vielleicht die Werkzeuge aber die Gemeinschaft war das Wichtigste.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Einer der bewegendsten Momente war auf der Russlandfahrt mit der Klingenden Windrose 1995. Wir wurden zum „Tag des Sieges“ über den Faschismus nach dem 2. Weltkrieg, der dort am 09. Mai gefeiert wird, eingeladen, um den Feierlichkeiten beizuwohnen und an ihnen mitzuwirken. Als deutsche Gruppe, nur wenige Jahre nach der Wende hat uns das im Vorhinein auch Überlegungen gekostet, ob wir das machen können, oder nicht. Wir haben uns entschieden die ausgestreckte Hand anzunehmen, auch um ein Zeichen gegen das Vergessen zu setzen. Und ich bin sehr froh, dass wir das gemacht haben.

Ein Erlebnis auf dieser Fahrt war ganz besonders. Nach einer Parade, wo unter anderem Veteranen mitgegangen waren, saßen wir mit diesen älteren Herren in Jacketts voller Orden zusammen und haben gemeinsam gegessen und gesprochen. Sie erzählten, was sie erlebt hatten und wie es ihnen damals erging. Sie sprachen über Politik und davon, dass sie eigentlich keine Wahl hatten, als für ihr Land in den Krieg zu gehen und zu kämpfen. Bei dieser Begegnung sagte schließlich einer der Veteranen zu uns: „Warum seid ihr nicht früher gekommen? Es ist so schön euch hier zu haben und diese Freundschaft zu gründen.“ Das hat mich sehr bewegt und ich war froh, bei diesem Moment dabei sein zu können. Wir sind keine großen Politiker, die irgendwelche Schachfiguren schieben. Aber wir können das auf einer menschlichen Ebene transportieren und versuchen unsere Botschaft eines geeinten Europas und einer Weltgemeinschaft weiterzutragen, damit wir in Frieden leben können.



In welcher Gliederung warst/bist du?

Ortsgruppe Lünen &
Klingende Windrose

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Die meiste Zeit war ich einfach nur Tänzer, Sänger und Gitarrenspieler. In der klingenden Windrose bin ich seit einigen Jahren Teil des Teams, in dem neben den Leitungsfunktionen, auch fachlich ausgerichtete Menschen an den Aktivitäten der Windrose mitarbeiten. Meine Fächer sind dabei Fotografie und Technik.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Ich habe die djoNRW ganz besonders, aber auch den Bundesverband und eigentlich alle Gruppen der djo immer so erlebt, dass sich untereinander stets mit Respekt begegnet wurde. Egal welche Herkunft, welcher Bildungsstand, welche Nationalität, welches Geschlecht, alles völlig egal. Man begegnet sich mit Respekt und mit Offenheit.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Eine ganze Menge. Weil die djoNRW natürlich, meines frühen Eintrittsalters geschuldet, eine wichtige Sozialisationsinstanz war. Sie war durchgehend ein Teil meines Lebens und damit sehr prägend für mich. Weil ich in der djo und in allen Gruppe, immer Gemeinschaft erfahren habe und in dieser Gemeinschaft einfach sein konnte. Ohne Ressentiments, ohne drüber nachdenken zu müssen, ob ich angenommen werde oder nicht. Das war einfach gegeben. Man wurde angenommen und man konnte sein, wer man ist. Die djo ist ein verbindendes, ein prägendes und ein bildendes Element. Ein Element, das die Sichtweise öffnet und weitet und ein Element meines Lebens, was mich ausmacht. Und darauf bin ich auch ein kleines bisschen stolz.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche der djoNRW zum 70-jährigen, dass sie weiterhin so eine gute Entwicklung hinlegt, wie in den letzten 70 Jahren. Dass sie weiterhin offen ist für alle, die zur djoNRW kommen, die von ihr hören, die von ihr angesprochen werden. Ich wünsche der djoNRW, dass es klappt, sich die Vielfalt zu erhalten und sie weiter zu pflegen.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Freundschaft, Respekt, Europa

„Ob jung oder alt, ob mit Erfahrung oder ohne:
Alle leisten einen Beitrag in eine gemeinsame
Vision, die diese Welt besser macht.“

Daniil Pesin

**Wie alt warst du, als du das
erste Mal mit der djoNRW
in Kontakt gekommen bist?**

32 Jahre

**Von wann bis wann warst/
seit wann bist du aktives
Mitglied?**

2013-2018

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Mein erster Kontakt mit djoNRW war auf einer bundesweiten djo-Mitgliederversammlung, soweit ich mich erinnern kann... Im Jahr 2011 oder 2012. Meine Kolleg*innen von JunOst hatten mich als einen „frischgebackenen“ Aktivist*in aus Köln bei den djo-Vertretern aus NRW vorgestellt. Damals ahnte ich noch nicht, dass wir mit diesen Menschen noch viele schöne Jahre zusammenarbeiten werden.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Es gibt viele djo-Geschichten, an die ich mich gerne zusammen mit den Beteiligten erinnere. Und in dem Moment ist die Geschichte, die „schönste“ und „lustigste“, an die man sich gerade erinnert. Für mich persönlich zählt vor allem die Vielfalt dieser Geschichten, wie eine Kollektion von seltenen Münzen, wo eine einzige vielleicht nicht so viel Wert alleine hat, wie alle zusammen.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Ich liebe die Momente unmittelbar nach einem Projektende, wo man endlich ausatmet und realisiert, dass das Projekt gut gelungen ist und der Mühe wert war. Aber auch die Momente, wo man erst zusammen mit den Mitstreitern eine Projektidee formuliert und alle Augen leuchten, wenn die Idee vielversprechend zu sein scheint und alle Erwartungen umfasst... und natürlich auch alle schönen Momente dazwischen.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Vor allem die Menschen, die man hier trifft. Die Menschen sind es, die meiner Meinung nach die djoNRW ausmachen. Viele kenne ich schon sehr lange, aber ich muss immer wieder staunen, wie viel Energie und Motivation in diesen Menschen steckt. Vieles habe ich von ihnen gelernt und mitgenommen, und das, was ich empfinde, wenn ich an diese Menschen denke, ist Respekt und Dankbarkeit.



In welcher Gliederung warst/bist du?

KV Köln

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Vorsitz
Beisitzer im Landesvorstand

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Die djoNRW ist für mich ein wichtiger Teil von dem, was ich heute bin. Rückblickend wird mir ziemlich klar, wie groß der Einfluss meiner Erfahrungen mit der djoNRW auf mein heutiges berufliches und privates Leben ist. djoNRW bedeutet für mich: Möglichkeiten erkennen, sich selbst trauen, sich auf andere verlassen zu dürfen, den Moment genießen und eine Vision haben.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Jung bleiben!

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Mut, Einsatz, Zusammenhalt.

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Die djo ist groß, und djoNRW ist ein wichtiger Teil davon. Es gibt viele Verbände und Gliederungen, die ich leider nicht so gut wie djoNRW kennenlernen konnte. Aber all die Menschen, die ich über die Jahre aus der djo kennenlernen durfte, belassen mich bei der Überzeugung, dass alles Gute, was man über djoNRW und deren Menschen erzählt, gilt auch für alle anderen. Und ich glaube, dass ist das, was die djoNRW so starkt macht: gute und bewunderungswerte Menschen überall. Ob jung oder alt, ob mit Erfahrung oder ohne: Alle leisten einen Beitrag in eine gemeinsame Vision, die diese Welt besser macht. Und ich bin stolz, auch ein kleiner Teil davon zu sein.

„Wir haben in Tracht irgendwo auf dem Bahnsteig oder mitten in der Stadt getanzt.“

Detlef Merchel

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

ca 12 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Von 1969 bis in die 90er Jahre, allmählich ausschleichend.

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Meine Mutter und meine Tante Bärbel haben 1969 die Pommernjugendgruppe in Soest gegründet. Da war ich von Anfang an dabei.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Am besten waren die Landesjugendtage in der Akademie Remscheid. Besonders die langen Nächte sind mir sehr im Gedächtnis geblieben...

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Früher, als ich jung war, gab es einfach tolle Erlebnisse: Zum Beispiel die Adventsseminare mit Horst Krause in Hagen. Oder die Landesspiele, die auch zweimal in Soest stattgefunden haben. Aufregend war es auch immer, am Wochenende mit dem Zug zu Seminaren fahren, z.B. zum Square Dance nach Altena. Wir haben in Tracht irgendwo auf dem Bahnsteig oder mitten in der Stadt getanzt. Volkstanz im alten Wanderheim in Oerlinghausen über Neujahr. Auch als Mitarbeiter bei Seminaren mit Hans Herrmann in Himmighausen zu sein, war ein tolles Erlebnis.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Heute beobachte ich eher von außen den Wandel der DJO zu einem Verband für Migrantenverbände.



In welcher Gliederung warst/bist du?

DJO Soest,
Landesgruppe Pommern
Landesvorstand

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Wir waren zuletzt eine demokratische Gruppe ohne echten Leiter. Ich war aber einer der Inoffiziellen. Dann lange im Landesvorstand. Vorsitz von 1987 bis 1999.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Dass sie von anderen Verbänden und der Öffentlichkeit wahrgenommen und akzeptiert wird. Und dass die Mitglieder der vielen unterschiedlichen Gruppen sich auch als Mitglieder der DJO fühlen.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Immer Noch Da

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Die DJO von heute hat mit „meiner“ DJO von früher nicht mehr viel zu tun. Aber ich bin heute ja auch ganz anders. Das muss also so sein. Und wenn wirklich die Jugendlichen für sich den Verband gestalten, dann ist alles gut.

„Die Fähigkeit über den Tellerrand zu schauen, macht die djoNRW so besonders.“

Dirk Früchtenicht

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

42 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Seit 2019

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Etwas überwältigend. Es gab so viele neue Aufgaben, die ich aus meinem bisherigen Berufsalltag als Theaterpädagoge nicht kannte.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Da fällt mir meine eigene JuleiCa-Schulung ein. Speziell aber die Übung „Moorpfad“.

Ich muss vorweg erwähnen, dass das durchschnittliche Alter von uns Teilnehmer*innen etwa bei 25 Jahren lag und alle Erfahrungen in der Arbeit mit Jugendlichen mitbrachten. Dementsprechend sensibel behandelten wir uns untereinander und gingen auch mit den uns gestellten Aufgaben um.

Vielleicht erklärt das die folgende Situation:

Wir sollten über einen ausgelegten Pfad, bestehend aus Teppichflicken, ein Ziel erreichen, ohne dabei den Boden zu berühren. Wer daneben trat, bekam die Augen verbunden. Trat diese Person erneut daneben, bekam ein*e Nachbar*in die Augen verbunden.

Trotz großer Vorsicht hatten bald die ersten von uns verbundene Augen und mussten so von den anderen geführt werden. Der Übungsleiter Lars – anfangs noch motiviert und begeistert – verlor in der nun folgenden Zeit immer mehr das Interesse an unserer Gruppe und wirkte zunehmend mitgenommener. Möglicherweise lag das daran, dass wir für einen Weg von ca. fünf Metern über zweieinhalb Stunden gebraucht haben. Eine weitere Übung, die für den Vormittag geplant war musste jedenfalls auf den Nachmittag verschoben werden.



In welcher Gliederung warst/bist du?

djoNRW Regionalverband
Detmold-Münster

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Bildungsreferent

Abschließend fand Lars aber dennoch positive Worte und „lobte“ uns als fürsorglichste Gruppe, die er jemals gesehen hat. Das hat mir imponiert.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Da gibt es so viele. Besonders im sozialen Bereich: Viele Ehrenamtliche und Kolleg*innen in der djoNRW machen sich sehr viele Gedanken über ihre Mitmenschen und was falsch läuft in dieser Welt. Das ist wirklich beachtenswert ... und ansteckend.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Das soziale Umfeld. Die Geduld. Die Fähigkeit über den Tellerrand zu schauen.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche der djoNRW, aber auch allen anderen Jugendverbänden, dass sie noch mehr Gehör und Wertschätzung seitens der Politik und der Gesellschaft bekommt/bekommen.

„Als neue Teilnehmerin so viel zu erleben und andere Kinder kennenzulernen war eine tolle Erfahrung.“

Eileen Eckertz

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

Ca. 12 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Seit 2019

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Der erste Kontakt und die erste Fahrt, zusammen mit zwei Freundinnen, mit denen ich heute noch mitfahre und unseren Geschwistern, die ich mit der djoNRW gemacht habe, war mega spannend. Als neue Teilnehmerin so viel zu erleben und andere Kinder kennenzulernen war eine tolle Erfahrung.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Die schönsten und lustigsten Geschichten sind definitiv bei den Nachtwanderungen entstanden. Wie wir alle zusammengehalten haben und die aufgebaut und ermuntert haben, die Angst in der Nacht und Dunkelheit hatten. Lustig war es dann, als wir zurückgekommen sind und uns am Lagerfeuer erzählt haben, was auf dem Weg so passiert ist.

Bei der einen Nachtwanderung mussten wir alle einzeln, mit verbundenen Augen an Seilen entlanglangtasten, die von Baum zu Baum gespannt waren. Wenn drei auf der anderen Seite angekommen waren durften sie wieder zusammen zurück zu den anderen gehen. Meine beiden Freundinnen und ich sind dann zusammen zurückgegangen, haben aber den falschen Weg genommen und sind auf die Strecke gekommen wo die Seile gespannt waren. Wir haben versucht so leise wie möglich weiterzugehen, weil gerade einer von den Jungs (Colin) mit verbundenen Augen daher ging. So leise waren wir dann doch nicht und Colin schrie auf einmal laut auf, weil er dachte wir wären Wildschweine und würden ihn angreifen. Das werde ich nie vergessen.



In welcher Gliederung warst/bist du?

djo Detmonster

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Teilnehmerin

Ehrenamtliche
Jugendleiterin

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Am prägendsten war die JuleiCa-Schulung. Sie hat mir gezeigt wie viel hinter der Kommunikation und der Entwicklung in einer Gruppe steckt. Es war so spannend und hat gleichzeitig sehr viel Spaß gemacht. Ich konnte viele neue Dinge daraus mitnehmen und auch in meinem normalen Alltag verwenden.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Die Mitglieder: Wo sich immer neue Bekanntschaften ergeben. Sie machen die djoNRW bunt und besonders. Die Organisation: Die Organisation ist das A und O. Das können nicht alle und deshalb macht es das so besonders, dass die djoNRW mich immer wieder aufs Neue davon überzeugt wie gut sie das können. Der Zusammenhalt: Jeder kann dort hinkommen und fühlt sich in dieser bunten Gruppe direkt wohl. Wenn irgendwer Hilfe braucht springt ein anderer ein. Einfach ein großes Miteinander, was das Ganze so besonders macht.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Erlebnisse, Abenteuer, Spaß

„Grüße gehen raus an Johannes: Vorstandsmitglied der Zukunft!“

Evîn Sîdo

**Wie alt warst du, als du das
erste Mal mit der djoNRW
in Kontakt gekommen bist?**

17 Jahre

**Von wann bis wann warst/
seit wann bist du aktives
Mitglied?**

Seit 2018

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

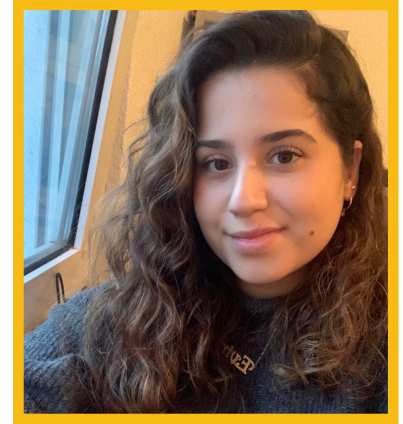
Dies war auf dem djo – Landesausschuss im März 2018. Ich war sehr beeindruckt von den Formalismen, der Organisation und der Struktur, dies war mir damals alles relativ neu. Thematisch ging es vor allem um Himmighausen und Finanzen. Da dabei viele Fachbegriffe fielen, war es nicht immer sehr leicht, dem Ganzen zu folgen, was den Einstieg insgesamt eher steinig machte.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Wir hatten einmal eine KOMCIWAN-NRW-Sitzung in Bonn, bei welcher uns Verena von der Geschäftsstelle besuchte. Sie war damals hochschwanger mit Laurin. Bei der Frage nach der Namensgebung (die damals noch nicht klar war), schlug eines unserer Mitglieder den Namen Johannes vor und war so überzeugt davon, dass das bis heute ein Running Gag zwischen Verena und uns ist. Das Ganze geht so weit, dass viele von uns ihn auch nur als Johannes kennen und gar nicht wissen, dass er in Wirklichkeit Laurin heißt.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Hier würde ich den ersten Antrag nennen, den ich über die djoNRW selbst gestellt habe. Dies war eine sehr wichtige Erfahrung für mich, die meine folgende Jugendverbandskarriere beflügelte.



In welcher Gliederung warst/bist du?

KOMCIWAN

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Seit 2019: Landesvorsitzende
KOMCIWAN NRW

Seit 2020: Beisitz im KOMCI-
WAN – Bundesvorstand

Seit 2021: Beisitz im djo -
Bundesvorstand

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Die große Vielfalt an Mitgliedsorganisationen, die die djoNRW (frei nach ihrem Slogan) „einfach bunt“ machen und bereichern.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Sie ist ein Ort, wo ich mich frei entfalten und dazulernen kann, ein Ort, an dem man Skills lernen kann, die man in der Schule leider nicht mehr vermittelt bekommt. Zudem ist sie ein Ort, wo ich mich wohlfühlen kann, weil man dort für sich selbst respektiert und wertgeschätzt wird. Man wird so akzeptiert, wie man ist.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Weitere 70 Jahre, in denen der Verband ein Ort der Vielfalt sein kann.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Spaß, Wohlfühlen, Vielfalt

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Grüße gehen raus an Johannes: Vorstandsmitglied der Zukunft!
Aber wir haben ein Vorrecht als KOMCIWAN!

„Ich war von Anfang an von der Offenheit und der Gastfreundschaft begeistert und habe mich dort sofort wohl gefühlt.“

Gabriel Rachko

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

Ca. 16 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Seit ca. 5 Jahren bis jetzt

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Mein erster Kontakt mit der djoNRW entstand durch Freunde von mir. Sie hatten mich zu einem Camp eingeladen und so habe ich dann auch B'shayno Paderborn kennengelernt, bei dem ich jetzt auch Mitglied bin. Ich war von Anfang an von der Offenheit und der Gastfreundschaft begeistert und habe mich dort sofort wohl gefühlt.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Es gibt viele schöne und lustige Geschichten, aber am meisten sind mir die Ausflüge, die wir zusammen gemacht haben im Gedächtnis geblieben. Dort gab es immer schöne Momente in der Gruppe und man hat eine tolle Zeit zusammenverbracht. Es hat immer total viel Spaß gemacht und mir bedeuten diese gemeinsamen Ausflüge sehr viel.



In welcher Gliederung warst/bist du?

B'shayno Paderborn

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Ich bin Mitglied und habe Veranstaltungen mitorganisiert.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Die djoNRW ist wie eine kleine Familie für mich geworden. Hier fühle ich mich wohl und angekommen.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Einen gemeinsamen Ausflug und eine kleine Party.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Liebe, Spaß, Kenntnisse

Geschichten von djo-Ehen

Meine Schwägerin Gerda leitete in Düsseldorf einen Volkstanzkreis, dessen Mitglieder hauptsächlich aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten stammten. Sie schleppte ihren Bruder Bernd zu den Übungsstunden mit. Bernd wollte dies nicht, musste aber seiner älteren Schwester gehorchen. Im Nachhinein war es in doppelter Hinsicht sehr gut, dass Bernd Mitglied dieser Tanzgruppe war, denn 1963 wurde er mein Ehemann.

Die Familie Hilde und Franz Preisler leitete mehrere DJO-Jugendgruppen im Rather Bunker in Düsseldorf. Mein Mann wurde dort später Tanzleiter und ich Gruppenleiterin. Unser Sohn Andreas war Mitglied der Kindergruppe. Viele Jugendliche verbrachten ihre Freizeit größtenteils im Bunker und fühlten sich durch Singen, Tanzen, Musizieren und besonders durch Laienspiel eng mit allen Mitgliedern der Gruppe verbunden.

Annelies Schillings

Ich habe in der DJO meine große Liebe und meinen Ehemann gefunden. Somit habe ich eine langjährige Tradition fortgesetzt und wünsche der djoNRW, dass sich noch viele Herzen finden.

Annika Doveren

Ich habe in der djoNRW meine Frau Karin kennen gelernt – dabei stamme ich aus dem Rheinland und sie kam aus Westfalen! Nachdem wir durch ganz Europa und um die halbe Welt getanzt sind (sicherlich haben wir auch noch mehr gemacht...), habe ich sie geheiratet. Wir haben eine Familie und kurze Zeit später die Kinderspielschar gegründet. Als ganze Familie sind wir noch heute begeistert und überzeugt dabei und das ist meine wertvollste djoNRW-Geschichte!

Andreas Schillings



„Das war für mich das erste Mal, dass ich interkulturell gearbeitet habe und es hat mich sofort gepackt.“

Gilgamesch Astivo

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

17 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

2007 - jetzt

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Mein erster Kontakt mit der djoNRW fand 2007 im Haus zur Sahlenburg in Cuxhaven statt. Auf der Delegiertenversammlung des Bundesverbandes konnten schon einige gute Gespräche mit Vorstandsmitgliedern der djoNRW geführt werden. Dort wurden bereits erste Bande der Zusammenarbeit mit dem AJM geknüpft, die ja bis heute bestehen.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Mein schönstes und auch lustigstes Erlebnis mit der djoNRW war eindeutig meine JuleiCa-Schulung in Himmighausen 2008. Die Schulung wurde von den beiden Bildungsreferent*innen Heinz Löhr und Susanne Koch geleitet und es waren Mitglieder aus den verschiedensten Gliederungen der djoNRW dabei. Obwohl es schon Frühling war lag in Himmighausen noch richtig Schnee.

Das war für mich das erste Mal, dass ich interkulturell gearbeitet habe und es hat mich sofort gepackt. Das war ein so schönes Miteinander und ein super Team vor Ort (siehe Bild).

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Die djoNRW ist für mich nicht mehr wegzudenken aus dem Ehrenamt. Sie gibt allen Mitgliedsgruppen das Gefühl dazu zu gehören.



**In welcher Gliederung
warst/bist du?**

AJM NRW

**Welche Funktion/en hast/
hattest du dort?**

Vorstandsmitglied

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche der djoNRW zum Geburtstag alles erdenklich Gute und ich hoffe auf weitere schöne Momente.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

MULITKULTI, SPAB, ZUSAMMENHALT

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Ich möchte einfach Danke sagen, weil die djoNRW mich ein Stück weit auch geprägt und geformt hat zu dem Menschen, der ich heute bin. Ich habe gelernt, meinen Horizont zu öffnen und habe neues über andere und über mich gelernt. Es war nicht das eine Treffen oder Seminar, sondern die Summe aller Kontakte mit der djoNRW, die mich auch als Menschen haben reifen lassen. Deshalb kann ich heute sagen: Danke an die djoNRW und alle, die hier mitwirken!

„Freude, Freunde, Zusammenarbeit.“

Hassan Al Hanna

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

24 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Seit 2015 bis heute

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

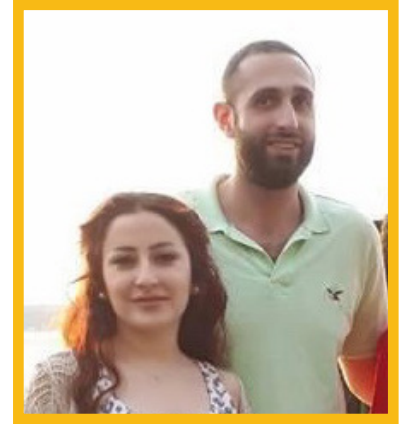
Der erste Kontakt mit der djoNRW entstand durch unser Projekt B'shayno. Beim Verein B'shayno Paderborn war ich lange Zeit erster Vorsitzender.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Die schönste Geschichte war beim Bundesjugendtag in Bosau, wo ich als Delegierter für den Landesverband mitfahren durfte. Abends haben wir alle gemeinsam am Strand getanzt. Das war toll und rückblickend einer der schönsten Momente. Die Gemeinschaft und das Miteinander dort waren wirklich besonders. Man konnte so sein wie man ist und wurde so angenommen, wie man ist.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Durch die djoNRW habe ich viele Erfahrungen im sozialen Raum gesammelt und sehr viele nette Menschen kennengelernt. Das macht die djoNRW für mich besonders, die Menschen und die Gemeinschaft.



In welcher Gliederung warst/bist du?

B'shayno Paderborn

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Ich war erster Vorsitzender von B'shayno Paderborn und ich vertrete die djoNRW beim Kreisjugendring Paderborn als Beisitzer

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche der djoNRW Nachhaltigkeit und noch mehr Erfolg.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Freude, Freunde, Zusammenarbeit

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Ich will einfach nur Danke sagen.

„Wir sind alle über uns hinausgewachsen.“

Hedda Kretsch

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

21 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Seit 1986

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Ich habe ja quasi von „klein auf“ bei der djo angefangen. Als Betreuerin auf Kinderfreizeiten und dann habe ich langsam, aber sicher mehr und mehr die Gremienarbeit erobert und bin das Treppchen hochgeklütert – oder geschubst worden, je nachdem wie man das sehen will.

Ich bin eingestiegen, als es im Verband direkt eine Prüfung durch den Landesrechnungshof anstand. Wir mussten viel kämpfen und alles am Laufen halten. Und es gab auch viel Kritik von der Basis, die teilweise auch heftig war. Im Nachhinein verstehe ich das auch teilweise. Aus der Sicht der Basis denkt man oft, ach, die da oben, was die für einen Mist bauen. Aber wenn man an Entscheidungsprozessen maßgeblich mit beteiligt ist, hat man natürlich ganz andere Perspektiven und Sichtweisen.

Diese Gremienarbeit habe ich persönlich als am prägendsten erlebt. Als sehr anstrengend und auch herausfordernd. Wir sind alle über uns hinausgewachsen. Und das hat auch Freude bereitet!

Gemeinsam etwas zu bewegen. Zu sehen: die ganze Anstrengung hat sich auch gelohnt. Und das ist der Verdienst von den ganzen Menschen die mit im Vorstand waren. Es war ein gutes Gefühl damals, das Steuer rumreißen zu können. Zu sehen, gemeinsam können wir viel erreichen.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Ich wäre nicht da, wo ich heute bin, wenn es die djo all die Jahre nicht gegeben hätte. Die djo war für mich ein großes Lernfeld. Ich habe ganz Vieles ausprobieren können und häufig hatte ich auch Erfolg, mit dem was ich ausprobiert habe.



In welcher Gliederung warst/bist du?

KV Duisburg

Bezirksverband

Landesvorstand

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Kreisvorsitzende

Bezirksvorstand

16 Jahre Landesvorstand

Sehr lange Landesvorsitzende (bis 2007)

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche der djoNRW Mitglieder und Mitarbeitende, die bereit sind, über den Tellerrand zu schauen. Dass Menschen, die an der Basis tätig sind, auch sehen, dass sie Teil eines großen Ganzen sind, eingebunden in einen Gesamtverband. Stichwort Gremienarbeit... Das würde ich mir wünschen: das da Menschen nachwachsen, die einen Weitblick haben. Das Bewusstsein, dass man Teil eines großen Ganzen ist, das sollte in die Köpfe rein. Das man Teil eines großen Puzzles ist – und das funktioniert nur, wenn jedes Teil etwas dazu beiträgt.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Gemeinschaft. Kreativität. Und Toleranz.

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Ich möchte hier auch nochmal auf die hauptamtlichen Mitarbeitenden eingehen. Letztendlich sind die Geschicke des Verbandes von allen gemeinsam gelenkt worden. Es ist eine Besonderheit, dass es einen ehrenamtlichen Arbeitgeber gibt. Es ist auch für Mitarbeitende nicht immer einfach, wenn alle zwei Jahre ein neuer Vorstand da ist. Und ich finde, dass auch die Hauptamtlichen da immer sehr offen mit umgegangen sind. Und das will ich hier auch nochmal lobend erwähnen. Das da größtenteils auch eine tolle Zusammenarbeit war. Und das war auch wichtig für uns Ehrenamtliche: Das da auch Dinge delegiert werden können und die werden dann erledigt.

„Es ist und bleibt gemeinsam ein Mittelpunkt:
Der Mensch, egal wer er ist, woher er kommt,
wohin er geht.“

Heinz Vathauer

**Wie alt warst du, als du das
erste Mal mit der djoNRW
in Kontakt gekommen bist?**

15 Jahre, bei der DJO

**Von wann bis wann warst/
seit wann bist du aktives
Mitglied?**

DJO: 1954 - 1970

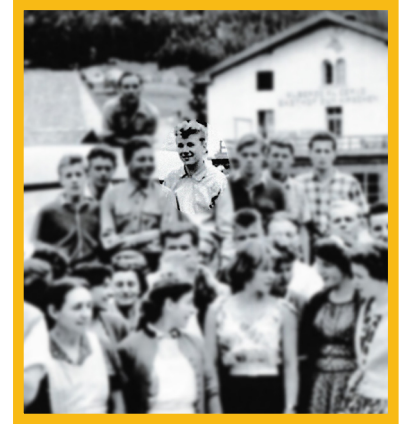
Förderverein Bildungsstätte:
2012 - heute

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Es begann irgendwann im Jahre 1954 in einer kleinen Stadt am Teutoburger Wald. Da schleppten mich zwei Freunde mit zu einem sogenannten „bunten Abend“ der djo - Deutsche Jugend des Ostens, den sie in einer benachbarten Gemeinde im Lipperland veranstalteten. „Bunter Abend“ war Volkstanz, Gesang, Folklore, ostdeutsche Impressionen und so. Ich fühlte mich ein wenig deplatziert im Kreis junger Mädchen und Jungen, die alle irgendwie ihre Wurzeln in den ehemaligen deutschen Ostgebieten hatten. Was also sollte ich da? Damals, als Jüngling mit 14 Jahren konnte ich diese Frage nicht so recht beantworten. Heute, mit ergrauten Schläfen kann und will ich es gerne tun.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

In der DJO-Gruppe Horn in Lippe war ich als einziger Westdeutscher damals irgendwie ein „Exot“, eine „Ein-Mann-Minderheit“, jedenfalls fühlte ich mich so. Doch nicht lange Zeit. Ich war willkommen. Da war junges Leben, da war Toleranz, da war Musik, Volkstanz, Laienspiel, da waren musische Spiele, da wurde gebastelt und gemalt, diskutiert und auch provoziert, da gingen wir auf Fahrt, sogar bis nach Südtirol, da war ich mittendrin, da fragte keiner woher man kommt. Es war eine Zeit, die prägend war und die wir auch gestalten konnten. Da konnte ein Jeder sein, wie er ist. Es war unsere Zeit, unsere Zeit in einer inspirierenden Gemeinschaft junger Menschen, ohne Vorurteile aber mit Tugenden und Zielen.



In welcher Gliederung warst/bist du?

DJO: Ortsgruppe Horn
in Lippe

Förderverein Bildungsstätte
Himmighausen

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Mitglied und Gruppenleiter

Vorsitz des Fördervereins

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Die Bildungsstätte Himmighausen ist längst ein Stück Heimat geworden. Sie ist und bleibt auch ein Anker für die vielen ehemaliger djo-ler*innen im heute noch lebendigen djo-Freundeskreis und für alle Mitglieder im Förderverein der Bildungsstätte (aktuell 90). Das Engagement in der Förderung der Bildungsstätte bleibt, gerade jetzt in der schweren Zeit der Pandemie. Doch Fragen drängen sich auf. Wie geht es weiter?

Die Zeit hat sich verändert. Wir Alten blicken mit Dankbarkeit zurück. Wir begreifen die Weiterentwicklung von der „Deutschen Jugend des Ostens“ hin zu der „Deutschen Jugend in Europa“, und fühlen: Es ist an der Zeit, es ist Gegenwart und Zukunft zugleich. So bleiben Gestern, Heute und Morgen miteinander verbunden. Und es werden darin Flügel sein in einem frischen Wind, der alle trägt.

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

„Nur wer die Vergangenheit kennt, kann Zukunft gestalten“... In diesem Sinne verbindet sich die Zeit in der ehemaligen DJO, mit ihren Träumen, Zielen, Tugenden und Toleranzen mit der Zeit der heutigen djo zu einer Symbiose. Es ist und bleibt gemeinsam ein Mittelpunkt: Der Mensch, egal wer er ist, woher er kommt, wohin er geht, ob Mehrheit oder Minderheit, ob reich oder arm, ob schwarz oder weiß, egal welcher kulturellen Identität, Religion oder Weltanschauung. Es bleibt der Respekt und die Aufrichtigkeit, Tugenden, die unsterblich als Vergangenheit geblieben sind und als Gegenwart und Zukunft lebendig bleiben mögen.

„Die Begeisterung und Freude beim Tanzen, Musizieren und Singen sind mir in bester Erinnerung. “

Herbert Schnalle

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

24 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Ich habe am 02.05.1981 als hauptamtlicher Bildungsreferent meine Arbeit bei der djo aufgenommen. 2019 bin ich in Rente gegangen.

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Peter Rhode, damaliger djo-Bezirksvorsitzender, mit dem ich zusammen eine Zeit lang in Paderborn studiert habe, hatte mich angesprochen und gefragt, ob ich Interesse hätte, für die djo zu arbeiten. Die suchten einen Bildungsreferenten im Bezirksverband Detmold.

Ich warzunächst unsicher, wie ich mich entscheiden sollte, da es dort in 1. Linie um die Bewahrung des ostdeutschen Kulturgutes und die Neugründung von Tanzgruppen ging, und ich hatte das Gefühl, das ist eher nichts für mich, auch weil ich davon keine Ahnung hatte.

In Gesprächen mit eher jüngeren Funktionären in der djo erklärten mir diese, dass das auch nicht vorrangig meine Aufgabe sein sollte, sondern sie suchten jemanden, der mal etwas Neues macht, frischen Wind einbringt und den Bezirksverband Detmold stärkt und ausbaut. Und so habe ich mich dann doch entschlossen bei der djo anzufangen.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Sehr amüsant war mein 2. Kontakt mit der djo, in der Landesgeschäftsstelle, damals noch in Düsseldorf. Dort habe ich den früheren Geschäftsführer kennengelernt, einen eher kleinen Herrn, der in einem für ihn viel zu großem Arbeitssessel saß, in dem er geradezu abtauchte. Er trug einen kunterbunten handtellergroßen Krawattenknoten. Als er sich irgendwann aus dem Sessel erhob, sah ich, dass er sehr hohe Plateauschuhe trug, wahrscheinlich um seine Körpergröße zu kompensieren, und da habe ich gedacht, das ist doch jetzt hoffentlich nicht die übliche Dienstkleidung in diesem Verband (hihi).



In welcher Gliederung warst/bist du?

Überwiegend habe ich für den Regionalverband Detmold-Münster aber auch für den Landesverband und in den Bildungsstätten des Vereins gearbeitet.

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Hauptamtlicher
Bildungsreferent

Sehr schöne Erinnerungen habe ich an die Kulturprojekte. Die Stimmung war meist hervorragend und die Begeisterung und Freude der Teilnehmer*innen in den Workshops und den Auftritten beim Tanzen, Musizieren und Singen sind mir noch in bester Erinnerung.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Einen einzigen prägenden Moment gab es nicht!

Aber es gab natürlich auch nicht so schöne Augenblicke und Phasen im Verbandsleben.

Ich erinnere mich an endlose Vorstandssitzungen bis spät in die Nacht, die nicht immer effektiv waren, an unschöne sehr emotionale Streitigkeiten, an Machkämpfe, an Menschen die hinterrücks Kritik übten, anstatt offen damit umzugehen, an die Ewiggestrigen, die eine Weiterentwicklung des Verbandes verhindern wollten, an Finanznöte und Stellenunsicherheit, die den Verband teils an den Rand der Existenz führten. Diese Streitigkeiten und Konflikte haben die Arbeit des Verbandes manchmal auf eine schwere Probe gestellt. Zum Glück hatte sich das in den letzten Jahren meiner Tätigkeit bei der djo zum Positiven gewandelt.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche der djoNRW, dass sie weiter den Weg der Öffnung und Transformation geht und ihre Arbeit in der Migrations- und Integrationsarbeit in Zukunft weiter erfolgreich fortführt.

„Dann bin ich hingegangen und geblieben.
Bis heute.“

Hermann Kinzel

**Wie alt warst du, als du das
erste Mal mit der djoNRW
in Kontakt gekommen bist?**

13 Jahre

**Von wann bis wann warst/
seit wann bist du aktives
Mitglied?**

Seit 1951

(bis 1954 Ostdeutsche
Jugend)

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

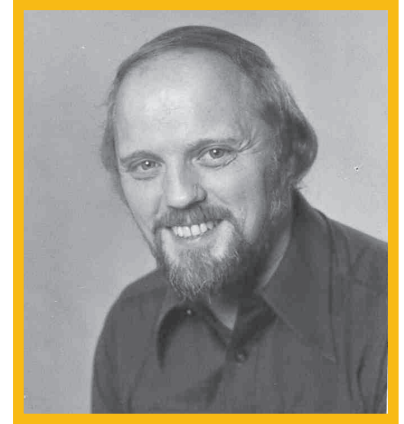
Das war 1951 nach der Gründung der djo im Herbst. Das war in einer Jugendgruppe der SDJ, der Sudetendeutschen Jugend, in einer Gaststätte. Da ist Hans Herrman gekommen, mit seinem Ostdeutschen-Wappen auf seinem Anorak und hat dort eine flammende Rede gehalten, dass wir in die djo eintreten sollten, als SDJ. Und wir sind dann, nach dem der Bundesverband der SDJ in die djo eingetreten ist, sind wir es auch. Da haben wir den Kreisverband Hagen gegründet. Da war ich 13 Jahre. Ich bin damals nicht freiwillig hingegangen. Meine Eltern stammten ja aus dem Sudetenland. Und die haben das mehr oder weniger von mir verlangt, dass ich dahin gehe. Dann bin ich hingegangen und geblieben. Bis heute.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Bei der Vielfalt an Erlebnissen ist das ganz schwer. Mir ist heute Morgen, nachdem ich mir die Frage nochmal angeguckt habe, eingefallen, das wir mal auf einer Finnlandfahrt, mit Bärbel Schoch damals, das muss so in den 60er oder 70er Jahren gewesen sein, draußen auf der Wiese, einfach im Schlafsack hingelegt haben, weil wir keine Unterkunft hatten. Wir waren mit dem Bus unterwegs. Am Morgen sind wir dann wach geworden, weil die Kühe über uns standen. Das fanden wir alle unheimlich lustig. Also das war eine der lustigsten Geschichten. Sonst habe ich ja sehr viele ernste Erlebnisse mit der djo gehabt.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Das prägendste war kein Moment, sondern eine längere Zeit. Die Arbeit in der Jungenschaft. Also wir hatten ja damals eine getrennte Mädelsarbeit und die Jungenschaft. Und die Jungenschaftsarbeit war für mich, mit den ganzen Proben und der Kameradschaft, die wir dort hatten, eigentlich der wichtigste Teil im Leben, den ich in der djo hatte. Vor allem auch für mein weiteres Leben, als – wenn man so will – Erlebnispädagoge. Die Jungenschaft war die wichtigste Zeit für mich. In der Zeit haben wir Liederbücher geschrieben, die habe ich alle noch.



In welcher Gliederung warst/bist du?

KV Hagen, Vorsitz

Bezirksverband Sauerland, Vorsitz

LV NRW, Stellv. Vorsitz (69-79)

BV, BilRef (67-86)

Sudetendeutsche Jugend

NRW, Stellv. Vorsitz

Sudetendeutsche Jugend BV, Stellv. Vorsitz

djo Jungenschaft, Stellv. Vorsitz

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Ich habe die djoNRW ja viele Jahre selber mitgestaltet. Und ich habe in dieser Zeit sehr viele Kameraden und Kollegen gehabt. Zum Beispiel den stellvertretenden Landesvorsitzenden Wolfgang Vogt, der damals in Teheran oder so auf einer Burg umgekommen ist, er war Archäologe. Bis hin zu Klaus Peter Willner, Horst Bonin und zum Schluss Wolfgang Ehlert. Und mit Wolfgang verbindet mich heute noch eine Freundschaft. Erstens ist er mein Zahnarzt und zweitens treffen wir uns mit dem ehemaligen Schatzmeister Peter Duscha mindestens zweimal im Jahr. Besonders machen es für mich einfach die Menschen, die Kolleginnen und Kollegen.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Das ich 70 Jahre in diesem Verband Mitglied bin! Und auch 70 Jahre diesen Verband mitgestaltet habe. Meistens ehrenamtlich aber auch einige Jahre als hauptamtlicher Mitarbeiter. Ich war ja damals zuständig für die Bildungsreferenten und habe alle Höhen und Tiefen des Landesverbands miterlebt.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche dem Landesverband, dass er weiterhin politisch auf einem guten Weg für die Jugendarbeit bleibt.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Erlebnispädagogik, Jungenschaft, Partnerschaft (in den Führungsgremien)

„Rassismuskritik ist in der DNA des Landesverbandes.“

Hetav Tek

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

Mitte 20

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Seit 1994

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Die erste Person aus der djoNRW, die ich kennengelernt habe, war Christian Gradt auf dem Bundesjugendtag 2003 oder 2004, der sowohl für die Bundesgruppe Pommern (Immer im Herzen dabei!) als auch für den Landesverband NRW da war. Es ging in dem Jahr unter anderem um die Aufnahme von KOMCIWAN als Bundesgruppe der djo. Christian war für das Kulturprogramm zuständig und hatte sich mit kurdischer Kultur beschäftigt, sodass er sogar einen Workshop zu kurdischen Tänzen anbieten konnte.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Den höchsten Respekt hat bei mir die Phase in den 2010ern hinterlassen, als es eine schwierige Zeit im LV NRW gab, aber wichtige Akteur*innen (sowohl Haupt- als auch Ehrenamtliche) nicht den Kopf in den Sand gesteckt haben, sondern ein Schiff, was am Wanken war mit großem Engagement in sichere Bahnen gelenkt und den LV NRW in eine sehr, sehr gute Position gebracht haben. Ein großes Kompliment hier u.a. an Christian Gradt, Sanharib Grigo (Simsek) sowie Susanne Koch, die viel Energie in diesen Prozess gesteckt haben.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Die djoNRW hat dem Gedanken der Öffnung des Landesverbandes für Strukturen von jungen Menschen mit Migrationshintergrund Rechnung getragen und es zum Querschnittsthema gemacht. Zudem wurden auch konsequent junge Menschen aus diesen Strukturen aktiv in Entscheidungsprozesse mit eingebunden, was man z.B. an Vorstandsbesetzungen sieht. Weiter setzt sich die djoNRW mit viel Energie für die Förderung von MJSO sowie die Arbeit mit jungen Geflüchteten ein und trägt somit den Gedanken der rassismuskritischen Öffnung, den wir auch im Bundesverband pflegen, sehr gut weiter, was sich aktiv bemerkbar macht. Rassismuskritik ist in der DNA des Landesverbandes.



In welcher Gliederung warst/bist du?

KOMCIWAN

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

2006 – 2010: Bundesvorsitzende von KOMCIWAN

2009 – 2012: Bundesgeschäftsführerin

Seit 2007: Bundesvorsitzende djo (von 2007 – 2013 in einer Doppelspitze mit Thomas Hoffmann, seit 2013 alleine)

2011 – 2021: Stellvertretende Vorsitzende vom DBJR

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Feiert eine geile Party, wobei ihr das mit der JubiTour ja schon macht. Geile Aktion! Das zeigt auch eure Flexibilität und Kreativität, schnell trotz Corona eine Alternative zu einer großen Party zu finden und vor allem mit den Mitgliedern zu feiern. Eine geniale Idee! Weiter wünsche ich euch, mindestens weitere 70 Jahre auf diesem Level weiterhin eine starke Stimme für junge Menschen und ein Ort der Partizipation zu sein.

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Ich kann nur sagen, dass ich wirklich sehr froh bin über den LV NRW und mit viel Freude eure Arbeit beobachte und es mir Spaß macht, zu sehen, was für coole Aktivitäten ihr plant, wobei ihr auch mit viel Mut an die Sachen herangeht, aber trotzdem eure Gruppen nicht aus den Augen verliert, die schon lange dabei sind. Die Balance zwischen den Gruppen und den verschiedenen Bedürfnissen bekommt ihr gut hin, sodass sich niemand ausgeschlossen fühlt.

„Wenn es die djo nicht schon gäbe,
müsste sie gegründet werden.“

Ingrid Kinzel

**Wie alt warst du, als du das
erste Mal mit der djoNRW
in Kontakt gekommen bist?**

14 Jahre

**Von wann bis wann warst/
seit wann bist du aktives
Mitglied?**

April 1955 – Dez. 2007
Mitglied bin ich weiterhin

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Wenn ich an die ersten Jahre zurückdenke, fällt mir eine lustige Geschichte ein, die sich während des Jungmädellagers 1958 in Himmighausen abspielte. Wir hatten unser Zeltlager auf der Wiese neben dem djo-Heim aufgebaut, als uns eines Nachts die Idee kam, das einige Kilometer entfernte Jungenschaftslager in Pömben zu besuchen. Es gelang uns, den Jungen ihren Wimpel zu klauen, ohne bemerkt zu werden. Stolz stellten wir ihn mitten in unserm Lager auf und warteten in der nächsten Nacht auf den Gegenschlag. Ob sie uns mit dem Wasserschlauch traktierten oder Brennesseln in die Zelte warfen, weiß ich nicht mehr. Aber alles endete mit einem Versöhnungstrunk.

Eine schwierige Situation gab es für mich als Kreisvorsitzende der djo in Gelsenkirchen Anfang der 70er Jahre, als man die djo im ganzen Land aus den Jugendringen werfen wollte. Einige Pfeilartikel und andere Ereignisse hatten zu Rassismusbewertungen gegen die djo geführt. Ich wusste, wenn ich die djo verteidigen müsste, hätte ich schlechte Karten, da ich einigen Texten auch nicht zustimmen konnte. Also drehte ich den Spieß um und hielt den Vertretern der anderen Jugendverbände einen Kurzvortrag zum Thema: „Wenn es die djo nicht schon gäbe, müsste sie gegründet werden.“ Meine Argumente waren wohl so überzeugend, dass es gar keine Abstimmung über uns mehr gab. Wir durften bleiben.



In welcher Gliederung warst/bist du?

SDJ Hagen
Mädchengruppe HA
DJO Gruppe DO
DJO Gruppen in GE
Spielschar:
Klingende Windrose

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

von 1957 bis 1990
Gruppenleitung in Dortmund
+ Gelsenkirchen
Mitarbeit in der Klingenden
Windrose
Vorsitz im KV Dortmund
Vorsitz im KV Gelsenkirchen
Vorsitz im Bezirk Münster
Beisitzerin im Bundesverband
Beisitzerin im Landesverband

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Ich glaube, wir hatten eine Tradition und Geschichte zu vertreten, die uns von anderen unterschied. Neben den sozialen Aufgaben, die jeder Jugendverband leistet, galt es für uns, das Wissen um Kultur und Geschichte der Vertreibungsgebiete wachzuhalten und zu verbreiten. Dazu dienten unter anderem die Musischen Spiele. Heute wird das nur noch von wenigen Gruppen weitergetragen. Natürlich sind neue Gruppierungen und neue Themen hinzugekommen, was ich begrüße. Aber mir scheint, wir haben einiges von unserer Identität verloren.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche der djo noch viele erfolgreiche Jahre, dass sie sich stets weiterentwickelt und dem Einzelnen hilft, seinen Platz in der Gesellschaft zu finden. Glück auf !

Geschichten vom Landesvorstand

Ich habe ja quasi von „klein auf“ bei der djo angefangen. Als Betreuerin auf Kinderfreizeiten und dann habe ich langsam, aber sicher mehr und mehr die Gremienarbeit erobert und bin das Treppchen hochgekllettert – oder geschubst worden, je nachdem wie man das sehen will.

Ich bin eingestiegen, als es im Verband etwas eskaliert ist und direkt eine Prüfung durch den Landesrechnungshof kam. Und es zog sich so durch. Wir mussten viel kämpfen und alles am Laufen halten. Und es gab auch viel Kritik von der Basis, die teilweise auch heftig war. Im Nachhinein verstehe ich das auch teilweise. Aus der Sicht der Basis denkt man oft, ach, die da oben, was die für einen Mist bauen. Aber wenn man an Entscheidungsprozessen maßgeblich mit beteiligt ist, hat man natürlich ganz andere Perspektiven und Sichtweisen.

Diese Gremienarbeit habe ich persönlich als am prägendsten erlebt. Als sehr anstrengend und auch herausfordernd. Da bin ich auch oft an meine Grenzen gestoßen. Aber es gab unter meinen Vorstandskollegen auch ganz viel Loyalität zum Verband und eine starke Verbundenheit, gerade weil wir alle von der Basis kamen. Und wir haben uns alle so viel engagiert, wir hatten auch Sitzungen bis nachts um 3, heftig. Wir sind alle über uns hinausgewachsen. Und das hat auch Freude bereitet!

Gemeinsam etwas zu bewegen. Zu sehen: die ganze Anstrengung hat sich auch gelohnt. Und das ist der Verdienst von den ganzen Menschen die mit im Vorstand waren. Es war ein gutes Gefühl damals, das Steuer rumreißen zu können. Zu sehen, gemeinsam können wir viel erreichen.

Hedda Kretsch



Deutsche Jugend in Europa
Landesverband NRW e.V.

„Dieser Glaube an uns und unsere Projekte hat uns sehr geprägt.“

Irina Gottfried

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

29 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Seit 2013 und immer noch

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Es war ein nettes Telefonat mit Susanne und hat sofort Vertrauen und Motivation an der Zusammenarbeit gebracht.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Also alle Seminare und Versammlungen im Himmighausen, vor allem wenn wir alle schon Feierabend hatten und lebendigen Gespräche führen konnten. Das waren für mich die schönsten Momente.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Als Susanne das erste Mal zu uns nach Rheine kam. Wir hatten damals noch keine festen Vereinsräume und mussten uns im Keller von einem gemieteten Kolpinghaus treffen, aber unsere Initiative wurde schon damals sehr ernsthaft aufgenommen und dieser Glauben an uns und an unsere Projekte, hat uns wirklich sehr geprägt und hat sehr viel für uns geleistet.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Sich immer angekommen zu fühlen und immer mit herzlichen und netten Menschen Zeit zu verbringen.



In welcher Gliederung warst/bist du?

Modellierten e. V.

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Vorsitzende

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Natürlich weitere Entwicklung, neue Mitglieder und Gruppen, neue schöne Projekte und stabile Finanzen ;)

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Unterstützung, Anerkennung, Hilfsbereitschaft

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Danke dafür, dass wir so uns entwickeln und professionalisieren konnten. Ohne euch wäre das nicht möglich gewesen.

„Ich fühlte mich immer heimisch
bei der djoNRW.“

Janna Keberlein

**Wie alt warst du, als du das
erste Mal mit der djoNRW
in Kontakt gekommen bist?**

Es war 2008, denke ich. Ich
bin Jahrgang 1978, also 30
Jahre alt ;)

**Von wann bis wann warst/
seit wann bist du aktives
Mitglied?**

Seit 2008 bis Ende 2016

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Das weiß ich leider nicht mehr...

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Ich hatte mit bunt international e.V. unglaublich viele und wunderschöne Momente. Wir haben unglaublich viele internationale Begegnungen gemacht, in den verschiedensten Ländern, mit tollen Leuten und immer einem großartigen Programm. Und die Theaterfestivals „Mask off“ waren jedes Mal großartig. Die schönste Geschichte beim Landesverband: Ich erinnere mich sehr gerne an ein Seminar in Essen. Es war ein Jahresabschlusstreffen mit Menschen aus den verschiedensten Gliederungen. Wir waren im Kulturhaus Grend und hatten über einem Theater einen Seminarraum, der wie eine Wohnung geschnitten war. Abends haben wir gemeinsam gekocht, spanische Gerichte unter Anleitung von Susanne. Jede*r hat mindestens ein eigenes Tapa gemacht. Das hat mega viel Spaß gemacht! Und war sehr lecker...

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Es gab viele prägende Momente. Die verschiedenen Seminare waren immer wieder schön. Aber es gab auch ein paar weniger schöne Momente, die mir im Gedächtnis geblieben sind. Ich kann mich zum Beispiel an eine sehr langwierige Diskussion erinnern, in der sich jemand tierisch darüber aufgeregt hat, dass er jetzt gendern soll. Dann fallen mir auf jeden Fall die Besprechungen der eingereichten Abrechnungen ein. Ich habe ja sehr viel im internationalen Bereich gemacht und da hatten wir manchmal ganz schön fette und auch komplizierte Abrechnungen... Ich musste doch immer wieder feststellen, dass man/frau nie auslernt. Obwohl ich es mir sehr gewünscht hätte :)



In welcher Gliederung warst/bist du?

Zunächst bunt international e.V. und dann im LV NRW

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Projektmanagerin, Projektleiterin / Gruppenleiterin, Referentin

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Ich fühlte mich immer heimisch bei der djoNRW.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Cooler Leute, schöne Seminare und lustige Seminarabende!

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Jung und divers bleiben.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Himmighausen, Hilden, heimisch

„Mich fasziniert es jedes Mal aufs Neue, wie schnell man mit den anderen Teilnehmenden zusammenwächst.“

Johanna Bannenberg

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

0,2 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

2001 bis jetzt

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

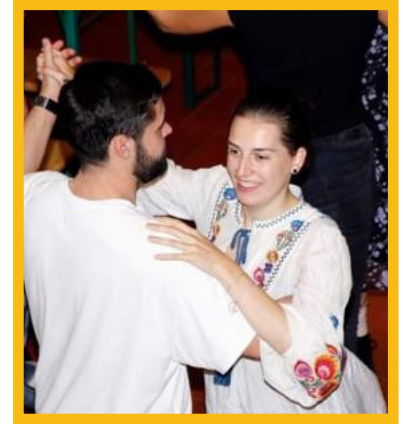
Ich war noch ein Baby und meine Eltern haben mich mit zu einer Gruppenstunde der Düsseldorfer Bunkerbären mitgenommen. Allerdings erinnere ich mich an den Kontakt leider nicht. Mein erster aktiver Kontakt war aber mit der Kinderspielschar. Hier hatte ich immer sehr viel Spaß beim Singen, Tanzen und Basteln.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Am spannendsten war für mich meine erste Reise nach Russland. Meine Eltern fanden, ich sei mit 11 oder 12 Jahren alt genug meinen Koffer selbst zu packen. Eine Woche im kalten, herbstlichen Russland mit nur einem Paar Socken und einer Sommerjacke bewaffnet hat uns alle dann eines Besseren belehrt. Unsere Gruppenleiterin Bärbel Schoch hatte nach einigen Tagen dann Erbarmen mit mir und kaufte mir einen dicken Schal und eine passende Mütze. Seitdem kann ich nicht mehr wegfahren (sei es nun mit der djoNRW oder privat) ohne mir vorher eine Packliste zu schreiben und abzuhaken, was alles schon im Koffer gelandet ist.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Am prägendsten für mich waren wohl die europäischen Maßnahmen, also die europäischen Wochen (früher internationale Wochen). Mich fasziniert es jedes Mal aufs Neue, wie schnell man mit den anderen, teils unbekannten Teilnehmenden zusammenwächst. Hier habe ich Tanz und Kultur noch einmal ganz anders kennen und lieben gelernt.



In welcher Gliederung warst/bist du?

Düsseldorfer Bunkerbären,
Kinderspielschar und
Klingende Windrose

Vorstand djoNRW

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Teilnehmerin,
Vorsitzende djoNRW

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Da meine Eltern sehr früh in die djo eingetreten sind, bin ich dort quasi hineingeboren worden. Ich kenne viele der Menschen also schon mein ganzes Leben lang. Deshalb ist die djoNRW und besonders die Klingende Windrose wie meine zweite Familie.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Weitere 70 Jahre, mit genauso vielen schönen Momenten wie in den vergangenen 70.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Geborgenheit, Vielfalt, Spaß

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Danke! Für all die Arbeit, die ihr als Hauptamtliche, Ehrenamtliche, Teilnehmende oder sonst wie engagierte Menschen in die djoNRW steckt! Macht weiter so! Ihr seid spitze!

„Die djoNRW bietet Kindern die Möglichkeit, an Aktivitäten teilzunehmen, die sonst keinen Zugang dazu hätten.“

Johanna Niesen

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

Oh Gott, das war damals, als ich sogar noch in der Schule war. Ich muss gerade selber überlegen, ich denke gegen 2008 herum? Über 10 Jahre auf jedenfalls!

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Puh, auch hier bin ich mir nicht sicher. Erst haben wir mit der djoNRW kooperiert und ich glaube 2011 sind wir Mitglied geworden.

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Der allererste Kontakt zur djoNRW war über Susanne Koch. Sie hat mit meiner Kollegin Natalia zusammen gearbeitet, Theater-Projekte durchgeführt und uns dazu motiviert unseren eigenen Kreisverband aufzubauen und viele weitere Projekte durchzuführen.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Wir haben so viel gemacht und erlebt... schwierig. Bei den Kindern wüsste ich sofort, dass sie den Möhnensee nennen würden, wo das coole Kulturprojekt stattgefunden hat. Dort haben sie ein Floß gebaut und sind dabei halb untergegangen, was für uns trockene Menschen an Land definitiv witzig war. Für die Gesunkenen war es wohl nur im Nachgang witzig. Aber das passiert eben, wenn alle auf ein viel zu kleines Stückchen Holz wollen. Es hat aber auf jeden Fall für Gelächter und schöne Erinnerungen gesorgt.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Für mich war es sehr prägend, den Moment des Triumphes zu erleben, als ich meinen ersten guten Sachbericht geschrieben hatte. Im selben Moment erlebte ich den Horrormoment der Erkenntnis, dass ich nun alle Berichte schreiben müsste, eben weil er gut war. Ein weiterer prägender Moment war in diesem Zusammenhang der Reflexion. Ich realisierte, dass ich Zeit und Arbeit sparen könnte, indem ich mich an den Vorlagen orientiere. Aber keine Sorge- mittlerweile weiß ich, wie ich sie schreiben muss...



In welcher Gliederung warst/bist du?

djo KV Bergisch Gladbach

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Ich bin die erste und zweite Vorsitzende (gewesen). Meine Funktion ist es, für den KV Bergisch Gladbach anstehende Anträge und Sachberichte zu schreiben, Aktionen zu organisieren und durchzuführen.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Auf jeden Fall die Vielfalt. Es gibt ja so viele verschiedene Sachen bei der djoNRW, von Tanz über Theater über offene Jugendarbeit. Und bei einer so großen Sache ein Teil zu sein – die djoNRW ist ja schon bei fast allem dabei – ist super. Dieses Netzwerk finde ich sehr toll. Und Himmighausen – es ist so weit weg, aber so schön – es ist besonders.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Die djoNRW bietet Kindern die Möglichkeit, an Aktivitäten teilzunehmen, die sonst keinen Zugang dazu hätten. Freizeitausflüge, Aktionen, Projekte und vieles mehr wären Kindern aus unserer Nachbarschaft verwehrt geblieben, wenn es die djoNRW nicht gäbe. Und diese Möglichkeit und diese Chancen finde ich gut.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

So jung und gutaussehend zu bleiben, wie sie ist!
Außerdem viel Geld, gute Anträge und das Corona sich verzieht.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Lieb, offen und unkompliziert.

„Eine Gemeinschaft zu der man gerne gehört, die jeden fordert und fördert.“

Julian de Vries

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

8 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Seit 1986

Bis 2000 Mitglied im djo
Folklorekreis Xanten

Seit 2001 Mitglied im
Volkstanzkreis Düsseldorf

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Mei erster Kontakt war im Januar 1986. Damals war ich 8 Jahre alt und bin von meinen Eltern beim djo Folklorekreis Xanten zum Akkordeon-Kurs angemeldet worden. Hier habe ich die Grundbegriffe der Musik gelernt, die mein musikalisches Tun bis heute bestimmen.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Es war am 03. Februar 2001. An diesem Tag fand im djo Jugendzentrum Bunker in Düsseldorf das erste Treffen der Kinderspielschar statt. Ich war damals in einer persönlichen Krise und die damalige Leiterin des djo Volkstanzkreis Düsseldorf hat mich in einem ernsten Gespräch wachgerüttelt und dafür gesorgt, dass ich wieder Anschluss in der djoNRW gefunden habe, nachdem ich nicht mehr in der Xantener Gruppe Mitglied war. Dieser Moment hat mein weiteres Leben geprägt. Danke dafür!

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Die djoNRW bietet jungen Menschen viele Freiräume, in denen ich mich entwickeln konnte. Gerade in jungen Jahren hat die djoNRW mir die Möglichkeit gegeben viele Dinge auszuprobieren und Erfahrungen zu sammeln. Gleichzeitig konnte ich mich immer darauf verlassen, in der djoNRW eine Familie zu haben, die mich aufgefangen hat, wenn auch mal was schiefgegangen ist. Ein gutes Gefühl!



In welcher Gliederung warst/bist du?

Von 1986 bis 2000 Mitglied im djo Folklorekreis Xanten

2001 – 2019 Mitglied der Klingenden Windrose / Musiker der Kinderspielschar

Seit 2001 Mitglied im djo Volkstanzkreis Düsseldorf-Rath

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Mitglied im djo Folklorekreis Xanten und in der Klingenden Windrose

2006 – 2018 Vorsitzender

Seit 2018 Kassierer im djo Volkstanzkreis Düsseldorf-Rath

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Offenheit für alle, die dabei sein wollen – Offenheit gegenüber anderen Meinungen – Offenheit für Menschen jeglicher Herkunft – Eine Gemeinschaft zu der man gerne gehört, und die aber auch jeden fordert und fördert.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Bleibt so offen wie ihr seid, meistert wie bisher alle Probleme – und auf die nächsten 70 Jahre.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Offenheit, Familie, Geborgenheit

„So viele Unterschiedlichkeiten und zugleich so viele Gemeinsamkeiten findet man nicht häufig.“

Julian Lieneke

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

11 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Von 2005 - 2014

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Die ersten Kontakte hatte ich über unsere Gruppen- und Probewochenenden in Himmighausen und Oerlinghausen. Die erste Veranstaltung unabhängig von der Danzdeel hatte ich dann in Düsseldorf mit Susanne bei einem Rhetorikseminar (vielleicht weiß Susanne noch das Jahr, ich nicht)

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

In meiner aktiven djo-Zeit gab es zahlreiche lustige Geschichten, an die ich mich nicht mehr alle erinnern kann (ich lasse mich aber gerne wieder erinnern). Hängen geblieben sind aber auf jeden Fall das „Survival“ Juleica Wochenende in Siegen (danach war man auch wortwörtlich mit allen Wassern gewaschen) und die jedes Mal aufs Neue abenteuerlichen Übernachtungen im Hostel Düsseldorf (hier vor allem das Erlebnis mit den japanischen Zimmergenossen, die morgens um vier aufgestanden sind, um auf den Weihnachtsmarkt zu gehen).

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Ich glaube, dass ist nicht an einem Moment festzuhalten. Aus jedem Projekt und jeder Veranstaltung habe ich sicherlich was mitgenommen, seien es die vielen Kulturprojekte gewesen, die Landesjugendtage oder Reisen wie die Fahrt nach Brüssel.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Die djoNRW hat eine bunte Mischung aus traditionellen Kulturgruppen und Integrationsarbeit. So viele Unterschiedlichkeiten und zugleich so viele Gemeinsamkeiten findet man nicht häufig. Umso interessanter war es für mich in meiner aktiven Zeit, in andere Projekte und Gruppierungen reinschnuppern zu können, mit denen ich in meinem Alltag normalerweise nicht viel zu tun habe.



In welcher Gliederung warst/bist du?

KV Paderborn
Danzdeel Salzkotten

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Ich war einige Jahre Delegierter im Landesjugendtag und war Praktikant bei Susanne.

Vorstand Danzdeel
Salzkotten

Was bedeutet die djoNRW für dich?

djoNRW bedeutet für mich, sich auf Neues einlassen und Bekanntes wiedererleben. Für mich war es immer schön, viele bekannte Gesichter regelmäßig bei Veranstaltungen zu treffen, ebenso interessant fand ich es neue Bekanntschaften zu machen. Man kann schon sagen, dass es oft was Familiäres hatte.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche der djoNRW weiterhin eine große Offenheit und Toleranz, den Mut zu neuen Projekten und trotzdem das Festhalten an gutem Bestehenden. Von außen betrachtet scheint es so, als sei die djoNRW auf einem guten Weg in die Zukunft.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Jugendarbeit, Kulturprojekt, Integration

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Es hat immer Spaß gemacht mit Euch und ich denke, dass man sich bestimmt das ein oder andere Mal widersieht.

„Ein bewegender Tag, der mir gezeigt hat, wie viel Arbeit, Anstrengung und Herzblut die Ehrenamtler*innen in diesen Verband stecken, was sie leisten, wofür sie stehen und was ihnen wichtig ist.“

Katharina Mannel

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

33 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Als Hauptamtlerin bei der djoNRW seit 2019

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Mein erster Kontakt mit der djoNRW war tatsächlich die Stellenausschreibung, die ich im Internet entdeckt hatte. Von da an habe ich mich mehr mit dem Landesverband beschäftigt und bin sehr froh und glücklich darüber dazu beigetragen zu haben, dass die djoNRW nun ein neues Gesicht und eine neue visuelle Identität hat, die die vielfältige Arbeit des Jugendverbands in all seiner Buntheit widerspiegelt. Der erste reale Kontakt war dann aber das Vorstellungsgespräch in der Geschäftsstelle, bei dem Christian Gradt leider nicht teilnehmen konnte, weil er im Stau stand – irgendwo zwischen Bayern und Hildlen. Da musste er dann wohl noch ein zweites Mal nach Hildlen ... ich kam dann in den Genuss von zwei Vorstellungsgesprächen, die aber eines gemeinsam hatten: ganz viel Herzlichkeit und Enthusiasmus für die Jugendarbeit. Seit zwei Jahren hat sich daran auch noch nichts geändert.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Mein prägendster Moment war auf dem Landejugendtag 2019, mein erster Landesjugendtag und Christian Gradts letzter als Landesvorsitzender, ein bewegender Tag, der mir gezeigt hat, wie viel Arbeit, Anstrengung und Herzblut die Ehrenamtler*innen in diesen Verband stecken, was sie leisten, wofür sie stehen und was ihnen wichtig ist. Auch wenn ich zu diesem Zeitpunkt erst zwei Monate bei der djoNRW war, hatte ich bei der Abschiedsrede von Christian doch ein Tränchen in den Augen. Nach über 14 Jahren hat er den Vorstandsvorsitz an Johanna übergeben und den Verband durch sehr schwere Zeiten geführt. Umso schöner ist es jetzt in so einem tollen Team zu arbeiten und sich mit so wichtigen Themen beschäftigen zu können.



In welcher Gliederung warst/bist du?

In der Öffentlichkeitsarbeit gedanklich in allen ein wenig, aber vor allem in der djoNRW Geschäftsstelle ;)

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Ich bin seit 2019 für die Öffentlichkeitsarbeit der djoNRW zuständig und leite seit 2020 das Projekt „Menschen stärken Menschen“

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Zusammenhalt, Vielfalt, Herzlichkeit und ganz viel Tanzen – egal in welcher Form ;) Aber auch ihre eigene Verbandsgeschichte, das kritische Sich-Selbst-Hinterfragen, die ständige Weiterentwicklung und den Mut Dinge zu verändern – im Innen wie im Außen.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Ein Team, bei dem ich angekommen bin, das Einstehen für Empowerment und Teilhabe, ein tiefes und professionelles Verständnis für ihre Themen, immer ein offenes Ohr, unbändiger Tatendrang und jede Menge Kreativität.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Mindestens weitere 70 Jahre engagierte Jugendarbeit, unbegrenzte Fördermittel und viele weitere bunte Erlebnisse.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Herzlichkeit, Vielfalt, Empowerment

Geschichten von Ferienfreizeiten

Wir haben auf die Fahrt nach Bosau immer auch Kinder aus sozial benachteiligten Familien mitgenommen. Das war unser Schwerpunkt in Duisburg. Damals hat die Stadt das finanziert, so dass wir viele Kinder für ganz kleines Geld mitnehmen konnten. Und so hatten wir immer Kinder dabei, die zum ersten Mal von Zuhause weg waren. Normalerweise haben wir immer einen Tagesausflug an die Ostsee gemacht. In dem Jahr war das nicht möglich und so sind wir an die Nordsee gefahren. Ich habe vorher den Kindern von Ebbe und Flut erzählt, also das das Meer manchmal weg ist. „Willst du mich verarschen?“ kam dann als Reaktion. Die wollten das nicht glauben. Als wir ankamen war gerade Flut. Und ich dachte noch, wartet mal ab... Und als dann das Wasser zurückging, fiel allen wirklich die Kinnlade runter. Das war ein richtig beeindruckendes Erlebnis. Alle Schuhe aus und rein in den Matsch! Und dann haben wir auch noch an einer Talsperre einen echten Seehund gesehen.

Hedda Kretsch



„Ich sehe in der djoNRW einen wichtigen Partner für junge Vereine.“

Khoren Grigoryan

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

25 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Seit 2021

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Mit der djoNRW kam ich zum ersten Mal in Kontakt während der Gründung unseres Vereins Hay OWL. Ich, wie auch weitere Mitglieder aus unserem Vorstand, haben an verschiedenen djo Workshops teilgenommen, die sehr hilfreich waren für uns. Vor allem bei der Neugründung eines Vereins ist es wichtig, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die bereits langjährige Erfahrungen in der Vereinsarbeit haben.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Ich habe dieses Jahr an einem Workshop der djoNRW teilgenommen, wo es um die Erstellung von Social Media Posts, sowie die Erstellung von Flyer-Designs, mit der Software Canva ging. Der Workshop war sehr interaktiv und wir sollten auch während des Workshops selbst mit der Software arbeiten. Passenderweise hatten wir zu diesem Zeitraum eine Veranstaltung mit unserem Verein geplant. Somit habe ich die Zeit in dem Workshop genutzt, um den Veranstaltungsflyer zu designen. Der Flyer wurde gleich am nächsten Tag noch gepostet auf unserer Instagram-Seite.



In welcher Gliederung warst/bist du?

Verein Hay OWL – Kooperationspartner von der djoNRW

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Vorstandsvorsitzender
Hay OWL

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Die Menschen bei der djo, mit denen ich zusammengearbeitet habe, waren immer sehr freundlich. Außerdem hatten sie ein sehr offenes Mindset. Deshalb macht die Zusammenarbeit immer sehr viel Spaß.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Ich sehe in der djoNRW einen wichtigen Partner und eine wichtige Ansprechstelle für Vereine – vor allem für junge Vereine. Durch die vielen Ansprechpartner und die hilfreichen Workshops wird jungen Vereinen der Weg in die Vereinsarbeit vereinfacht.

Was wünschst du der djoNRW zum 70 jährigen Jubiläum?

Viel Erfolg auf dem weiteren Weg!

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Hilfsbereit, offen, freundlich

„Schließlich fand ich mich abends auf der Tanzfläche in den Armen verschiedener Tanzpartner*innen aus ganz Europa wieder.“

Leonie Elmer

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

27 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Ich bin seit 2019 als Hauptamtlerin dabei

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Der erste persönliche Kontakt war 2019 in der djoNRW Geschäftsstelle in Hilden. Vor meinem Bewerbungsgespräch habe ich noch einen Tee in der Bäckerei nebenan zu mir genommen und mich zur Vorbereitung ein letztes Mal durch die Website des Landesverbands geklickt. Im Bewerbungsgespräch habe ich dann festgestellt, dass Susanne und Christian in der kleinen Bäckerei die ganze Zeit am Nebentisch saßen ;-)

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Eines der schönsten Erlebnisse war vermutlich die „Internationale Woche“ der Klingenden Windrose, Ende 2019. Ich war noch recht frisch bei der djoNRW und das war die erste wirklich große, internationale Maßnahme die ich miterleben durfte. Schließlich fand ich mich abends auf der Tanzfläche in den Armen verschiedener Tanzpartner*innen aus ganz Europa wieder und es war scheinbar überhaupt kein Problem, dass ich bis dahin nicht ein einziges Mal in meinem Leben Volkstanz getanzt hatte. Ich wurde immer besser (zumindest bildete ich mir das ein), mein Shirt immer verschwitzter und mein Grinsen immer breiter. Es war ein wirklich großer Spaß!



In welcher Gliederung warst/bist du?

Aktives Mitglied der Geschäftsstelle vom Landesverband der djoNRW ;-)

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Bildungsreferentin für Internationales und Kulturelle Bildung

Und aus aktuellem Anlass, eine Geschichte, die zwar immer noch latent unangenehm, aber auch fast schon lustig ist: Auf unserer Jubi-Tour waren wir als Team Rheinland am ersten Tag bei der djoMerkstein und anschließend bei Suryoye Ruhrgebiet angekündigt. Im Gepäck – wie versprochen – zwei wunderschöne Jubiläumstorten. Nach einem ganz tollen Empfang am Vormittag in Merkstein, sind wir nachmittags dann in Duisburg bei Suryoye Ruhrgebiet aufgeschlagen. Die Vereinsräumlichkeiten waren festlich geschmückt, alle Beteiligten sahen super schick aus und das Buffet ließ keine Wünsche offen. Als wir schließlich zum feierlichen Anschneiden der Torte übergehen wollten, mussten wir eine beschämende Entdeckung machen. Die Torte, bzw. die schicke Marzipanglasur drumrum, hatte sich in der Zwischenzeit leider aufgelöst und wir fanden einen wirklich bedauerlich anzusehenden, zerlaufenen Zuckerklumpen in der Box vor. Wie unangenehm! Petrus lächelte nur über unser Malheur und kommentierte es ganz charmant mit den Worten „Wir wissen doch alle, dass nur die inneren Werte zählen.“

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Als mir kurz nach meinem Beginn bei der djoNRW im sog. „Sommerloch“ die ehrenvolle Aufgabe zuteil wurde, den Keller (und damit das djoNRW-Archiv) aufzuräumen und zu sortieren. Das war zwar wirklich eine Mammutaufgabe und eine insgesamt sehr staubige Angelegenheit, aber ich habe immerhin gleich zu Beginn meiner Anstellung eine Zeitreise durch die djoNRW-Geschichte unternehmen können. Ich habe mich in alten Windrosen und Fotoalben verloren, Liedermappen durchgeblättert und mich an den Aufgaben der Landes- & Bundesspiele versucht. Das hat mein Verständnis der djoNRW als einem historisch gewachsenen Jugendverband geprägt und hat mich die Entwicklungen und Strukturen des Verbands besser verstehen lassen.

„Für mich ist die djoNRW ein wichtiger Jugendverband, welcher sich für Kultur und Bildung stark macht.“

Maikel Malki

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

20 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Ich bin seit 2018 djoNRW Mitglied, als ich die JuLeiCa gemacht habe.

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

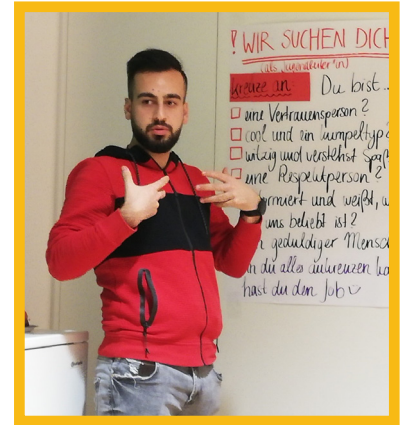
Mein erster Kontakt mit der djoNRW fand durch den AJM Landesverband NRW e.V. statt, bzw. durch Maya Yoken, die uns zu der JuLeiCa- Schulung 2018 eingeladen hat. Nachdem sie erklärt hat, was genau wir dort lernen werden, war ich sehr gespannt und interessiert. Dann habe ich daran teilgenommen und sie ist super gelaufen.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Die ist auch bei der JuLeiCa-Schulung 2018 passiert und war sehr witzig. Da haben wir eine Übung gemacht, bei der wir verschiedene Tiergeräusche nachmachen sollten und nicht aufhören durften - wer zuerst aufhörte hatte verloren. Bei dem Spiel haben wir wirklich sehr viel und sehr lange gelacht. Daran erinnere ich mich noch sehr gut.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Die djoNRW ist für mich besonders, weil sie mir hilft, mich in die deutsche Gesellschaft einzubinden. Durch sie habe ich Orientierung bekommen und neue Freundschaften geknüpft, die ich sehr schätze.



In welcher Gliederung warst/bist du?

Suryoye Ruhrgebiet e.V.
(AJM NRW)

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

2. Vorsitzender Suryoye Ruhr-
gebiet e.V. und Vorsitzender
des Jugendkomitees von
Suryoye Ruhrgebiet e.V.

Beisitzender AJM LV NRW e.V.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Für mich ist die djoNRW ein wichtiger Jugendverband, welcher sich für Kultur und Bildung stark macht. Deshalb nehme ich immer an den Veranstaltungen teil, wenn ich kann und Zeit habe.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche der djoNRW vom ganzen Herzen alles Gute zum 70-jährigen Jubiläum. Außerdem natürlich viel Erfolg mit ihrer weiteren Arbeit!
(Lumodo Brikho- Glückwunsch zum Jubiläum!)

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Kulturarbeit, Integration, aktiv werden

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Ich hoffe, dass wir uns alle bald wiedersehen und Veranstaltungen in Präsenz durchführen können. Ich freue mich darauf!

„Ich freue mich auf weitere unvergessliche Ereignisse mit der djoNRW!“

Maria Aras

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

19 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Von 2016 bis heute

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Mich hat Nora Liebetreu angeschrieben und gefragt, ob ich Lust hätte, mich ehrenamtlich bei dem Projekt B'shayno Willkommen zu beteiligen. Das erste Projekt an dem ich beteiligt war, war ein kreatives Treffen, bei dem wir Bilderrahmen gestaltet haben.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Es gibt viele Ereignisse, an die ich gerne zurückdenke. Besonders schön ist mir aber die Vernissage in Erinnerung geblieben, welche wir gemeinsam über mehrere Wochen gestaltet und vorbereitet haben.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Der Kunstworkshop, der bis heute stattfindet und bei welchem wir immer wieder aufeinandertreffen und uns gegenseitig helfen und inspirieren – der ist nachhaltig für mich am prägendsten.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Für mich macht die Offenheit, die Vielfalt aber auch die Kombination aus Bildungsarbeit und Spaß die djoNRW besonders.



In welcher Gliederung warst/bist du?

Aktives Vorstandsmitglied bei B'shayno Willkommen

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Beisitz/ Kasse

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Ein Jugendverband, welcher die Jugend durch ein facettenreiches Angebot an Bildung, Kultur und Spaß fördert und das Gemeinschaftsgefühl stärkt.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche der djoNRW zum 70 jährigen Jubiläum alles Gute und viele weitere Jahre voller Begegnungen, Spaß und Freude.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Bunt, Bildung, Spaß!

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Ich freue mich auf weitere unvergessliche Ereignisse mit der djoNRW!

Max Heckmann

Wie alt war Max, als er das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen ist?

22 oder 23 Jahre

Seit wann war er aktives Mitglied?

Seit 2006

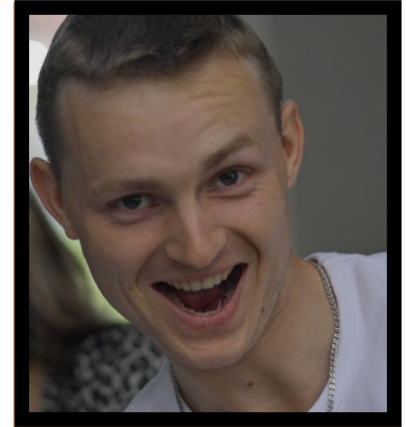
Max Heckmann war, neben dem KV Mönchengladbach, einer der ersten JunOst'ler, der sich in der djoNRW engagiert hat. Max war mein Vollzeitpraktikant, Beisitzer im Landesvorstand, Mit-Organisator eines landesweiten Sportcamps und vieler anderer Veranstaltungen der djoNRW, mein Regieassistent und ein Garant für gute Laune. Natürlich sollte Max eine Seite in dieser Festschrift bekommen. Dazu habe ich im Juli Kontakt zu ihm aufgenommen. Mittlerweile wohnte er mit seiner jungen Familie in Baden-Baden, war Masseur in einem 5-Sterne-Hotel. Max hat sofort zugesagt, sich interviewen zu lassen. Um Zeit zu haben und mal wieder länger zu sprechen, haben wir einen Termin nach unser beider Urlaube ausgemacht.

Am 25.07.2021 verstarb Max bei einem Autounfall. Er wird immer einen Platz in meinem Herzen haben und so habe ich entschieden, unser geplantes Interview für ihn zu schreiben.

Susanne

Der erste Kontakt mit der djoNRW

Als ich 2006 bei der djoNRW angefangen habe, habe ich ca. zwei Monate nach meinem Start eine Zukunftswerkstatt für junge Menschen aus MJSO in NRW durchgeführt. Zu dieser Zeit war nur eine MJSO Mitglied in der djoNRW, aber es gab sehr viele engagierte junge Menschen aus den verschiedensten Bundesgruppen. Max war einer der Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt. Sofort haben mich seine gute Laune, sein riesiges Engagement und seine große Neugierde auf Alles mitgerissen. Kaum ein halbes Jahr später absolvierte er sein Vollzeitpraktikum bei mir und wurde im Anschluss daran Beisitzer im Landesvorstand.



In welcher Gliederung war er?

Sputnik Bochum (JunOst),
djoNRW

Welche Funktionen hatte er?

Vorsitzender Sputnik
Bochum, Beisitzer im
Vorstand und Praktikant bei
der djoNRW

Eine djoNRW-Geschichte

Ich erinnere mich besonders gerne an einen Segelturn, den wir 2009 mit über 40 JunOst'ler*innen in Holland durchgeführt haben. Geplant als erlebnispädagogisches Abenteuer, hatten wir jedoch durchgehend sonnigstes Wetter, strahlendblauen Himmel und nicht das leiseste Lüftchen, so dass der Abenteuertrip eher wie eine karibische Kreuzfahrt ohne Wellen anmutete. Natürlich ist es sehr eng auf einem Schiff mit so vielen Menschen und wir hatten nur eine kleine Kajüte, in der wir gegessen und uns aufgehalten haben. Max, der damals bereits seine Ausbildung zum Masseur angefangen hatte, räumte nach jedem Essen unseren Tisch frei, baute darauf eine Massageliege auf und bot über Stunden Massagen für alle an. Und die Schlange der Interessierten war jedes Mal sehr sehr lang...

Was machte Max so besonders?

Max war gute Laune und Energie auf zwei Beinen! Ich kenne wenig Menschen, die so viel gestrahlt haben wie Max. Er hat jeden und jede mitgerissen mit seiner unerschöpflichen Energie.

Wünsche an die djoNRW

Ich weiß, dass Max auch nach seiner aktiven Zeit JunOst und auch der djoNRW immer im Herzen verbunden geblieben ist. Dies ist ein Gruß, den er mir 2016 geschickt hat:

„Hallo liebe Susa! Ich wünsche dir immer perfektes Wetter für deine schönen, kreativen Ideen. Bleib so toll, so freundlich, so besonders wie du bist. Ich vermisse unsere gemeinsamen ehrenamtlichen Jugendprojekte und hoffe, dass ich irgendwann wieder Zeit finde etwas zusammen zu organisieren.“

Unser tiefstes Beileid und Mitgefühl ist bei der Familie von Max Heckmann. Der Ehemann und Vater von zwei Söhnen ist bei einem tragischen Autounfall ums Leben gekommen. Wir trauern um den Freund, Kollegen und ehemaligen Beisitzer im Vorstand der djoNRW und sind in Gedanken bei seiner Familie. Ein großer Verlust, der uns unendlich traurig macht.

„Ich wünsche der djoNRW weitere Jahrzehnte guter Jugendverbandsarbeit!“

Maya Yoken

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

17 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Seit 2011

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Meine erste Begegnung mit der djoNRW hatte ich als Delegierte des AJM NRW bei dem Landesauschuss 2013, wenn ich mich recht erinnere. Damit verbinde ich bis heute die Suche der Geschäftsstelle, welche beim ersten Besuch immer eine kleine Weltreise darstellt.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Meine schönste und witzigste djoNRW Erinnerung ist der Landesjugendtag 2017 in Himmighausen. Den hatten wir als AJMNRW durchgeführt und zum gemeinsamen Tanzen nach dem Spiel „Schlag den Vorstand“ eingeladen und alle haben getanzt! Egal ob es assyrische Tänze waren oder deutsche Folklore, alle schwangen auch unabhängig des Alters gemeinsam das Tanzbein. Es war ein gelungener gemeinsamer Abend! Witzig hieran war die immer wechselnde Musikplaylist, die sich bei Spotify durch das Einwirken verschiedenster Menschen ständig veränderte- Spotify wird wohl seitdem nicht mehr so häufig genutzt und die djoNRWler*innen haben das Warten auf die Lieder in der Warteliste satt...

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Mein prägendster djoNRW Moment wird wohl die Gründungsversammlung des AJM Landesverbandes NRW im direkten Anschluss an den Landesjugendtag 2017 in Paderborn sein, da wir dort eine Struktur erschaffen konnten. Diese hat die djoNRW von Beginn an unterstützt. Besonders schön war es hierbei zu sehen, dass Susanne Koch als geschäftsführende Bildungsreferentin bei der Gründung dabei war und die meisten der anwesenden AJM NRWler*innen schon kannte und diese sich alle freuten sie wieder zu sehen. Da ist mir nochmals bewusst geworden, wie stark der AJM NRW und damit auch die djoNRW gewachsen ist und wie verbunden und angenommen sich alle AJM NRW Multiplikator*innen fühlen- unabhängig davon, ob sie in Deutschland geboren sind oder nicht. Uns alle verband in diesem Moment die Jugendverbandsarbeit und stellte den Startschuss für weitere Entwicklung dar.



In welcher Gliederung warst/bist du?

Im AJM NRW

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Vorsitzende des AJM LV NRW und Bildungsreferentin/ Projektleitung von „Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten“ bzw. „Du.Ich. Wir. Internationale Biografien im Jugendverband“

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche der djoNRW weitere Jahrzehnte guter Jugendverbandsarbeit! Ich wünsche ihr viele Generationen engagierter junger Menschen, welche sich für die bestmögliche Lebensrealität aller Menschen in NRW einsetzen und verantwortungsbewusst handeln ohne den Spaß aneinander und an der Jugendverbandsarbeit zu verlieren.

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Ein Dank sollte an dieser Stelle an alle diejenigen gesendet werden, welche sich immer aktiv für das Bestehen und Weiterentwickeln der djoNRW eingesetzt haben, stets engagiert waren und die djoNRW zu dem gemacht haben, was sie heute ist. Außerdem möchte ich an dieser Stelle insbesondere Susanne Koch danken, welche den AJM NRW gemeinsam mit Sanharib Simsek schon vor meinem eigenen aktiven Engagement immer gefördert und sein Potenzial gesehen hat. Ohne ihre Unterstützung wäre der AJM LV NRW e.V. heute nicht wo er ist.

„Kultur, Vielfalt und Soziale Arbeit.“

Miryam Hanna

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

Ich war 18 Jahre alt

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Seit 2016 bis jetzt

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Der Kontakt ist durch Nora die damalige Projektleiterin von dem Projekt B'shayno.Willkommen entstanden. Sie hat mir vom Projekt vom Assyrischen Jugendverband Mitteleuropa e.V. und der djoNRW erzählt. Ich fand es interessant und wollte dabei sein, weil eines der Ziele des Projekts war es, eine geeignete Atmosphäre für Menschen zu schaffen, die aus fremden Ländern kommen und ihnen dabei zu helfen, sich hier besser anpassen zu können.

Ich bin durch das Projekt aktiv geworden. Insbesondere mitgewirkt habe ich bei den B'shayno Freitagen hier in Paderborn. Da sind wir Jugendlichen zusammen gekommen und haben uns verschiedene Programme überlegt. Außerdem war ich aktiv beim Kunstprojekt dabei, habe meine Leidenschaft zur Acrylmalerei entdeckt und meine Bilder bei der Vernissage ausgestellt.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Der „B'shayno Freitag“ war für mich immer etwas Besonderes in diesem Projekt. Wir haben Vorträge gemacht, Musik gespielt, getanzt und viele andere Tätigkeiten durchgeführt. Durch diese schönen Zeiten habe ich gute und wertvolle Freunde kennengelernt.



**In welcher Gliederung
warst/bist du?**

B'shayno Paderborn

**Welche Funktion/en hast/
hattest du dort?**

Ich bin Mitglied, habe aber
auch verschiedene Aktivitä-
ten geleitet.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Sie unterstützt unsere Ideen und ermutigt uns, weiterhin zusammen zu arbeiten.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Die djoNRW hat mir die Chance gegeben neue Leute kennenzulernen und schöne interessante Erfahrungen mit verschiedenen Kulturen zu sammeln.

Die Organisation war eine Erleichterung für uns, dank der wir uns mehr in die Gesellschaft integrieren konnten.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche der djoNRW das sie ihre Arbeit weiter fortführen und Jugendliche unterstützen kann.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Kultur, Vielfalt und Soziale Arbeit

„Große Verbundenheit und Freundschaft.“

Monika Bannenberg

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

20 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

1983 bis jetzt

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Ich war mit Alfred als Betreuer einer Kinderfreizeit der DJO in Oerlinghausen. Hans Hermann war unser Leiter der Freizeit und der fand Alfred und mich als Paar so toll, dass er uns die Telefonnummer von Helga Sprenger gab mit den Worten: „Wenn ihr wieder zu Hause seid, dann ruft die Helga an. Die sagt euch dann wo und wann die Gruppenstunden stattfinden.“ Den Mitgliedsbeitrag für das erste Jahr hat er uns spendiert.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Wir hatten mit der Klingenden Windrose eine Einladung nach Taastrup in Dänemark. Alfred und ich sind freitags abends mit sehr viel Vorfreude zu Bett gegangen. Irgendwann in der Nacht klingelt das Telefon. Helga war dran und fragte, warum wir nicht zur Abfahrt gekommen sind. Der Bus nach Dänemark ist jetzt schon unterwegs. Wir waren völlig fertig, so was war uns noch nie passiert. An Schlafen war jetzt nicht mehr zu denken. Die restliche Nacht haben wir überlegt, wie wir es noch schaffen können nach Dänemark nachzufahren.

Per Anhalter? – Mit dem Zug? – Mit dem Auto?

Letztendlich sind wir mit dem zuvor von Hubsi gekauften Fiat 500 nach Dänemark hinterhergefahren. Unsere Hintern waren durchgesessen aber die Überraschung, als wir dann in Taastrup ankamen ist uns gelungen.



**In welcher Gliederung
warst/bist du?**

DJO Jugendgruppe
Düsseldorf

**Welche Funktion/en hast/
hattest du dort?**

Mitglied

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Große Verbundenheit und Freundschaft.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Trachten; Tänze; Lieder; Internationale Begegnungen

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Wir sind eine Familie.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche mir, dass die Kultur, die wir lange bewahrt haben, noch lange weiterlebt.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Austausch – Freundschaft – Musik

Geschichten von Landesspielen

Eins der schönsten Erlebnisse war sicherlich mitunter die Ausrichtung der Landesspiele bei uns in Lünen. Das wird vermutlich 1990 gewesen sein und wurde von der Gruppe Münster-Lünen (kurz: MüsLü) organisiert. Wir haben tolle Landesspiele gefeiert mit allem Drum und Dran. Obendrauf haben wir auch noch das dritte djoNRW-Lied kreiert. Es gab ja drei an der Zahl im Landesverband. „Und wie-der ist Notzeit“ war das erste, glaube ich. Dann gibt es eins von Jürgen Horndt aus Alsdorf, das hieß „djo-Deutsche Jugend in Europa“. Und auf den Landesspielen in Lünen haben wir dann noch „Hallo Deutschland, hurra Europa“ zur Premiere gebracht.

Christian Stankewitz

Die djoNRW veranstaltete für ihre Gruppen Landes- und Bundesspiele mit den Disziplinen Singen, Tanzen, Musizieren und – was für unsere Gruppe ein Highlight war – Laienspiel. So begab es sich zu einer gewissen Zeit, dass wir für ein Laienspiel selbstgebackene Lebkuchenherzen brauchten. Gesagt – getan. Die gebackenen Teile wurden in der Bunkerküche zum Trocknen aufgehangen, aber oh-je-mi-ne, als wir sie am nächsten Tag vor der Abreise einpacken wollten, stellten wir fest, dass Mäuse ihr Aussehen verändert hatten. Der Text des Laienspiels wurde sofort der neuen Situation angepasst, und die verkleinerten Lebkuchenherzen erteten großen Beifall – obwohl man sie nicht mehr essen konnte.

Annelies Schillings



„Jede*r ist hier willkommen.“

Natalia Markovich

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

17, fast 18 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Von 2005 bis 2014 war ich aktives Mitglied des Jugendklubs „Vergissmeinnicht“ (VT) in Düsseldorf und seit 2014 arbeite ich beim JunOst Bundesverband.

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

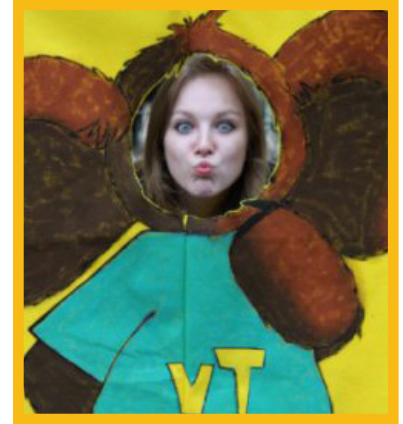
Zunächst war ich einfach nur ein Mitglied dem lokalen JunOst-Jugendklub „Vergissmeinnicht“ (VT) in Düsseldorf. Dieser war Mitglied in der djoNRW. Die Maßnahme, an die ich mich ganz genau erinnern kann, war das Sportcamp 2007 der djoNRW. Seitdem habe ich an mehreren Maßnahmen der djoNRW teilgenommen und auch selbst (mit)organisiert. Diese Zeiten wecken immer sehr warme Erinnerungen bei mir.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Das war 2008 als wir ein zweites Sportcamp hatten. Damals durfte ich als Organisatorin mitfahren. Es war ein Sportcamp auf einem Segelschiff in Holland. Abends als es dunkel wurde, haben wir bemerkt, dass einige Teilnehmende fehlten. Vor einem benachbarten Boot kamen dann sehr merkwürdige Geräusche und Schreie. Wir haben uns alle sehr erschrocken und wussten nicht, was wir tun sollten. Als dann die „verschwundenen“ Teilnehmenden lachend auf uns zukamen, hat sich herausgestellt, dass es ein Streich war. Das war das gruseligste aber auch gleichzeitig das lustigste Erlebnis, das ich nie vergessen werde. Allgemein war dieses Sportcamp eine der Maßnahmen, auf die ich immer wieder gerne zurückblicke.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Das ist schwer zu sagen. Es gab sehr viele Momente, die damals mein Leben verändert haben. Ich würde sagen, dass der Moment in dem ich die Jugendverbandsarbeit, den Jugendklub VT und die djoNRW kennengelernt habe, am prägendsten für mich war. Ohne diese Bekanntschaften und Begegnungen wäre ich jetzt nicht der Mensch, der ich heute bin.



In welcher Gliederung warst/bist du?

Im JunOst-Jugendklub „Vergissmeinnicht“ (VT) in Düsseldorf.

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Ich war erst ehrenamtliche HelferIn und später Vorsitzende.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Die Vielfalt der Organisationen, die man in der djoNRW treffen kann. Es ist ein Ort, der sehr viele verschiedene und einzigartige Menschen vereint. Genau das ist das Besondere an der djoNRW. Jeder*r ist hier willkommen.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Die djoNRW ist neben JunOst e.V. eine Art Zuhause für mich. Hier bin ich „aufgewachsen“, habe mich (weiter)entwickelt, sehr viel gelernt und natürlich sehr wichtige und tolle Menschen kennengelernt, die mich seit sehr vielen Jahren auf meinem Lebensweg begleiten.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche der djoNRW, dass sie noch sehr, sehr viele Jahre „lebt“ und das Leben von vielen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit wunderschönen, unvergesslichen Momenten füllt! Auch unsere Kinder (und ihre Kinder) sollten die Möglichkeit bekommen, die djoNRW kennenzulernen und aktiv an deren Gestaltung teilzunehmen. Auch wenn ich jetzt nicht mehr in NRW lebe, bleibt ein Stückchen von mir immer dort. Und zu NRW gehört für mich auch ganz eindeutig die djoNRW. So soll es auch bleiben.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Heimat, Jugend, Susanne Koch ;)

„Bei der djoNRW wird man als junge Person ernst genommen und akzeptiert.“

Nazenîn Karakaş

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

16 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Mitglied bin ich seit meiner Geburt, aktiv seit 2016

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Die erste djoNRW - Veranstaltung, die ich besucht habe, war der Landesjugendtag 2018, an dem ich als Delegierte für KOMCIWAN teilgenommen habe. Ich war zunächst etwas erschrocken davon, dass das Teilnehmendenfeld im Schnitt deutlich älter war als ich mir vorher vorgestellt habe, ich war tatsächlich mit Abstand die Jüngste. Dies sorgte bei mir für einige Bedenken (Wie soll ich mit ihnen interagieren? Nehmen sie mich überhaupt ernst?) sowie für eine gewisse Ehrfurcht, die dafür sorgte, dass ich den unterbewussten Wunsch hatte, mich zu beweisen. Zum einen hatte Letzteres auch positive Effekte auf meine Pünktlichkeit und Konzentration, zum anderen legten sich meine Bedenken mit der Zeit, da ich gemerkt habe, dass wir alle ähnliche Ziele und Vorstellungen haben und auf einer Wellenlänge lagen. Ich wurde respektiert und wertgeschätzt.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Hier würde ich die Quiznacht im Rahmen der Stubenrocker-Kampagne in der Coronazeit letztes Jahr hervorheben. Zum einen war es sehr gut organisiert, zum anderen sorgten sowohl die Fragen als auch vor allem das Teilnehmendenfeld für viele Lacher. Einige der Antworten und Kommentare sind innerhalb von den KOMCIWANîs, die an dem Abend anwesend waren, immer noch legendär - z.B. „Entschuldigung, ich habe technische Probleme“ - der Satz fiel mehr als 10x in den skurrilsten Situationen).



In welcher Gliederung warst/bist du?

KOMCIWAN

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Seit 2019: stellvertretende
Landvorsitzende von
KOMCIWAN NRW

Seit 2020: Beisitzerin im Bundesvorstand von KOMCIWAN

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Sie öffnet jungen Menschen neue Türen, indem man neue Menschen aus unterschiedlichsten Kontexten kennenlernen und sich mit ihnen austauschen kann. Gerade die Heterogenität der Mitgliedsorganisationen bietet da eine große Chance, da durch den Austausch der Horizont der Beteiligten stark erweitert wird. Außerdem reist man viel, wodurch man neue Orte entdecken kann.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Die djoNRW ist für mich ein Ort, wo ich neue Skills lernen und bereits bestehende Skills verbessern kann. Vor allem ist sie aber ein Ort, an dem man die eigene Persönlichkeit entwickeln und bestärken kann, denn auch als junge Person wird man ernst genommen und akzeptiert und es wird dir etwas zugetraut, sodass ein Dialog auf Augenhöhe stattfinden kann. Dies sorgt für ein gesteigertes Selbstbewusstsein.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Vielen Dank für die ganze Unterstützung während meiner Hausarbeit über MJSO letztes Semester! Ich habe Werbung für euch gemacht in meinem Studiengang. :)

„Nach den vielen pandemiebedingten Ausfällen, hat sich gezeigt, wie wichtig unser Einsatz als djo ist und wie wichtig das für die Kinder ist.“

Nina Litzbarski

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

29 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Seit Mai 2019

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Mein erster richtiger Kontakt war auf dem Internationalen Fest der Begegnung in Paderborn und die Vorbereitung im Vorfeld dafür. Hier konnten wir typisch assyrische Gerichte, die von den Ehrenamtlichen selbst gekocht wurden, verkaufen und uns als B'shayno vorstellen mit Postkarten aus dem Kunstkurs, T-Shirts bedrucken und vielen tollen Gesprächen. Es war ein rundum gelungener Tag bei strahlendem Sonnenschein, im Schlossgarten in Schloss Neuhaus mit tollen Menschen. (Dabei ist auch mein Foto entstanden)

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Es gibt so viele schöne Geschichten. Immer wenn die Gruppen zusammen kommen, wird es ein schöner Tag. Ein besonders schöner Moment war beim Glücksseminar von B'shayno, dort ging es um das psychologische Wohlbefinden und jede*r vor Ort hat sich schrittweise immer mehr geöffnet und viel Persönliches preisgegeben. Es war ein sehr intensives Seminar mit vielen Gefühlen, was uns nur noch mehr zusammen geschweißt hat und jede*r mit einem guten Gefühl gehen konnte. Ein weiterer besonders schöner Moment war das Natur- und Wasserskiwochenende vom Regionalverband. Nachdem wir pandemiebedingt vieles ausfallen lassen mussten, tat es umso besser endlich wieder ein Wochenende in der Natur zu verbringen mit zelten, schwimmen im See und Lagerfeuer. Das hat nochmal gezeigt, wie wichtig unser Einsatz als djo ist und wie wichtig das für die Kinder ist.



In welcher Gliederung warst/bist du?

Seit 2019 B'shayno.
Paderborn

Seit 2020 RV Detmonster

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Leitung Projekt B'shayno

Bildungsreferentin RV
Detmonster

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Für mich macht die djo vor allem die Vielfältigkeit besonders, nicht nur durch die vielen individuellen Personen und kulturellen Unterschiede sondern auch durch die ganz unterschiedlichen Aktivitäten, die in den einzelnen Gruppen Tradition haben. Ich bin immer wieder überrascht über die Aktionen, die jede*r bei sich startet, von Vernissagen über Folklore bis hin zu Filmteams und Kanus. So bleibt es immer spannend und man lernt selbst super viel dazu.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Vielfalt, Tradition, Jung

„Die djoNRW macht besonders, dass sie Menschen miteinander verbindet, die sich vielleicht sonst nie kennengelernt und angefreundet hätten.“

Petrus Afrem-Barsom

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

Ich denke, dass ich Mitte 20 war.

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Ich bin seit Anfang an beim AJM NRW dabei.

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Ehrlich gesagt kann ich mich nicht genau an den ersten Kontakt mit der djo erinnern. Es war im Rahmen einer vertretenden Rolle des AJM auf einer Mitgliederversammlung oder ähnlichem. Ich war etwas zurückhaltend am Anfang, aber merkte schnell wie freundschaftlich ich aufgenommen wurde von den meisten, was auch dazu führte, dass man offener wurde und ich keine Hemmungen haben musste, etwas zu sagen.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Es gab viele schöne und lustige Momente mit der djoNRW... Um eine herauszupicken, vielleicht jene von den Ruhrgames 2016 in Essen, wo wir mit verschiedenen Gliederungen der djoNRW Aktionen veranstaltet haben. Mit vielen kreativen Kindern und Jugendlichen konnten wir auf einer riesigen Wand auf die Flüchtlingssituation aufmerksam machen. Es war erstaunlich, welche Heimatländer wir alle an einem Tag sammelten. Witzig war es allemal wie wir die Jugendlichen und alle Materialien in den Transporter packten und dann vor Ort die große Styroporwand aufbauten und zusammen hämmerten bis alles stand. Das war schon ein Highlight bevor unsere Aktion überhaupt begonnen hatte.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Der prägendste Moment ist die Geschichte eines Kumpels und mir. Marcello Esad war von der Roma-Jugend und wir haben gemeinsam die JuleiCa absolviert. Es ist eine Freundschaft mit ihm entstanden, die mittlerweile ca. 10 Jahre hält, in denen wir uns gegenseitig helfen und regelmäßig sehen. Er half uns mehrmals auch bei Vereinsaktivitäten, wenn wir Unterstützung brauchten. Ich durfte erleben wie er seine kleine Familie aufbaute und bin Captain America für die Kinder. Aber sie dürfen meine Identität niemanden verraten...haha



In welcher Gliederung warst/bist du?

Ich bin beim AJM NRW.

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Ich war und bin dort ehrenamtlicher Projektleiter und Revisor seit etwa 10 Jahren.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Die djo macht besonders, dass sie Menschen miteinander verbindet, die sich vielleicht sonst nie kennengelernt und angefreundet hätten. Das Coole ist, dass es so locker ist, dass man sich einfach wohlfühlt. Auch wenn man neu dabei ist, fühlt man sich nicht fremd.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Die djoNRW bedeutet für mich Freundschaft, Partnerschaft, Power, Motivation, Unterstützung und Vorbild.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche der djoNRW, dass sie diesen Weg weitergeht, viele Jugendliche mitnehmen kann und dass sie eine noch größere Rolle in der Jugendverbandsarbeit wahrnehmen kann. Die Arbeit ist Klasse und verdient eine Würdigung und Anerkennung.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Susanne, Vertrauen, Familie

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Ich möchte einfach Danke sagen, weil die djoNRW mich ein Stück weit auch geprägt und geformt hat zu dem Menschen, der ich heute bin. Ich habe gelernt, meinen Horizont zu öffnen und habe neues über andere und über mich gelernt. Es war nicht das eine Treffen oder Seminar, sondern die Summe aller Kontakte mit der djoNRW, die mich auch als Menschen haben reifen lassen. Deshalb kann ich heute sagen: Danke an die djoNRW und alle, die hier mitwirken!

„Sie hat einen Platz in meinem Herzen.“

Radek Romanowski

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

Puh... 23 Jahre glaube ich

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Ich war nie Mitglied.

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Das war noch in der alten Jugendbildungsstätte in Oerlinghausen.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Ich habe für und mit der djoNRW einige Ferienprojekte an verschiedenen Schulen durchgeführt. Am lustigsten war ein Projekt mit Susanne in den Osterferien an einer Grundschule in Düsseldorf-Oberbilk. Ich musste drei Tage ein riesiges rosa Hasenkostüm tragen!

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

2008 habe ich über die djoNRW für den Förderverein der Bildungsstätte Himmighausen und den damaligen Vorsitzenden Horst Bonin ehrenamtlich eine zweiwöchige Jugendbegegnung mit polnischen und deutschen Kindern geleitet.

Als ich von den 40 Kindern zum Ende der Freizeit sehr herzlich verabschiedet wurde, war das ein sehr prägender Moment für mich.

Dieses Gefühl war so schön, dass ich beschlossen habe mich beruflich der Jugendarbeit zu widmen.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Dass man in lockerer Atmosphäre mit sehr netten Menschen auch ernste Themen besprechen kann.



**Welche Funktion/en hast/
hattest du dort?**

Erlebnispädagoge auf allen
Ebenen seit 2007

Ehrenamtlicher Mitarbeiter
einer deutsch-polnischen
Jugendbegegnung in
Himmighausen 2008

Seit 2018 Gesellschafter der
gGmbH der Bildungsstätte
Himmighausen

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Sie hat einen Platz in meinem Herzen, weil ich mich (u.a.) in der djoNRW beruflich ausprobieren konnte und sie mir einfach viel ermöglicht hat.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche der djoNRW alles Gute und dass sie weiterhin so cool bleibt wie sie ist.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Kreativ – chaotisch – interkulturell

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Ich bin (leider) nie als Mitglied bei der djoNRW aktiv gewesen. Dafür durfte ich im Rahmen von Jugendfreizeiten und Schulungen als erlebnispädagogischer Trainer und Referent mit sehr vielen Gruppen tolle Momente erleben. Tagsüber wurde in der Regel mit den Gruppen „hart gearbeitet“ und abends mit den anderen Teamern (und z.T. den älteren volljährigen Teilnehmer*innen) bis in die Pumpen am Lagerfeuer o.ä. gequatscht und gelacht... Was am Ende anstrengender war (ob die Tage und die Nächte) das lässt sich nicht pauschal beantworten. Es war einfach immer wieder eine tolle und intensive Zeit! I love it!

„Mit ihren unvergesslichen Projekten schenkt die djo unserem Team, den Kindern und Eltern des Theaters unvergessliche Reisemomente, neue Kontakte und wundervolle Eindrücke, die ein Leben lang bleiben.“

Rayisa Myachkova

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

40 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

2008

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Das erste Mal hatten wir uns im Jahre 2008 bei einem Organisationstreffen kennengelernt. Ein Bildungsreferent der djo besuchte unsere Veranstaltung und bot eine Zusammenarbeit an. Wer es war, lässt sich nicht genau sagen (Heinz Löhr, Anmerkung der Redaktion J) und mit der Dauer einer solchen und intensiven Beziehung hatte auch niemand gerechnet. Nur wenige Leute glaubten, dass unser Theater an so vielen djo-bezogenen Veranstaltungen teilnehmen würde. Doch bereits zum 60-jährigen Jubiläum der Organisation waren wir nicht nur als Gäste, sondern als Kollektiv mit einem 40-minütigen Konzertprogramm eingeladen.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Einer der denkwürdigsten und berührendsten Momente war die Gratulation unseres Teams zum ersten bedeutenden 10-jährigen Jubiläum. Zu unserem Jubiläum war die gesamte djo-Leitung am Rathaus-hafen angereist. Dort wurde eine Feier veranstaltet und allen Kindern und Eltern vom Theater eine Urkunde überreicht. Zusätzlich wurde das ganze Team, für drei Tage in den Urlaub nach Himmighausen zu einem beliebigen Zeitpunkt eingeladen.

Auch die Reisen nach Xanten im Jahr 2014 zum Thema Mittelalter hinterließen einen lebendigen Eindruck. Unser gesamtes Team bereitete sich wie immer ernsthaft vor, studierte die mittelalterliche Geschichte und bereiteten dazu korrespondierend Kostüme, Lieder und Tänze passend zu der Zeit vor.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Der entscheidende Moment der Zusammenarbeit war für uns, als wir realisierten, dass die djo ein seriöser Partner ist, da sie alle Versprechen hielt und geplanten Events durchführte und sich Worte somit nicht von Taten unterschieden. Und am wichtigsten ist, dass diese Organisation anständige, ehrliche und talentierte Mitarbeiter*innen beschäftigt, mit denen die Arbeit und Durchführung der Projekte sehr produktiv ist.



In welcher Gliederung warst/bist du?

Kinder-Musik-Theater
„Der Spaß!“ e.V.

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Leiterin und Regisseurin

Was bedeutet die djoNRW für dich?

djo ist für uns ein sehr zuverlässiger und wichtiger Kooperationspartner, wobei sich im Laufe der Jahre unsere Partnerschaft nur intensiviert und verstärkt hat.

Mit ihren unvergesslichen Projekten schenkt die djo unserem Team, den Kindern und Eltern des Theaters unvergessliche Reisemomente, neue Kontakte und wundervolle Eindrücke, die ein Leben lang bleiben.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

In der Jubiläumssaison möchten wir dem gesamten djo-Team wünschen, weiterhin alle mit ihrer Arbeit, neuen Ideen und Projekten zu begeistern und all die wertvollen Erfahrungen aus all den Jahren nicht zu vergessen und zu schätzen. Besonders in einer Pandemie ist Zusammenhalt und Hoffnung essentiell. Wir wünschen dem gesamten Team Gesundheit, Geduld und Glück.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Ein Freund, ein Partner, eine seriöse Organisation.

„Ich glaub’ da sind wir alle
im Dreieck gesprungen.“

Robert Rasid

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

Als ich das erste Mal mit
der djoNRW in Kontakt
gekommen bin, war ich 29
Jahre alt

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

In Kooperation mit der
djoNRW sind wir / ich seit
dem Jahr 2020

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Der erste persönliche Kontakt war total aufregend für mich, da sich das erste Mal eine größere Organisation mit uns (Audio Vita) an einen Tisch gesetzt hat und sich Zeit für uns genommen hat. Ich kam mit mehr Motivation und tollen neuen Anregungen aus dem ersten Termin aus dem Büro in Hilden. An diesen Moment kann ich mich noch sehr gut erinnern.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Die schönsten Momente habe ich bei der JubiTour erlebt. Hier konnte ich sehen, dass sich dieses Mal die anderen für die djoNRW ins Zeug gelegt haben und wirklich ihre Dankbarkeit und die Wertschätzung zum Ausdruck gebracht haben. Da war ich als Kameramann begeistert, was Jugendliche, Teilnehmer, Ehemalige, Partnervereine und Kooperationspartner auf die Beine gestellt haben.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Als mich Verena Schmidt das erste Mal angerufen hat und mir gesagt hat: euer Antrag für ein großes Schulprojekt wurde bewilligt. Ich glaub da sind wir alle im Dreieck gesprungen.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Politisch frei, religionsunabhängig, dass sie sich Zeit nehmen und einem zuhören; hilfsbereit und unkompliziert. Das sind die ersten 5 Stichwörter, die mir einfallen.



In welcher Gliederung warst/bist du?

Ich bin eins der Gründungsmitglieder bei Audio Vita e.V.

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Zur Zeit bin ich der Vorstandsvorsitzende

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Zuerst war es ein netter Kontakt, dann ein Ratgeber, dann haben alle einmal tief ein- und ausgeatmet und nun haben sie uns gerettet. Wir sind froh, zusammen mit euch arbeiten zu können.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Weitere 70 erfolgreiche, tolle Jahre. Gesundheit, Erfolg, bleibt wie ihr seid.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Verbindet, human, offen

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Bleibt bitte wie ihr seid, wir freuen uns total, dass wir keine Kopfschmerzen mehr haben müssen, wenn uns bestimmte Förderer anrufen.

Wir fühlen uns bei euch frei und können seither viel effektiver arbeiten.

Danke für eure Zusammenarbeit.

Geschichten von der Bildungsstätte Himmighausen

Eines Tages sagt Horst Bonin zu mir: „Der Heimleiter in Himmighausen hat gekündigt – hast Du nicht Lust den Posten zu übernehmen, um dem Heim ein neues Gesicht zu geben?“

Ich kannte das Heim kaum, nur von 2 Wochenendtagungen des Landesverbandes – sonst nicht. Nach langen Überlegungen habe ich erst einmal für 1 Jahr zugesagt. Am 01.01.1968 bin ich nach Himmighausen gezogen, und stand vor einem leeren Haus. Die Wäsche lag verstreut im Waschraum, daneben unterm Dach ein Raum der könnte zu meinem Schlafrum werden. Um mein tägliches *überleben musste ich selbst sorgen. Ich kannte keinen Menschen hier. – „Einsam und verlassen“ – aber der Mut – „Ich will!“ Am 01. Februar kam das Ehepaar Scheer als Wirtschafterehepaar dazu, und so konnten wir unser Haus für ein Wochenendseminar öffnen. Ich hatte kein Auto, aber Herr Scheer konnte ohne Auto nicht leben, und half mir gern, mich zu bestimmten Zielpunkten zu fahren. Zum Glück lag der Bahnhof nur wenige Minuten von uns entfernt. So konnten die Schulklassen und Seminarteilnehmer problemlos anreisen. Im Mittelpunkt unserer Seminararbeit stand die jüngere deutsche und europäische Geschichte – Flucht – Vertreibung – Teilung Deutschlands – Besatzungszonen – Zonengrenze – DDR – östliche Nachbarländer u. s. w. Aus dem DJO-Heim Himmighausen wurde die „Gesamtdeutsche Bildungsstätte“ 24-einhalb Jahre habe ich das Haus geleitet. Die unterschiedlichsten Gruppierungen waren unserer Gäste. Im Mittelpunkt standen die „Deutschlandseminare“ für 9. Und 10. Klassen der Haupt- und Realschulen. Hier wiederum eine Tagesfahrt zur „Zonengrenze“ mit Besuch beim Bundesgrenzschutz in Duderstadt – einer Führung entlang der Grenze und einem Besuch im Lager Friedland. Ab 1988 durften wir 1 Tag nach Mühlhausen im Eichsfeld (damals in der DDR) einreisen. Dies unter strengsten Regeln. Es waren nervenbelastende Stunden für Schüler, Lehrer, Busfahrer und auch für mich. Und heute? Wer weiß noch etwas vom Verlauf der ehemaligen Grenze mitten durch Deutschland? Nach der Wiedervereinigung, der Öffnung der Grenze, kam es in Himmighausen zu den ersten Begegnungen mit Schülern aus den neuen Bundesländern, aber auch aus Polen und Litauen. Begegnungen die noch heute Früchte tragen. Das kleine Himmighausen wurde zu einem bekannten Ort in Europa. Die mit der weitesten Anreise zu meiner Zeit kamen aus Frankreich, Polen, Litauen und Kasachstan.

In all den Jahrzehnten lebte die DJO in mir weiter. In Himmighausen angekommen fand ich den Weg zur DJO in Detmold. Ulrike Müller kannte ich schon gut, und so wurde ich dort herzlich willkommen geheißen. Mit dieser Gruppe wurden wir 1970 Landes- und Bundessieger bei den musischen Spielen der djo. – Bundessieger in Berlin! Wir waren mit 16 Personen die kleinste Gruppe bei den Bundesspielen, doch wir wurden mehrmals Landessieger und belegten auf Bundesebene Rang 2. Aus dieser Gruppe ging die DJO Gruppe Himmighausen hervor. Eine Gruppe deren musisch-kulturelle Arbeit über die Grenzen von NRW bekannt wurde. Bei vielen Veranstaltungen der Ostdeutschen Landsmannschaften in Ostwestfalen – und auch in den neuen Bundesländern – zeigten die Himmighäuser ihr Können. Ein buntes Bild der „DJO – Deutsche Jugend in Europa“. Heute ist es um die DJO in Himmighausen still geworden. Der alte Spaddel lebt noch – hofft die 90 zu erreichen, die Studienfahrt nach Siebenbürgen nochmals mit zu gestalten.

Werner „Spaddel“ Richter



„Die djoNRW schafft es, ihre unterschiedlichen Ortsgruppen und Mitgliedsorganisationen in ihren Gemeinsamkeiten zu einen und ihnen gleichzeitig Räume für ihre Unterschiede zu lassen.“

Rojin Cengiz

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

22 oder 23 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Seit 2009

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Der erste Kontakt mit der djoNRW lief über Susanne Koch im Jahre 2010, die vor allem für die MJSO zuständig war. Mit ihrer Unterstützung haben wir damals den Vorstand von KOMCIWAN Rhein-Ruhr neu gewählt, was die Initialzündung für eine sehr aktive und erfolgreiche Phase in den darauffolgenden Jahren bildete. Ansonsten lief der Kontakt zur djoNRW vor allem über Anette Grave, die damals regional für uns zuständig war und uns gute Kontakte vermitteln konnte.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Im Rahmen einer Gremientagung gab es einmal einen erlebnispädagogischen Teil mit Radek zur Auflockerung. Bei dieser Aktivität durften wir einen Kletterpark zusammen überqueren: Dazu musste man zunächst eine Vorrichtung an einem Baum hochklettern und anschließend an einer Seilrutsche zum nächsten Baum rutschen. Da ich das Klettern sehr gerne mag, hat mich das sofort angesprochen. Zudem war es auch ein vernetzendes Erlebnis, da man plötzlich anderen Leuten vertrauen musste, die man vorher nicht gut kannte. Dies stärkte vor allem die zwischenmenschlichen Beziehungen. Beide Faktoren in Kombination sorgten dafür, dass es ein sehr spaßiges Erlebnis war.



In welcher Gliederung warst/bist du?

KOMCIWAN

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Beisitz KOMCIWAN Rhein-Ruhr (2010 – 2011)

Schatzmeisterin KOMCIWAN Rhein-Ruhr (2011-2013)

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Innerhalb der djoNRW findet ein sehr respektvoller Umgang der Menschen untereinander statt und soziale Arbeit wird enorm wertgeschätzt. Gerade im Umgang mit Jugendlichen wird viel Geduld aufgebracht. Durch die Heterogenität der Mitglieder der djoNRW entstehen unterschiedliche Individualbedürfnisse, auf die nicht nur Rücksicht genommen, sondern auch aktiv eingegangen wird. Dadurch schafft es die djoNRW, ihre unterschiedlichen Ortsgruppen und Mitgliedsorganisationen in ihren Gemeinsamkeiten zu einen und ihnen gleichzeitig Räume für ihre Unterschiede zu lassen. Es geht nicht darum, einfach nur Ortsgruppen anzubinden, sondern Kunst, Kultur, Aktivitäten bei Jugendlichen aus unterschiedlichsten Kontexten anzuregen und zu unterstützen.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Die djoNRW war und ist eine sehr wichtige Stütze für KOMCIWAN in NRW. Sie hat uns Werkzeuge und Methoden in die Hand gegeben, mit der wir unsere Energie und Aktivität bündeln und uns ausleben konnten. Gerade für uns (KOMCIWAN Rhein-Ruhr) war sie damals ein großer und wichtiger Partner, um alles, was wir realisieren wollten, in die Tat umsetzen zu können. Die Strukturen und Methoden, die wir erhalten haben, ermöglichten uns die Entfaltung unseres Potenzials.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Susanne Koch, starke Unterstützerin, Diversität

„Es sind die vielen kleinen Momente und Begegnungen, die mich zu dem Menschen gemacht haben, der ich heute bin.“

Ronas Karakaş

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

18 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Mitglied bin ich seit meiner Geburt, aktiv von 2009 - heute

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Meine erste Berührung mit der djoNRW ereignete sich auf dem Landesjugendtag im November 2013. Ich war das erste Mal als Delegierter für KOMCIWAN auf einer djoNRW – Veranstaltung, ein halbes Jahr vorher gerade erst 18 geworden und bewegte mich jugendverbandstechnisch das erste Mal außerhalb meiner KOMCIWAN – Bubble. Es war zudem eines der Jahre, in der die Mittelverteilung besonders umkämpft war. Die Leidenschaft, mit der sich verschiedene Delegierte um Kürzungen u.ä. gestritten haben, war ganz neu für mich und tatsächlich auch etwas einschüchternd. Dennoch war das der Startschuss für viele wertvolle Freundschaften, die heute noch bestehen.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Einen spezifischen Moment kann ich nicht explizit benennen. Vielmehr sind es die vielen, kleinen Momente, in denen ich die Gelegenheit hatte, mich auszuprobieren, mich mit anderen Menschen auszutauschen und zu vernetzen. Alle diese Begegnungen haben mich zu dem gemacht, der ich heute bin.



In welcher Gliederung warst/bist du?

KOMCIWAN

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

2014 – heute: Mitglied im Bundesvorstand KOMCIWAN

2017 – 2019: Beisitzer im Landesvorstand der djoNRW

2019 – heute: stellvertretender Landesvorsitzender der djoNRW

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Die djoNRW ist ein Ort der Begegnung: Durch die Vielfalt und Heterogenität der Mitgliedsorganisationen bietet die djoNRW eine Plattform, auf der Menschen aus unterschiedlichen Kontexten zusammenkommen, z.B. mit unterschiedlichen Migrationserfahrungen oder Generationen. Sie begegnen sich auf Augenhöhe, tauschen sich aus und können sich miteinander solidarisieren. Gerade diese Vielfalt und das damit verbundene Empowerment hebt die djoNRW von vielen anderen Jugendverbänden ab.

Die djoNRW ist eine wichtige Stütze für uns als KOMCIWAN: Zum einen in der Hinsicht, dass wir eine Anlaufstelle und Unterstützung haben, wenn es darum, die eigene Verbandsarbeit zu strukturieren und zu professionalisieren. Zum anderen vor allem als Sprachrohr, um die Belange und Bedürfnisse von MJSO und ihrer Mitglieder sichtbar zu machen und sie an Entscheidungstragende mit Nachdruck zu vermitteln.

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

„Lambadina“ wird irgendwann denselben Stellenwert wie „Wir wollen Brücke sein“ haben. Mark my words!

„Ich verbinde die djoNRW mit dem Begriff Vielfalt. Und das ist für mich auch das Besondere an der djoNRW.“

Sandra Aras

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

23 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Seit 2016

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Mein erster Kontakt mit der djoNRW war über das Projekt B'shayno Paderborn, in welchem wir gemeinsam Aktivitäten mit jungen Geflüchteten unternommen haben. Später haben wir dann den Verein B'shayno Paderborn e.V. gegründet.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Meine schönste djoNRW Geschichte war das Musikwochenende in Himmighausen. Wir haben ein ganzes Wochenende lang Gitarre spielen gelernt, getrommelt und gesungen.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Am prägendsten war für mich unsere erste Kunstaussstellung, die wir mit dem Verein B'shayno Paderborn auf die Beine gestellt haben. Neben den Bildern haben wir auch Poetry-slam Videos aufgenommen. Es war insgesamt eine sehr erfolgreiche und schöne Veranstaltung, an die ich gerne zurückdenke.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Ich verbinde die djoNRW mit dem Begriff Vielfalt. Und das ist für mich auch das Besondere an der djoNRW.



In welcher Gliederung warst/bist du?

Vorstand von B'shayno
Paderborn

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Schriftführerin im Vorstand

Was bedeutet die djoNRW für dich?

djoNRW bedeutet für mich ein Netzwerk unterschiedlichster Vereine und Projekte, die alle das Ziel haben junge Menschen darin zu bestärken, sich aktiv und kreativ an gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Zum 70-jährigen Jubiläum wünsche ich der djoNRW weiterhin ein starkes Team und viele Menschen, die sich auch zukünftig an Projekten beteiligen.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Aktivität, Diversität, Bildung

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Ich bin sehr glücklich darüber ein Teil der djoNRW zu sein und freue mich, auch zukünftig Projekte mitgestalten zu dürfen, um junge Migrant*innen und mich selbst darin zu bestärken, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen.

„Jeder kann sich heimisch fühlen, mitwirken, und sich in der Jugendarbeit fast schon austoben – das sind Voraussetzungen, die ich gerne als Jugendlicher gehabt hätte.“

Sanharib Simsek

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

Ich glaube ich war 19 oder 20 Jahre.

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Seitdem ich an meinem ersten LJt in Bielefeld teilgenommen habe, 2009 denke ich.

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Einer meiner ersten Kontakte war mit Susanne Koch. Sie war als Integrationsreferentin bei der djoNRW. Prägend war ein Jugendseminar der AJM Jugendgruppe in Gütersloh, bei der Susanne uns ein Referat hielt und ich aufbauend auf diesem enger mit der djoNRW zusammenarbeiten wollte, um die Jugendarbeit in unserem Wirkungskreis zu verbessern. Ich erinnere mich gerne daran zurück, weil sich für mich daran messen lässt, wie weit wir seitdem gekommen sind.

Lustig war, dass wir damals kein Geschenk zur Hand hatten, für Susannes Vortrag – aus unserem Gastgeberverständnis war es ein Muss für uns, ein kleines Präsent zu überreichen. Aus dem Archiv gekramt, erhielt sie Assyrische Musikkassetten – ja genau, Kassetten im 21. Jhd – und eine assyrische Flagge. Jahre später erfuhr ich, dass Susanne diese auch gerne nutzt, bei einer WM oder EM, wenn die Massen ihre Flaggen ihrer Lieblingsteams aus den Fenstern hängen – was mich gleichermaßen freute und amüsierte. Bekanntermaßen gibt es (noch) keine assyrische Nationalmannschaft.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

In meiner Zeit hat mich vieles geprägt, Höhen und Tiefen – aber vor allem der Wille als Verband zu überleben, sich weiter zu entwickeln und einen Mehrwert für die gesamte Jugend in NRW zu erzielen. Geprägt haben mich dabei einzelne Akteure, die in schlechten Zeiten erst Recht auf dem Schiff blieben, um es in sichere Gewässer zu manövrieren. Das prägt mich, macht mich ein wenig stolz, aber auch demütig vor der Arbeit. Es wirkt vermutlich trocken, da ich die Zeit von mir im Vorstand als Lehrstunde wahrnahm. Dafür weiß ich genau, dass viele Jugendlichen viel emotionalere und positive Geschichten erzählen können und das macht mich froh.



In welcher Gliederung warst/bist du?

Ich komme aus dem AJM und bin da auch noch immer aktiv.

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Als ich zur djoNRW kam, gab es noch keinen AJM Landesverband in NRW. Das war eines meiner Ziele. Ich war im AJM Dachverband aktiv im Vorstand und danach im Hauptamt, und wirkte seit 2009 im GeFü-Vorstand der djoNRW.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Es ist schön, wahrzunehmen, dass unser Motto „einfach bunt“, das ich schon bei meinen Erstbegegnungen hörte, tatsächliche Verbandsrealität ist. Das macht die djoNRW auch wirklich besonders. Jeder kann sich heimisch fühlen, mitwirken, und sich in der Jugendarbeit fast schon austoben – das sind Voraussetzungen, die ich gerne als Jugendlicher gehabt hätte. Das dies die djoNRW mittlerweile gewährleistet, macht sie in der Jugendverbandslandschaft und für mich persönlich zu was ganz Besonderem. Ich hoffe, dass noch viel mehr Jugendliche eine Bindung zu unserem Landesverband aufbauen, es lohnt sich.

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Ich möchte mich gerne bei allen Engagierten bedanken, jetzt und in der Vergangenheit, die Sorge dafür getragen haben, dass der Verband existiert, sich weiterentwickelt und immer positiv verbunden blieben.

„Eine Säule für Respekt und Toleranz in der Gesellschaft.“

Shlemon Yoken

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

November 2012 auf dem Landesjugendtag NRW. Durch den AJM vermutlich indirekt etwas früher.

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Über den AJM seit 2012

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Der erste Kontakt war am Landesjugendtag NRW (2012) und sehr aufregend da ich aus den anderen Gliederungen kaum jemand kannte. Nach einer doch sehr ernsten, aber erfolgreichen Sitzung sind wir zu einem spaßigen Abend vorangeschritten wo der Austausch und das nähere Kennenlernen im Vordergrund standen. Der Abend bot ein sehr abwechslungsreiches Programm an und endete mit einem Tanzwettbewerb. Dort wurde ich gemeinsam mit meiner wunderbaren Tanzpartnerin (Andrea Ulff) zum Ballkönig und Ballkönigin gekrönt.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Das ist echt schwierig, aber ich würde auf jeden Fall den Landesjugendtag 2012 (s.o.) hervorheben. Man hat sich sofort aufgenommen gefühlt und wusste, dass man sich in guten Händen befindet.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Das fällt mir auch schwer, aber das Treffen mit Joachim Gauck 2015 und die Open World Sail Tour 2020 fallen mir zu dieser Fragestellung ein. Den Bundespräsidenten zu treffen war eine große Ehre und hat sich tief in meine Erinnerung eingebrannt. Aber auch die Teilnahme als Teamer der Open World Sail Tour war für mich ein wundervolles Symbol für ehrenamtliche Arbeit mit Jugendlichen in schwierigen Situationen. Die Organisation durch Verena Schmidt wurde trotz unvorhersehbarer Restriktionen (Covid/Corona) konsequent und flexibel durchgezogen. Es ermöglichte vielen Jugendlichen eine wunderschöne Reise und Abwechslung in sehr schwierigen Zeiten.



In welcher Gliederung warst/bist du?

AJM NRW

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Funktionär

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Ein unglaublich starke Geschäftsstelle/Leitung, die zeitglich sehr warmherzig ist und einem bei jedem Jugendprojekt bestmöglich unterstützt.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Eine Säule für Respekt und Toleranz in der Gesellschaft und unterstützendes Medium für die Jugendarbeit unabhängig der Herkunft.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ein stabiles Wachstum, sowohl an Mitgliedern als auch an Führungskräften und dass weiterhin so großartige Projekte umgesetzt werden.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Respekt, Toleranz, Entwicklung

„Welch ein Reichtum und welch ein Segen
ist es bis heute für mein Leben!“

Susanne Clarke

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

Ich bin sozusagen in die
djo „hineingeboren“. Meine
Eltern waren schon seit ihrer
Jugend in der djo aktiv.

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Richtig aktiv wurde ich mit
ca. 7 oder 8 Jahren, also um
1976.

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Da ich Kind war und mich in einer Tanzsequenz wiederfinde kann ich nur sagen, mein erster Kontakt mit der djoNRW war wunderbar fröhlich und offen und unbeschwert. Und ich finde so sollte es allen Kindern in der djoNRW auch heute noch gehen.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Einer der prägendsten Momente in meinem Leben war mit Sicherheit, als ich, 15 Jahre alt, nach einer Woche Bädertour in und um Himmighausen von Bärbel Schoch gefragt wurde, ob ich Mitglied der Klingenden Windrose werden möchte. Das war damals nicht so ganz easy. Das war eine Ehre. Das war ein kleines Privileg. Ich weiß noch genau wie ich mich da gefühlt habe. Froh, demütig und stolz zugleich. Als jüngste, ohne weitere Gleichaltrige, volles Mitglied der Klingenden Windrose zu sein ist mir damals nicht ganz leicht gefallen.

Welch ein Reichtum und welch ein Segen ist es bis heute für mein Leben!

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Es gibt glaube ich keinen Verein der so viel unter einem Dach bietet wie die djo. Kein Verein der so offen ist sich zu verändern und alle wissen zu lassen: Du brauchst nur anzuklopfen, die Tür wird immer offen sein. Das macht djoNRW für mich aus. Veränderungen anzunehmen und dennoch Traditionen zu bewahren. Das geht nur bei uns. Behaupte ich jetzt mal.



In welcher Gliederung warst/bist du?

Kinderguppe Alsdorf,
Kinderguppe Merkstein,
Jugendgruppe Alsdorf, Fol-
klorekreis Eurode, Klingende
Windrose

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Ich war immer schon ein
begeistertes Gruppenmit-
glied in jeder der Gruppen.
Viele Jahre war ich
stellvertretende Vorsitzende
im Folklorekreis Eurode. Ich
habe diese Position erst vor 2
Jahren abgegeben.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Ein sehr, sehr großes Stück Lebensinhalt. Sehr viele Freundschaften mit Gleichgesinnten. 1000 Gründe um vom Sofa aufzustehen. Im Miteinander mit anderen Aufgaben und Ziele zu verfolgen. Unheimlich viel Freude und Fröhlichkeit.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Das ist ganz einfach. Als ich erwachsen wurde habe ich immer gedacht: Ich bete, dass es die djo generell aber damit natürlich auch die djoNRW immer noch gibt, wenn ich mal Kinder haben werde. Was für eine riesige Bereicherung aus der meine Kinder schöpfen könnten. Das Gefühl welches man mit der djo verbindet und die Erlebnisse versteht kein anderer Schüler in deiner Schule, keiner lacht über die Geschichten, keiner versteht dein Engagement, keiner kennt die Freundschaften, außer die man selbst mit dem Verein verbindet. Nur wer dabei ist, versteht. Nur der ist wissend. Nur mit denen kann man teilen. Dies habe ich meinen Kindern von Herzen gewünscht. Und siehe. Die djo ist noch da und sie besteht. Es gab ein auf und ab in den letzten Jahren. Doch wir haben es bis heute geschafft. Tja. Dank Euch. Dank Euch allen, die Ihr Euch immer noch kreativ und unermüdlich um den Bestand müht und organisiert und macht und tut. Damit wir kleinen Gruppenmitglieder all die Highlights haben aus denen wir schöpfen können. Für Körper und Geist. Bei meinen Kindern ist mein Wunsch in Erfüllung gegangen. Und sie lieben die Aktivitäten und Projekte die mit der djoNRW in Zusammenhang stehen. Nicht zuletzt natürlich und auf jeden Fall das Kulturprojekt. Bitte liebe djoNRW bleibe weiter bestehen. Für die Kinder meiner Kinder und deren Kinder und deren Kinder und...

„Das Besondere an der djoNRW sind die Menschen. Ich kenne keinen Verband, der so sehr Vielfalt lebt wie die djoNRW.“

Susanne Koch

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

26 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

2006

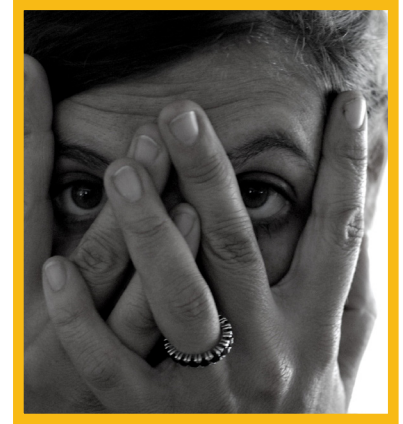
Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Ich habe als Studentin in einer Jugendfreizeiteinrichtung in Düsseldorf gearbeitet. Meine damalige Chefin hat den ehemaligen Bildungsreferenten Heinz Löhr auf einer Fortbildung kennengelernt und sie haben ein Kooperationsprojekt mit der djoNRW gestartet. Heinz suchte für eine Theatergruppe junger russischsprachiger Menschen eine Regisseurin und Theaterpädagogin – und ich bekam den Job. Mitglieder dieser wundervollen, kreativen Gruppe haben dann einen bundesweiten Verband gegründet: JunOst!

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Einer der prägendsten Momente war die Premiere des Theaterstücks „Babuschka Blues“ mit der JunOst-Gruppe Vergissmeinnicht aus dem djo Kreisverband Mönchengladbach. Wir haben damals ein Stück inszeniert, dass sich mit der Situation von geflüchteten Menschen, die sich illegal in Deutschland aufhalten, auseinandergesetzt. Das war unglaublich intensiv.

Danach habe ich mir gedacht, dass ich bei so einem Verband gerne auch hauptamtlich arbeiten würde. :)



In welcher Gliederung warst/bist du?

2003 Theaterpädagogin für die JunOst-Gruppe Vergiss-meinnicht

2006 Projektleitung BamF-Projekt „Partizipation als Chance“

2009 Integrationsreferentin

2018 Geschäftsführende Bildungsreferentin

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Das Besondere an der djoNRW sind die Menschen. Ich kenne keinen Verband, der so sehr Vielfalt lebt wie die djoNRW. Wo sonst kommen so viele verschiedenen Menschen zusammen? Und gestalten gemeinsam den Verband und die Gesellschaft mit? Es haut mich jedes Mal um, dass fast alle neuen Gruppen einstimmig aufgenommen und so herzlich willkommen geheißen werden. Divers.jung.offen trifft es schon sehr gut – auch noch mit 70 Jahren auf dem Buckel!

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Die djoNRW ist ein großes Haus für mich, in dem die unterschiedlichsten Menschen zusammenleben.

Natürlich gibt es auch einen Tanzsaal, ein Theater und Musikräume. Es gibt safer spaces, Rückzugsräume und Orte der Begegnung. Es gibt Platz für Seminare und jugendpolitische Arbeit, Denk-Oasen, in denen strategisch geplant und eine Werkstatt, in der unermüdlich gebaut und umgesetzt wird.

Es ist ein ganz schön tolles Haus, was heraussteht aus der Stadtlandschaft.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche der djoNRW, dass sie es schafft, auch mit 100 Jahren noch jung, divers und offen zu sein!

Geschichten von der Landessing- und Spielschar

Als die Landessing- und Spielschar 1975 von den Siebenbürger Sachsen in das kommunistische Rumänien eingeladen wurde, musste ein neuer Name her. So entstand die „Klingende Windrose“. Was waren wir enttäuscht, als wir in Kronstadt nicht die Erlaubnis zu einem 1. Auftritt bei den Siebenbürger Sachsen bekamen. Stattdessen sollten wir im Touristik-Tempel eine Show abziehen. Zähneknirschend stimmten wir zu. Von da an durften wir fast überall auftreten. Das „fast“ bezieht sich auf das große Dorffest in Meschen. Zunächst durften wir im Ostergottesdienst singen. Ohne Trachten und mit geistlichen Liedern auf den Lippen erlebten wir ein berührendes Osterfest, bei dem die Einheimischen alle in Tracht gekommen waren und nachher auf dem Kirchhof sich gegenseitig und auch uns etwas schenkten. Die Teilnahme am großen Dorffest am Abend war uns als Gruppe nicht gestattet worden. So mussten wir uns etwas einfallen lassen. Als der Abend nahte, blieben wir drei (Bärbel, Helga und ich) – sozusagen als Leitungsteam – im Hotel, während die Gruppe privat in Taxis zu dem Dorffest fuhr. (Akkordeon eingeschlossen). Als wir im Restaurant bei einem Glas Wein saßen, kam unser Aufpasser Julian und raunzte uns an: „Wo sind die anderen?“ Als wir klein bei gaben, wurde er blass und sagte: „Die kommen heute nicht mehr zurück“. Aber da kannte er die Gruppe nicht. Man hatte natürlich den Rücktransport mit organisiert. Ihm fielen die Augen förmlich aus dem Kopf, als gegen 23 Uhr ein Taxi nach dem anderen vorfuhr.

Ingrid Kinzel



„Ich bin froh, dass ich mich damals dazu entschieden habe zur djo zu gehen, sonst hätte ich jetzt nicht so viele schöne Erinnerungen an diese Zeit.“

Theresa Peine

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

8 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Seit 2021 bin ich ehrenamtlich dabei.

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Als ich zum ersten Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bin war ich 8 Jahre alt. Ich kannte den Jugendverband bereits von den Geschichten meiner großen Schwester, die mit ihren Freundinnen schon oft an Mädchenwochenenden oder anderen Veranstaltungen der djo teilgenommen hatte. Als ich von den Workshops, den Spielen und den Filmeabenden, bei denen alle mit Pyjamas, Kuscheltieren, kuscheligen Decken, Kissen und ganz vielen Snacks zusammen saßen hörte, wollte ich unbedingt auch das nächste Mal daran teilnehmen. Dazu kam das Naturcamp und das Wasserskiwochenende. Seit mehr als sieben Jahren bewahren Eileen, Nina und ich diese Tradition und gehen jedes Jahr zu diesen Camps. Ich bin froh, dass ich mich damals dazu entschieden habe zur djo zu gehen, sonst hätte ich jetzt nicht so viele schöne Erinnerungen an diese Zeit.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Ich habe sehr viele schöne und lustige Momente bei den Veranstaltungen der djo sammeln können. Angefangen mit den Wasserskicamps, bei denen wir abends zusammen am Lagerfeuer saßen und Werwolf gespielt haben oder einfach auf dem Steg, die Füße ins Wasser baumelnd, der Sonne beim Untergehen zugeschaut haben. Dazu kommen die wilden Kanufahrten, bei denen wir oft in Büsche gefahren und fast gekentert sind, aber auch die Stille und Schönheit der Natur beobachten konnten. Die Naturcamps waren ebenfalls immer ziemlich lustig und cool. Am lustigsten war es, als Nina von einer Katze angepinkelt wurde und Eileen mit Klamotten in einen Teich gefallen ist. Die Casinoabende, bei denen wir alle mit Kleidern oder anderen schicken Klamotten teilgenommen haben und der Tag, wo wir alle mit verbundenen Augen von unserem Jugendleiter irgendwo im Wald ausgesetzt wurden und dann nur mit einem Kompass bewaffnet wieder zurück zu unserer Unterkunft finden mussten, waren einfach legendär. Besonders cool war auch immer die Nacht, in der die Betreuer jedem Zimmer einen Streich gespielt haben. Manche sind mit 20 Matratzen in ihrem Zimmer aufgewacht oder plötzlich waren überall Schuhe oder Jacken.



In welcher Gliederung warst/bist du?

djo RV Detmonster

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Teilnehmerin

Seit 2021 ehrenamtliche
Jugendleiterin

Bei uns im Zimmer wurde sogar einmal Ninas Wecker mit Panzertape an die Decke geklebt, sodass wir ihn am nächsten Morgen nicht mehr so leicht ausschalten konnten. Insgesamt habe ich sehr viele schöne und lustige Momente mit der djo zusammen erlebt und das ist nur ein kleiner Ausschnitt davon.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Ich hatte viele prägende Momente bei der djo und konnte dort viele neue Erfahrungen sammeln und oft über mich hinauswachsen und meine Komfortzone verlassen. Man lernt viel über Gemeinschaft, dass man als Team am stärksten ist und das Vertrauen in sich selbst.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich bin sehr stolz ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein und wünsche der djo noch viele weitere Jahre mit coolen Projekten, Camps und Veranstaltungen und viel Spaß, Motivation und weitere schöne Erinnerungen.

„Die djo ist mein Verein seit über 40 Jahren,
aber eigentlich auch Familie.“

Thomas Krelle

**Wie alt warst du, als du das
erste Mal mit der djoNRW
in Kontakt gekommen bist?**

11 Jahre

**Von wann bis wann warst/
seit wann bist du aktives
Mitglied?**

Seit 1976 bis heute aktiv
Erst Kindergruppe
dann Jugendgruppe
Jugendkreis
Folklorekreis

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Mein Vater war schon seit 1948 in der djo. Letztendlich bin ich aber 1976 durch meinen Cousin zur djo gekommen, der war schon in einer Jugendgruppe und hat mich dann mitgenommen, zu der Zeit hatte ich keine Lust mehr auf Handball, und so sind wir gemeinsam auf seinem Mofa zur Gruppenstunde gefahren und seit dem bin ich ununterbrochen Mitglied bei der djo.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

In den 90er Jahren sind wir mit Heinz Löhr unserem Bildungsreferenten mit Minibussen nach Cornwall nach Landsend in die Jugendherberge gefahren. Ich war da Betreuer. Die Jugendlichen, die dabei waren sind dann nach Ankunft schon mal in den nächstgelegenen Ort gegangen. Wir Betreuer sind, nachdem wir in der Herberge alles erledigt hatten, nachgegangen. Nun gab es in der Herberge einen kleinen Hund, der lief uns hinterher. Jetzt war der Weg in den Ort aber ein ganzes Stück über Wiesen und Felder und wir wollten ja nicht, dass der Hund uns weiter hinterherläuft, der gehört ja zur Herberge, und nachher findet er den Weg zurück nicht. Wir haben alles Mögliche versucht ihn zurück zu schicken, gescheucht, immer wieder gesagt: „geh zurück“, aber der Hund lief treu und brav hinter uns her. Bis ich mich irgendwann umgedreht und zu ihm gesagt habe: „little dog, go home“ und tatsächlich drehte der Hund sich um und ging nach Hause. Der verstand nur englisch!

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Da sind mir mehrere Dinge eingefallen. Aber eins, was mich sehr bewegt hat, war als wir 1990 mit der Klingenden Windrose in den Osten in die GUS gereist sind. Zuerst waren wir in Moskau und dann in Kasachstan. Wir wussten nicht, was uns dort erwarten würde und waren überwältigt von der Herzlichkeit der Menschen die uns dort empfangen haben. Wenn wir einen Auftritt hatten vor den Veteranen den älteren Menschen, wurde geweint. Dort lebten ja noch die deutschen Minderheiten, die zu der Zeit



In welcher Gliederung warst/bist du?

Damals gab es noch verschiedene Gliederungen, die es heute nicht mehr gibt. Zuerst war ich im djo Stadtverband Herzogenrath, der war Mitglied im Bezirksverband Aachen
Heute KV Aachen / djo Merkstein
Diese Gruppe gibt es schon seit 1947
Seit über 30 Jahren bin ich auch Mitglied in der Klingenden Windrose
außerdem im RV Rheinland

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Seit 1987 Vorsitzender der djo Merkstein = KV Aachen.
Seit 1994 fast ohne Unterbrechung Vorsitzender des RV Rheinland

der UDSSR kein Deutsch sprechen durften und unterdrückt wurden. Die Lebensumstände waren dort noch wie im 19. Jahrhundert. Wir waren die erste deutsche Gruppe, die nach der Öffnung dorthin reisen durfte. Wir sind wie Staatsgäste empfangen worden, die Polizei fuhr vor uns her, der Bürgermeister begrüßte uns. Zur Feier des Tages wurde ein Hammel geschlachtet und die besonderen Gäste, das waren bei uns damals der Vorstand, also Bärbel Schoch und Ingrid Kinzel, die bekamen dann von dem Hammel den Kopf serviert; eine große Ehre!

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Die djo ist mein Verein seit über 40 Jahren, aber eigentlich auch Familie. Wir sind wirklich wie eine Familie, viele sind eng befreundet, wir kennen uns ja teilweise schon seit Jahrzehnten. Es gibt Freundschaften, es wird geheiratet in der djo, es gibt aber auch mal Streit, man hat entfernte „Verwandte“ also aus anderen Gruppen Die djo ist für mich, gerade hier vor Ort, wie eine große Familie geworden, mit allem was dazu gehört.

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Was ich allen jungen Menschen oder jungen Eltern sagen möchte: Entscheidet euch für eine Mitgliedschaft in einem Verein, möglichst in der djo!
Gemeinschaft erleben, Respekt lernen, Erlebnisse, Spaß mit anderen in der Gruppe zu haben, das alles kann man nur im Verein. Gerade in so einem bunten und offenen Verein wie in der djo ist das ganz toll, deshalb möchte ich allen zu einer Mitgliedschaft in der djo raten.

„Am meisten beeindruckt mich
die Offenheit und das Vertrauen.“

Timo Scholz

**Wie alt warst du, als du das
erste Mal mit der djoNRW
in Kontakt gekommen bist?**

28 Jahre

**Von wann bis wann warst/
seit wann bist du aktives
Mitglied?**

Seit der herzlichen Aufnahme
unseres Vereins im Jahr 2018.

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Bestens! Susanne hat uns herzlich im Verband willkommen geheißen.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Ein absolutes Highlight war das Kulturprojekt 2018 am Möhnesee! Als neues Mitglied war es superspannend, die unterschiedlichen Gruppen und Gesichter der djoNRW kennenzulernen und zu sehen, wie bunt der Verband ist!

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Der Aufbruch in ein neues djoNRW-Kapitel beim LJT 2019 – mit einem jungen, motivierten Vorstand und vielen bunten Ideen für die Zukunft des Verbandes.

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Am meisten beeindruckt mich die Offenheit und das Vertrauen, das ihr Menschen entgegenbringt!



In welcher Gliederung warst/bist du?

Bei CREW –
Erlebnis & Freizeit e.V.

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Ich bin Teil des Vereinsvorstands.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Für unseren jungen Verein ist die djoNRW eine wichtige Unterstützung und bietet viele Möglichkeiten zur Weiterentwicklung.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Eine fantastische JubiTour mit ganz viel Konfetti, jeder Menge Torten, fröhlichem Tanz & Gesang, gemütlichem Beisammensein und vielen lachenden Kindergesichtern!

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

divers, jung und offen

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

CREW up your life!

„Der Mut, sich immer wieder zu hinterfragen und weiter zu entwickeln.“

Verena Schmidt

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

31 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Seit dem 15.3.2018

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Mein erster Kontakt war mit Andrea, als ich in der Geschäftsstelle anrief, um zu fragen, ob ich meine Bewerbung noch einreichen könne, weil ich erst nach Bewerbungsschluss von der Ausschreibung erfahren hatte. Da wurde ich prompt an Susanne weiter gereicht. Mit ihrer Antwort „Klar, machen Sie einfach mal!“ fiel es mir direkt leichter, die Bewerbung zu schreiben. Der erste Kontakt von Angesicht zu Angesicht war dann beim Vorstellungsgespräch mit Sanharib, Andrea und Susanne in der Geschäftsstelle. Ich weiß noch, dass ich sehr froh war, zwei Busse zu früh eingeplant zu haben. Ansonsten hätte ich nie pünktlich den Weg vom Fritz-Gressard-Platz bis zur Tür der Geschäftsstelle gefunden ;)

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Beim Gedanken an so viele schöne Momente werde ich immer sentimental. Daher ein sehr witziger, der eigentlich einem gewissen S.Y. allein gehört: Dieser hatte nämlich beim OpenWorldSail und sobald wir nicht mehr auf dem Schiff, sondern an Land waren, einen kompassnadelgenauen Orientierungssinn, der ihn immer wieder aufs Neue -wie ein Zugvogel der nach Süden fliegt- Richtung Medemblik führte. Wo wollten wir hin? Enkhuizen, Edam, Hoorn? Egal, er hielt immer schnurstracks Kurs auf Medemblik. Einfach schön da!

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Es mag abwegig klingen, da es noch nicht einmal bei einer djoNRW-Veranstaltung war, aber: die Landesjugendring Vollversammlung 2018. Der Verband, in dem ich ehrenamtlich stark und fest verankert bin, ist auch Mitglied im Landesjugendring und somit waren natürlich auch einige meiner Freund*innen aus diesem Verband anwesend. Irgendwann während der Vollversammlung fiel mir auf, dass ich mich dort „trotzdem“ voll und ganz der djoNRW zugehörig fühlte und bei einigen Abstimmungen „meines“ Verbandes nur innerlich die djo-Augen verdrehen konnte. Diese Erkenntnis war unglaublich schön und hat mich sehr verbunden fühlen lassen.



In welcher Gliederung warst/bist du?

Geschäftsstelle e.V. (e.V. = erhebliche Vorstellungskraft)

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Bildungsreferentin im Projekt Du.Ich.Wir (früher Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten)

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Ein unumstößlicher Sinn für Solidarität in der Welt. Der Wille, sich klar zu diesem zu positionieren und etwas dazu beizutragen. Der Mut, sich immer wieder zu hinterfragen und weiter zu entwickeln. Und: Menschen wie auf Seite 19, Seite 34 oder Seite 47 in einem Verband. Ich weiß noch nicht, wer auf diesen Seiten zu sehen sein wird. Aber das alles unter einem Hut. Ist das nicht irre gut?

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Ein Ort, an dem mir Vertrauen entgegen gebracht wird.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Immerwährende, aufrüttelnde Jugend wie beim 7-jährigen Jubiläum und beständige, verlässliche Freundschaften wie beim 70-jährigen.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Respekt, Eigenverantwortung, Optimismus

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Challenge: Sagt oder schickt innerhalb der nächsten drei Tage einen Dank an einen Menschen, mit dem ihr etwas für euch Wertvolles, Lustiges, oder Bewegendes bei der djoNRW erlebt habt.

„Zu jeder Veranstaltung der djoNRW komme ich immer mit Vorfreude. Vorfreude darauf, dass man mit offenen Armen begrüßt wird.“

Viktoria Wolzenin

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

Mit 17 bei einer Multiplikator*innen-schulung in Himmighausen

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Seit 2016, als der Kreisverband in Münster wieder belebt worden ist.

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Sehr lehr- und abenteuerreich. Mit meinen frischen 17 Jahren bin ich mitgefahren zu einer Multiplikator*innen-schulung in Himmighausen. Mit vielen lehrreichen Schulungsinhalten über Projektentwicklung und den dazugehörigen Anträgen und den abwechslungsreichen erlebnispädagogischen Aktionen von Radek Romanowski habe ich die djoNRW als einen sehr attraktiven Verband erlebt. Mittlerweile bin ich Vorsitzende von Prestige e.V. und seit 2018 als stellvertretende Landesvorsitzende aktiv.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Ich habe viele schöne Erinnerungen. Seien es die lustigen und interessanten Gespräche mit Ronas und Johanna im Landesvorstand oder der bedeutende Moment, ein selbstgedrucktes T-Shirt mit dem Kinderrechte-Slogan in den Händen zu halten. Man wird sehr nostalgisch über die Zeit, selbst wenn es bei mir erst ein paar Jahre sind...

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Zu jeder Veranstaltung der djoNRW komme ich immer mit Vorfreude. Vorfreude darauf, dass man mit offenen Armen begrüßt wird. Das macht es besonders und erwärmt mein Herz jedes Mal aufs Neue.



In welcher Gliederung warst/bist du?

FSKV Prestige e.V. und im Landesvorstand der djoNRW

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Bei Prestige e.V. bin ich Vorsitzende und beim Landesverband stellv. Vorsitzende

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Ein toller Verband, an den man sich mit allen Fragen und Wünschen wenden kann.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche der djoNRW weiterhin viel Erfolg bei allen Projekten. Es sollen sich immer Menschen mit interessanten und verrückten Ideen finden. Tolle Menschen mit super viel Motivation, die mit diesen verrückten Ideen die super coolsten Aktionen ins Leben rufen!

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Aktiv, Offen und Zuvorkommend

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Lasst uns weiterhin so bunt und aktiv bleiben!

„Es gibt keinen anderen Platz, wo mir Europa und die europäischen Ideen näher sind, als bei den internationalen Wochen.“

Volker Albrecht

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

18 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Seit 1984

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Der Folklorekreis Gütersloh hatte zur 1. Mai Fahrradtour 1984 eingeladen und eine damalige Freundin von mir traute sich nicht alleine dorthin und hat mich gefragt, ob ich nicht als Begleitung mitkommen könnte. Das Wetter war unbeständig und sie hat dann gekniffen. Ich bin geradelt und bin wie ein nasser Pudel bei Birgitt und Peter Rhode angekommen, die am Ziel zum Grillen geladen hatten. Am folgenden Dienstag war ich dann das erste Mal beim Tanzen dabei.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Meine schönsten Geschichten sind und bleiben die internationalen/europäischen Wochen der Klingende Windrose. Alle sind sie besonders. Es gibt keinen anderen Platz, wo mir Europa und die europäischen Ideen näher sind. Hier fühle ich mich am Wohlsten.

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Der prägendste Moment für mich war die Aufnahme in die Klingende Windrose. Für alle die mit der Klingenden Windrose verbundenen Erlebnisse, bin ich besonders Barbara Schoch unendlich dankbar.



In welcher Gliederung warst/bist du?

Folklorekreis Gütersloh
Klingende Windrose

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Folklorekreis: Tanzleiter
Klingende Windrose: Mitglied

Was macht die djoNRW für dich besonders?

Die Möglichkeit sich mit sehr unterschiedlichen Menschen zu treffen, auszutauschen und voneinander zu lernen.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Die djoNRW ist für mich, der ja seit einigen Jahren ein wenig geografischen Abstand hat, ein Stück Heimat.

Haben wir noch was vergessen? Möchtest du noch etwas loswerden?

Ich möchte mich bei allen bedanken, die sich für diesen Verband engagiert einsetzen und eingesetzt haben. Nur mit euch kann und konnte dieser Verband funktionieren. Jeder macht mit seiner Arbeit das kleine Extra aus.

„Das ich ein Mensch bin, der ein freies Lebensrecht hat, das wollte ich dem Meister und dem Gesellen beweisen.“

Werner „Spaddel“ Richter

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

19 Jahre

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Seit 1951 bis heute

Ich bin Werner Richter, geb. 1932 in Rothwasser O/L in Schlesien. Im Jahr 1958 wurde ich bei einer DJO-Freizeit auf der Burg Hohenberg auf den Namen „Spaddel“ getauft. Das bedeutet: klein – frech – neugierig u.v.m. Dieser Name hatte sich blitzartig – bis zum heutigen Tag – in der DJO verbreitet, und ist bekannter als der Werner Richter.

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Nach Flucht und Vertreibung fand unsere Familie im Münsterland ein neues Zuhause. Wir waren evangelische Christen und hatten es doppelt schwerer als die katholischen Schlesier. Nach Abschluss meiner Schulzeit an der einklassigen Volksschule in Holthausen, begann ich 1947 eine Schneiderlehre in Billerbeck, einem alten, historischen Wallfahrtsort – hier starb 809 der hl. Ludger. Ich kleiner Knabe „Flüchtling und dann noch evangelisch – aus dir kann doch nichts Gescheites werden!“ Das war ein Urteil eines Gesellen in der Werkstatt. Das ich ein Mensch bin, der ein freies Lebensrecht hat, das wollte ich dem Meister und dem Gesellen beweisen. Ich wohnte beim Lehrmeister, meine Eltern 12 km entfernt auf einem Bauernhof.

In Billerbeck wurde eine evangelische Kirchengemeinde gegründet. In einem Lagerraum einer Seidenweberei konnten wir unseren Gottesdienst halten. Es wurde ein Kirchenchor gegründet und ich sang als 16-jähriger im Bass mit. Unser Chorleiter, der Rektor der evangelischen Schule, sprach mich an, ob ich Lust hätte im Männerchor „Westphalia“ mitzusingen. Und so sang ich 17-jähriger Mann im 2. Bass mit. Die alten Herren waren überrascht. Der Chorleiter hatte mich scheinbar gut im Auge, und sprach mich eines Tages wieder an. Es war 1950, und in Billerbeck wollte man eine Freilichtbühne gründen. Ob ich nicht Lust hätte mitzuspielen? „Die Räuber“ von Schiller standen auf dem Spielplan. Ich sagte ja, ging zur Vorstellungsrunde und bekam eine Rolle. Der böhmische Edelmann Kosinski, und ich wurde zu einem Mitgestalter der Bühne bis 1967. 1951 führten wir „Was ihr wollt“ von Shakespeare auf, und wurden zu einer Aufführung in die Stadthalle nach Cöesfeld eingeladen, in der der Bund der Vertriebenen ein Treffen hatte. Nach unserer Aufführung wurde noch ein Tanzabend angekündigt. Ich tanzte gern und blieb noch in Cöesfeld. Ich spielte bei der Aufführung, als 19-jähriger einen Liebhaber auf der

In welcher Gliederung warst/bist du?

Gruppenleiter in Billerbeck
(Münsterland)

Gruppenleiter n Himmig-
hausen

Kreisvorsitzender

Bezirkvorsitzender Bezirk
Münster

Stellvertretender Landesvor-
sitzende

Welche Funktion/en hast/ hattest du dort?

Heimleiter der „Gesamt-
deutschen Bildungsstätte
Himmighausen“
(01.0.1968 – 30.06.1992)

Bühne und unten im Saal saßen junge Mädchen – ich blieb. Um einen langen Tisch saßen junge Men-
schen. „Darf ich mich dazu setzen?“ „wenn du dir einen Stuhl besorgst – gern!“ Ich tat das und setzte
mich dazu. Es war die „Ostdeutsche Jugendgruppe“ des BdV. Nach einem lockern Gespräch freuten sie
sich, dass ich aus Schlesien stammte, uns so hat man mich zu einer Gruppenstunde eingeladen, denn
sie würden singen, tanzen und auch Theater spielen.

So wurde ich 1951 Mitglied einer „Ostdeutschen Jugendgruppe“ die kurze Zeit danach der DJO beitrug.
Im Kreis Cöesfeld war fast in jedem Ort eine DJO-Gruppe. 1953 gründete ich in Billerbeck eine eigene
DJO Gruppe. Es wurde eine Kreisgruppe gegründet, und die ersten Lehrgänge in den Jugendherbergen
durchgeführt. Die Herbergen Nottuln, Haltern, Gronau und Groß-Reken – später auch Münster – wur-
den für uns zur zweiten Heimat. Wir trafen uns mit den Gruppen der Nachbarkreise wie Ahaus, Borken,
Bocholt Münster Steinfurt und Lüdinghausen. Hier lernte ich Horst Bonin kennen, der Kreisgruppen-
führer von Bocholt-Borken war, und ich von Cöesfeld. Gemeinsam begann nun unsere Bildungsarbeit
und Zusammenarbeit im DJO Bezirk Münster. Horst Bonin wurde Bezirksvorsitzender und ich sein Stellvertreter.
Horst war der Organisator und ich der Durchführende. So planten wir 1958 die erste Jugendfreizeit
des Bezirkes Münster auf der Burg Hohenberg an der Eger. Horst fuhr schon eine Woche früher nach
Hohenberg. um vor Ort alles zu erforschen und zu planen, und ich folgte ihm mit 18 Jugendlichen per
Bahn, mit Halt in Nürnberg und einer Stadtbesichtigung. Am frühen Abend kamen wir am Grenzbahn-
hof Schirnding an, wo uns Horst erwartete, und mit uns die 4 km zu Fuß nach Hohenberg marschier-
te. Die Burg Hohenberg wurde für uns Münsterländer DJOler über Jahrzehnte zu einer Heimstatt in
der wir glücklich waren. Landschaft, Grenzregion, Geschichte, Kultur, Brauchtum, Bewohnern und die
Wiege der oberfränkischen Porzellanindustrie, all dies hat uns Jahrzehnte hindurch zur Burg Hohen-
berg geführt. Aus den Jugendfreizeiten der ersten Jahre wurden Familienfreizeiten, und daraus jetzt
Seniorenfreizeiten. 1958 war die Burg noch ein Wachposten der Amerikaner, an der Grenze zu Tsche-
chien, heute bietet Sie einen freien Blick ins Egerland. Eger und Franzensbad sind nur wenige Kilometer
entfernt. Die Wanderung über die Eger lässt Glücksgefühle aufkommen. Haben wir doch in den ersten
Jahren noch erlebt, dass tödliche Schüsse fielen.

„Die DJO ist ein Stück meines Lebens“

Bei den Jugendfreizeiten wurden auf Grund des Verhaltens der Teilnehmer währen der 14 Tage einige neue Rufnahmen geschaffen und der/die Betroffene/n mit einem Krug Egerwasser übergossen, sein/ihr neuer Name ausgerufen. Horst Bonin wurde zum „Watzmann“ und ich schon 1958 zum „Spaddel“. Die Schilderung war ein Stück lebendige DJO. Hinzukommen einige Zonengrenzenfahrten und Fahrten zur Burg Ludwigsstein, dem Gründungsort der DJO. Eines Tages sagt Horst Bonin zu mir: „Der Heimleiter in Himmighausen hat gekündigt – hast Du nicht Lust den Posten zu übernehmen, um dem Heim ein neues Gesicht zu geben?“

Ich kannte das Heim kaum, nur von 2 Wochenendtagungen des Landesverbandes – sonst nicht. Nach langen Überlegungen habe ich erst einmal für 1 Jahr zugesagt. Aus dem DJO-Heim Himmighausen wurde dann die „Gesamtdeutsche Bildungsstätte“ und 24-einhalb Jahre habe ich das Haus geleitet.

Als ich in den ersehnten Ruhestand ging, sagten einige: „Jetzt zeige uns das von dem du gepredigt hast!“ so wurde mit Hilfe von Horst Bonin der „Förderverein der Gesamtdeutschen Bildungsstätte Himmighausen“ gegründet. Und wieder standen die zwei Alt-DJOler Horst Bonin und Werner Richter an deren Spitze, um Seminare und Studienfahrten durchzuführen. In den 30 Jahren des Bestehens haben wir allein rund 40 Studienfahrten durchgeführt. Horst Bonin, Josef Wolff, Heinz Vathauer als Vorsitzende sorgten für die Finanzierung und andere Mitglieder, so auch ich, für die inhaltliche Arbeit.



Mein Dank gilt all den Menschen die mir als Referenten bei den Seminaren mitgeholfen haben unsere musischen – kulturellen – geschichtlichen und demokratischen Grundwerte an andere Menschen weiter zu geben. Ich denke an Bärbel Schoch, Ingrid Kinzel, Hermann Kinzel, Wolfgang Ehlert. Sie kamen für ein Referat, bei den Schülerseminaren für ein paar Stunden von Münster, Hagen oder Düsseldorf angereist, um den Schülern die jüngere deutsche Geschichte näher zu bringen.

Mit all ihren Beiträgen machten sie die Grundwerte unseres Verbandes zu einem lebenden Wert. In diesem Sinne sage ich: „Glück auf“ der DJO–Deutsche Jugend in Europa für die nächsten Jahrzehnte.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Sie ist ein Stück meines Lebens.

Drei Schlagworte, die du mit der djoNRW verbindest.

Ich – Du – Wir – Grenzen friedlich überwinden.

„Ich denke, dass wir mit der Arbeit für Vertriebene und Flüchtlinge durchaus erfolgreich gewesen sind.“

Dr. Wolfgang Ehlert

Wie alt warst du, als du das erste Mal mit der djoNRW in Kontakt gekommen bist?

1969 in Hagen, als ich zwei Wochenendseminare der Pommernjugend NW unter der Leitung von Horst Krause besucht habe.

Von wann bis wann warst/ seit wann bist du aktives Mitglied?

Seit 1971 bin ich aktives Mitglied und bin es bis heute.

Wie war dein erster Kontakt mit der djoNRW?

Ich bin das erste Mal mit der DJO in Berührung gekommen, als ich 2 Wochenendseminare der Pommernjugend NW als Vorbereitung auf das Pommerntreffen 1969 in Hagen unter Leitung von Horst Krause besucht habe und dabei „Blut geleckt“ habe. Nach mehreren Aussendungen der DJO NW und vielen weiteren Seminaren gründete ich 1971 im August zusammen mit Mitgliedern einer Kindergruppe der Pomm. Landsmannschaft sowie Mitgliedern meiner Tanzkursclique die Ostdeutsche Jugend- und Tanzgruppe Salzhausen, der ich den Namen allerdings erst sehr viel später gab.

Welches ist deine schönste/lustigste djoNRW-Geschichte?

Besonders schön fand ich die Landes- und Bundesjugendtage, bei denen man viele interessante Leute kennenlernen und vor allem auch viele Diskussionen führen konnte. Besonders interessant fand ich die DJO in ihrer politischen Breite, bei der man hitzig diskutieren konnte und sich nachher bei Bier, Wein oder alkoholfreien Getränken wieder zusammengefunden hat.



In welcher Gliederung warst/bist du?

Mitglied der Pommernjugend

1975 – 1987 Mitglied des Landesvorstandes

Welche Funktion/en hast/hattest du dort?

Im Landesvorstand:
- Zuerst Beisitzer
- Von 1979 bis 1987 Vorsitzender

Welcher Moment war am prägendsten für dich?

Besonders gefreut hat mich das Kennenlernen vieler Leute wie Peter Duscha, der lange Schatzmeister der DJO NW war oder Hermann Kinzel, der stellvertretender Landes- und Bundesvorsitzender war und mit den mich heute noch eine tiefe Freundschaft verbindet.

Was bedeutet die djoNRW für dich?

Die DJO bedeutet mir nicht mehr sehr viel, weil die Ausrichtung inzwischen eine andere geworden ist, aber ich denke sehr gern und ohne Groll an die Zeit zwischen 1969 und 1991 zurück.

Was wünschst du der djoNRW zum 70-jährigen Jubiläum?

Ich wünsche der DJO noch weitere 70 Jahre zukunftsweisende Arbeit. Ich denke, dass wir mit der Arbeit für Vertriebene und Flüchtlinge durchaus erfolgreich gewesen sind.

Geschichten über Europa

Ein sehr prägender Moment war der Fall der Mauer. Wir haben uns ja immer für die Deutsche Einheit und ein Einiges Europa eingesetzt. Wir haben auch immer am 17. Juni, der ja damals noch Tag der Deutschen Einheit war, Veranstaltungen dazu gemacht, an den Tag erinnert, wir sind an die Zonengrenze gefahren oder haben Berlinfahrten unternommen. Kurz nach dem Fall der Mauer haben wir schon unsere erste Sommerferienfreizeit in Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt. Gruppen von dort, vom Jugendbund deutscher Regenbogen sind dann auch der djo beigetreten, so war die djo dann praktisch schon direkt nach der Deutschen Einheit gesamtdeutsch.

Thomas Krelle





Impressum

Festschrift „70 Jahre – 70 Geschichten“



Deutsche Jugend in Europa
Landesverband NRW e.V.

djo-Deutsche Jugend in Europa
Landesverband NRW e.V.
Fritz-Gressard-Platz 4-9
40721 Hilden
Telefon 02103 69484
info@djonrw.de
www.djonrw.de

Verantwortlich:
Der Landesvorstand der djoNRW

Redaktion:
Dirk Früchtenicht, Susanne Koch,
Katharina Mannel (CvD)

Satz und Layout:
Martin Moldenhauer,
Kommunikationsdesigner
martinmoldenhauer.de

Hilden, November 2021

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Interviews geben die Meinung der interviewten Personen wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor.



Qualität für Menschen



Deutsche Jugend in Europa

Landesverband NRW e.V.